

TRANSFORMATION
GESTALTEN

STRUKTURWANDEL
FÖRDERN



VNG

GESCHÄFTSBERICHT

2022

VERSORGUNG SICHERN

2022: EIN JAHR GRÖSSTER HERAUSFORDERUNGEN

Das vergangene Jahr hat unser Unternehmen vor Herausforderungen gestellt wie noch nie zuvor in unserer Geschichte: Der Krieg in der Ukraine und die Auflösung unserer Erdgas-Lieferbeziehungen mit Russland waren zweifellos einschneidend, die sich daraus ergebenden Probleme sind außerordentlich anspruchsvoll.

Mit der großen Unterstützung unserer Anteilseigner, der Politik und nicht zuletzt der Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es dennoch gelungen, VNG am Ende dieses schwierigen Jahres wieder auf eine stabile finanzielle Basis zu stellen.

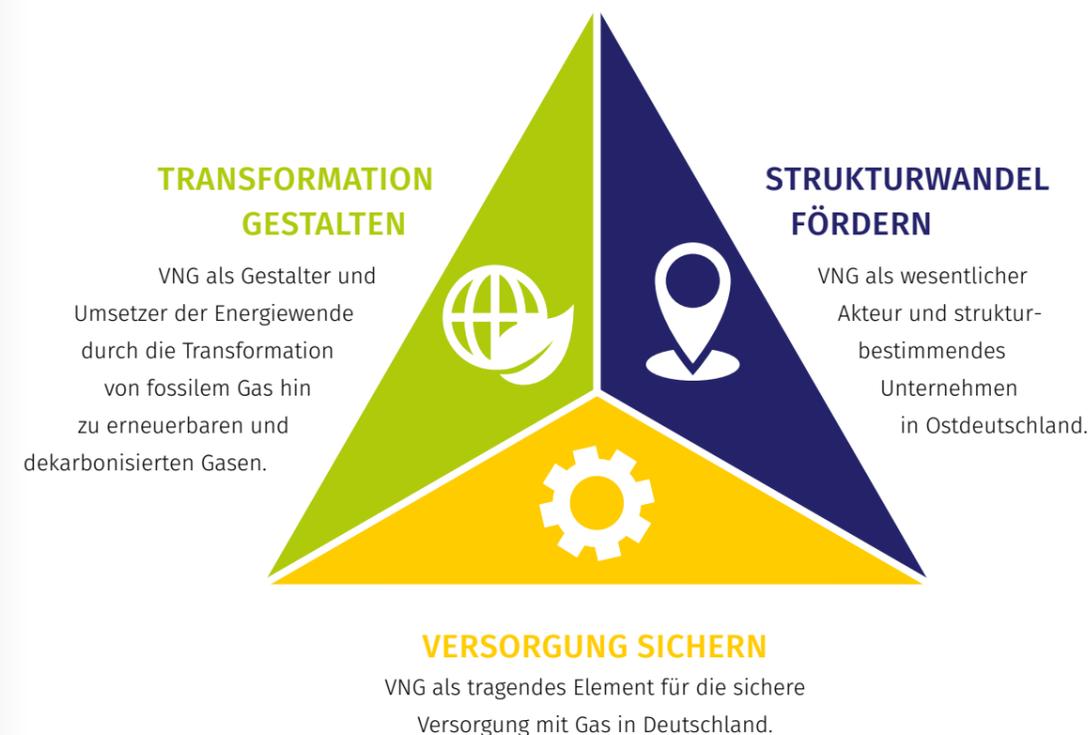
Diese Basis verschafft uns die nötigen Spielräume, um unseren Kernaufgaben – Versorgung sichern

und den Strukturwandel vor allem in Ostdeutschland fördern – weiterhin genauso engagiert nachzukommen wie der Transformation, vor der wir als Unternehmen und die Energiewirtschaft insgesamt stehen.

In diesem Geschäftsbericht zeigen wir, wie wir mit den extremen Herausforderungen des Jahres 2022 umgegangen sind. Außerdem stellen wir einen Teil der Projekte vor, mit denen wir konzernübergreifend die Transformation hin zu grünen Gasen vorantreiben.

Denn genauso, wie unsere Partner 2022 VNG unterstützen und eine stabile Perspektive gegeben haben, wollen wir unserer Verantwortung für die klimaneutrale Energieversorgung der Zukunft gerecht werden.

DREI DIMENSIONEN UNSERES HANDELNS



WESENTLICHE EREIGNISSE IM GESCHÄFTSJAHR 2022



24. Februar
Russland beginnt seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine.



12. Mai
Russland erlässt Sanktionen gegen zahlreiche Unternehmen der Energiewirtschaft in Deutschland und Europa – darunter die WIEH GmbH (Handelspartner für die VNG H&V). Die WIEH GmbH erhält in der Folge keine russischen Gaslieferungen mehr, was auch erhebliche Auswirkungen auf die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) hat.



14. Juni
Gazprom schränkt auch Exporte über Nord Stream 1 ein: Bis zu 40% weniger Erdgas wird aus Russland Richtung Europa geleitet. Ab September fließt kein russisches Pipelinegas über Nord Stream 1 mehr nach Deutschland.



2. September
VNG-CEO Ulf Heitmüller berichtet in einem Zeitungsinterview, dass die Ersatzbeschaffung für die ausbleibenden russischen Gaslieferungen VNG jeden Tag einen niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbetrag kostet.



9. September
VNG beantragt beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Stabilisierungsmaßnahmen nach §29 Energiesicherungsgesetz (EnSiG). Damit soll die Handlungsfähigkeit von VNG gesichert werden.



10. Oktober
Die VNG H&V und die WIEH GmbH einigen sich außergerichtlich über die Aufteilung der Ersatzbeschaffungskosten, die infolge der Einstellung der Lieferung der russischen GAZPROM Export LLC an die WIEH GmbH entstanden sind.



2. Dezember
Auch für den zweiten Bezugsvertrag russischen Gases mit der Gazprom Export LLC erzielt die VNG H&V eine Lösung. Der Bund entschädigt die VNG H&V teilweise für die von ihr getragenen Aufwendungen für die Ersatzbeschaffung zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. VNG zieht den im September gestellten Antrag auf Stabilisierungsmaßnahmen nach §29 EnSiG zurück.



15. Dezember
Die VNG-Anteilseigner EnBW, VUB und OEW beschließen eine Erhöhung des Eigenkapitals von VNG um 850 Mio. €. Dies ist der dritte Baustein, um VNG nachhaltig finanziell zu stabilisieren.

EIN TURBULENTES JAHR ENDET MIT EINER ERFOLGREICHEN STABILISIERUNG

Die Finanzkennzahlen

in Mio. €	2022	2021 ¹
Abgerechnete Umsatzerlöse ²	36.237	18.479
Adjusted EBIT ³	-205	225
Konzernergebnis	-337	141
FFO ⁴	-197	221
Bruttoinvestitionen	128	197
Nettoinvestitionen	122	174
Nettofinanzschulden	7	679
Eigenkapitalquote (%) ⁵	13	9

1 Die Nettofinanzschulden des Vorjahres wurden um kurzfristige Wertpapiere korrigiert.
 2 Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.
 3 EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.
 4 Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.
 5 Unbereinigte Eigenkapitalquote.

Die Leistungskennzahlen

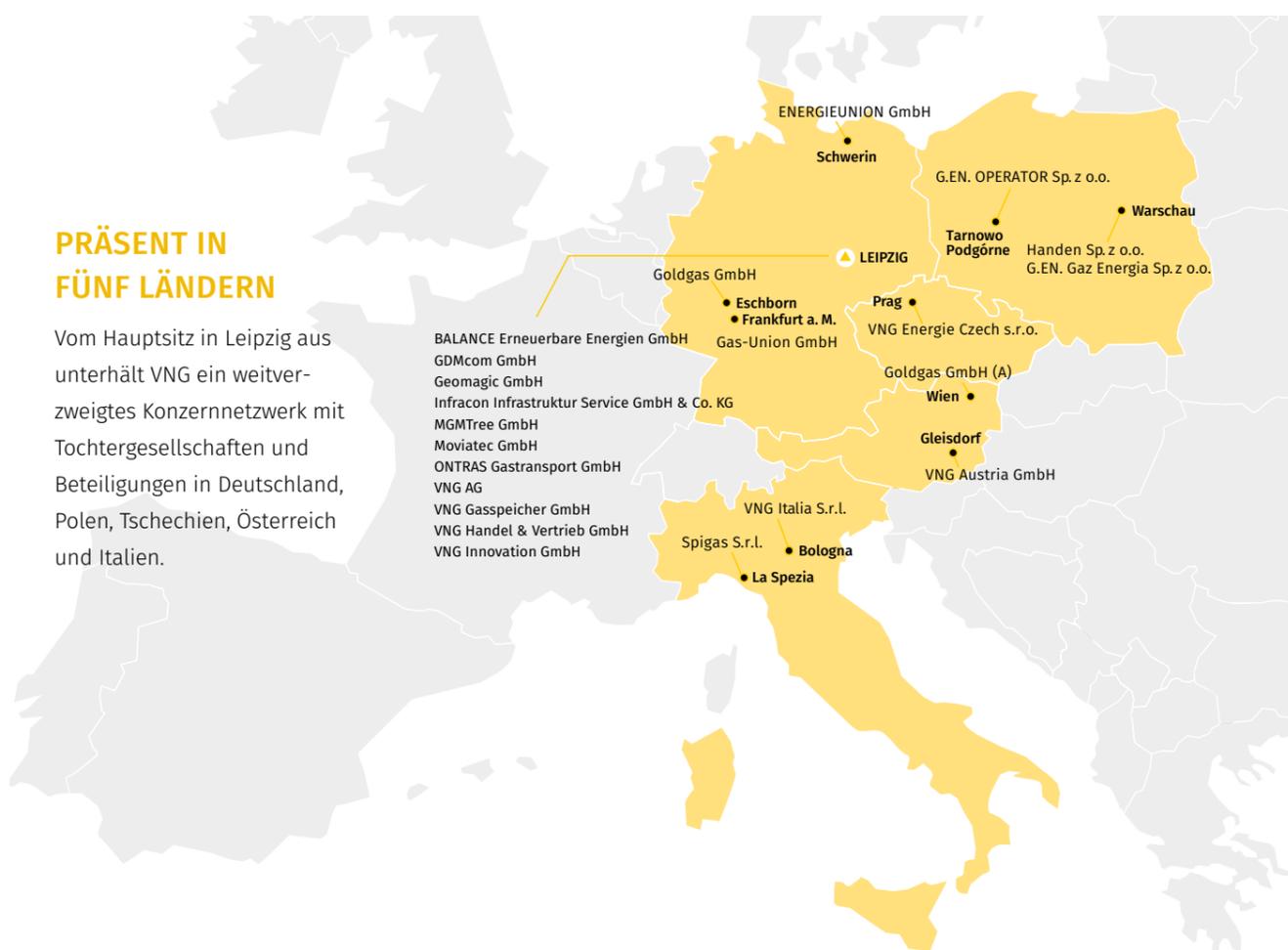
	2022	2021
Mitarbeiterzahl zum Jahresende ¹	1.578	1.462
Konzerngesellschaften und -beteiligungen	68	69
Anzahl europäischer Länder mit VNG-Beteiligungen	5	5
Gasabsatz in Mrd. kWh	588	762
Fernleitungsnetz in km	7.700	7.700
Speicherkapazität in Mrd. m ³	2,2	2,2

1 Summe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller vollkonsolidierten Gesellschaften; Stand: 31.12.2022

PRÄSENT IN FÜNF LÄNDERN

Vom Hauptsitz in Leipzig aus unterhält VNG ein weitverbreitetes Konzernnetzwerk mit Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich und Italien.

- BALANCE Erneuerbare Energien GmbH
- GDMcom GmbH
- Geomagic GmbH
- Infracon Infrastruktur Service GmbH & Co. KG
- MGMTree GmbH
- Moviatec GmbH
- ONTRAS Gastransport GmbH
- VNG AG
- VNG Gasspeicher GmbH
- VNG Handel & Vertrieb GmbH
- VNG Innovation GmbH



GESCHÄFTSBEREICHE

HANDEL & VERTRIEB

Als bedeutender Gasimporteureur und Gashändler in Deutschland bietet die **VNG Handel & Vertrieb GmbH** rund 400 Stadtwerken und Industrieunternehmen ein breites Sortiment an Produkten und Leistungen. Die VNG H&V ist regional tief gestaffelt und unterhält Beteiligungen im In- und Ausland.

TRANSPORT

Der unabhängige Fernleitungsnetzbetreiber **ONTRAS Gastransport GmbH** betreibt das 7.700 Kilometer umfassende Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport von Gas. ONTRAS stützt damit den europäischen Gasmarkt und ist Vorreiter bei Wasserstoffprojekten im Gasnetz. Außerdem leistet das Unternehmen wichtige Beiträge zur Versorgungssicherheit.

SPEICHER

Untergroundspeicher sind Teil der Gasinfrastruktur und ebenso essenziell für die Versorgungssicherheit. Unsere Tochtergesellschaft **VNG Gasspeicher GmbH**, drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland, speichert das Gas ihrer Kunden effizient, sicher und zuverlässig, vermarktet erfolgreich Speicherkapazitäten und bietet innovative Speicherprodukte.

BIOGAS

Die **BALANCE Erneuerbare Energien GmbH** betreibt 40 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland. Die Erzeugung grüner Energie steht dabei ebenso im Fokus wie die Vertiefung der Wertschöpfung und die Entwicklung neuer Produkte rund um Biogas und Biomethan.

DIGITALE INFRASTRUKTUR

Mehrere Tochterunternehmen und Beteiligungen von VNG organisieren den Ausbau von Glasfasernetzen oder bieten Servicedienstleistungen in den Bereichen Dokumentation und Telekommunikation an. Um die Aktivitäten in diesem Wachstumsmarkt zu bündeln, hat VNG 2022 den neuen Geschäftsbereich etabliert.

INHALT

- 2 VNG im Profil
- 6 Vorwort des Vorstands
- 12 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 Gasmarkt im Umbruch
- 26 Projekte für grüne Gase
- 38 Konzernlagebericht
- 70 Konzernabschluss



Ulf Heitmüller

Bodo Rodestock

Hans-Joachim Polk

„AUF BASIS VON DREI KONKRETEN BAUSTEINEN IST DIE STABILISIERUNG VON VNG GELUNGEN.“

gestellt. Staatliche Hilfe und die große Unterstützung unserer Anteilseigner haben uns davor bewahrt, dass diese Schwierigkeiten zu einer ernsthaften Bedrohung werden konnten. Es hat gutgetan zu erleben, dass uns sowohl vonseiten unserer Gesellschafter als auch von externen Partnern, Kunden und Kapitalgebern mit Vertrauen begegnet wird. Auch dafür bedanken wir uns. Das gilt explizit auch für die Kolleginnen und Kollegen der Arbeitnehmervertretung, die jederzeit aufgeschlossen und konstruktiv an der Bewältigung der Krise mitgewirkt haben.

Auf dieser Grundlage und auf Basis von drei konkreten Bausteinen ist bis Ende 2022 die Stabilisierung von VNG gelungen. Die ersten beiden Faktoren waren die Vergleichsvereinbarung mit einem Tochterunternehmen der SEFE (ehemals Gazprom Germania GmbH) und die vergleichsweise Einigung mit der Bundesregierung im Zusammenhang mit den Ersatzbeschaffungskosten aus dem direkten Liefervertrag mit Gazprom. Der dritte Schritt war die Eigenkapitalerhöhung von 850 Mio. €, die Mitte Dezember von unseren Anteilseignern beschlossen wurde.

Diese Stabilisierung hat uns und zugleich mehr als 400 Stadtwerken und Industrieunternehmen des maßgeblich betroffenen Geschäftsbereichs Handel & Vertrieb Sicherheit gegeben. Dem trotz einer sehr guten operativen Performance der Kolleginnen und Kollegen negativen Ergebnis im Handelsbereich stehen bessere Abschlüsse in den anderen Geschäftsbereichen gegenüber: Sowohl in den Bereichen Transport und Speicher als auch im Bereich Biogas hat sich der Konzern 2022 positiv entwickelt, ebenso im neu etablierten Geschäftsbereich Digitale Infrastrukturen.

Hier zeigt sich auch eine Stärke des Denkens und Arbeitens im Konzernverbund entlang der Gaswert-

STABILER AUSBLICK TROTZ VERLUST IM KRISENJAHR

„2022 SIND IN DER ENERGIEWIRTSCHAFT VERMEINTLICHE GEWISSHEITEN ERSCHÜTTERT WORDEN.“

2022 war für VNG eine enorme Belastung.

Das Jahr 2022, der Krieg gegen die Ukraine und die Energiekrise haben den Menschen in Deutschland und in Europa vieles abverlangt – am meisten den Menschen in der Ukraine, denen unser anhaltendes Mitgefühl gilt.

Mit Blick auf die deutsche und europäische Energiewirtschaft sind 2022 vermeintliche Gewissheiten

erschüttert worden: Langjährige Lieferbeziehungen wurden beendet, Themen der Versorgungssicherheit wurden in einem bis dahin nicht gekannten Ausmaß virulent, insbesondere in Bezug auf Erdgas.

Das hatte über das gesamte Jahr hinweg große Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von VNG. Die abgerechneten Umsatzerlöse waren, verursacht vor allem durch den enorm gestiegenen Gaspreis, mit 36.237 Mio. € fast doppelt so hoch wie 2021. Vor allem steht für VNG unter dem Strich ein deutlich negatives Ergebnis mit einem adjusted EBIT von –205 Mio. €.

„IM OPERATIVEN GESCHÄFT HABEN WIR TROTZ DER VERWERFUNG EINE BEACHTLICHE PERFORMANCE GEZEIGT.“

Dennoch konnten wir zum Jahresende sagen: Wir haben die akute unternehmerische Krisensituation im Verbund mit der Bundesregierung, den Anteilseignern und weiteren Stakeholdern bewältigen können und jederzeit eine zuverlässige Versorgung mit Gas gewährleistet.

Das liegt nicht zuletzt am großen Engagement unserer Belegschaft: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von VNG haben 2022 in allen Konzernbereichen Außerordentliches geleistet. Im operativen Geschäft haben unsere Kolleginnen und Kollegen trotz Verwerfungen und Belastungen eine beachtliche Einsatzbereitschaft und Performance gezeigt – das ist keineswegs selbstverständlich. Für das dahinterstehende große Commitment sind wir zu Dank verpflichtet. Bei allem Druck und allen wirtschaftlichen Komplikationen haben wir erleben können, dass wir gemeinsam mehr erreichen. Dies haben wir als Motivation mit ins Geschäftsjahr 2023 genommen.

Dabei soll nicht der Eindruck entstehen, VNG hätte das Krisenjahr 2022 allein aus eigener Kraft überstanden. Die notwendige Ersatzbeschaffung der Erdgas-mengen, die wir aus Russland nicht mehr erhalten haben, hat VNG zeitweise vor enorme Schwierigkeiten

**„FÜR DAS THEMA VERSOR-
GUNGSSICHERHEIT HABEN WIR UNS
WÄHREND DER ENERGIEKRISE
GUT AUFGESTELLT.“**

schöpfungskette: Verluste und Risiken in einem Geschäftsbereich können durch eine gute Performance und positive Ergebnisbeiträge in anderen Geschäftsbereichen zum Teil ausgeglichen werden. Mit Blick auf das Konzernergebnis hatte auch das einen Anteil an einer zum Jahresende insgesamt wieder soliden Vermögens- und Finanzlage.

Der Staat und insbesondere das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) haben 2022 im Rahmen des Krisenmanagements mit enormem Tempo gearbeitet. Das Ministerium hat eine Fülle an Gesetzen und Verordnungen formuliert und unter extrem hohem Druck in den parlamentarischen Prozess eingebracht und entschieden. Damit ist es gelungen, ein Rahmenwerk für alle Marktbeteiligten zu setzen, auf dessen Basis die Versorgungssicherheit in Deutschland aufrechterhalten werden konnte. Die

Gasverbraucher wie auch die gesamte Wirtschaft sind, begünstigt durch die vergleichsweise milden Temperaturen, relativ gut durch den Winter gebracht worden.

2023 wird weiterhin im Zeichen der Versorgungssicherheit stehen. Dafür hat sich VNG während der Energiekrise aufgestellt: Wir haben unsere Gasimporte ohne russische Gasbezüge neu strukturiert, bestehende Lieferbeziehungen vertieft sowie neue aufgebaut und entwickelt.

Die Energiewirtschaft steht allerdings vor weiteren riesigen Herausforderungen: vor allem der Transformation vom heutigen Erdgas hin zu grünen Gasen wie Wasserstoff und Biogas. 2023 ist ein Jahr entscheidender politischer Weichenstellungen für die klimaneutrale Energiezukunft.

**„DIE AKTEURE IM ENERGIE-
MARKT BENÖTIGEN PLANUNGS-
SICHERHEIT, UM GESCHÄFTS-
MODELLE FÜR WASSERSTOFF
ENTWICKELN ZU KÖNNEN.“**



Dabei wird es auf die politischen Rahmenbedingungen ankommen, damit die künftige Versorgung auch wirtschaftlich darstellbar ist. Wir wünschen uns, dass die politischen Initiativen und Maßnahmen, die 2022 kreiert wurden, dazu beitragen, die dringenden regulatorischen Festlegungen jetzt mit Nachdruck zu finalisieren, zum Beispiel beim Delegierten Rechtsakt (RED II) auf europäischer Ebene. Die Akteure im Markt – Erzeuger, Importeure, Händler und Kunden – benötigen Planungs- und Investitionssicherheit, um endlich tragfähige Geschäftsmodelle für Wasserstoff entwickeln zu können.

Die Transformation von Erdgas besteht aus deutlich mehr als nur einem Molekülwechsel von CH₄ zu H₂.

Auch die nötigen Infrastrukturen wie Leitungen und Speicher müssen geplant und gebaut bzw. umgestellt werden. Hier werden wir uns mit unserem Know-how, unserer technischen Kompetenz und Erfahrung und den im Konzernverbund vorhandenen Assets einbringen. Dazu gehören:

1. Ein Gastransportnetz, das in weiten Teilen H₂-ready ist und das unser Tochterunternehmen ONTRAS in einer Vielzahl vielversprechender Projekte um weitere H₂-Infrastrukturen ergänzen bzw. auf den Transport von Wasserstoff umrüsten wird. Ein wegweisendes Projekt mit ONTRAS-Beteiligung ist zum Beispiel das H₂-Startnetz in Ostdeutschland mit einem Anschluss an den European H₂-Backbone.
2. Gasspeicher, die 2022 ihre enorme Bedeutung für die Versorgungssicherheit bewiesen haben und die auch im Energiesystem der Zukunft wichtig sein werden, weil sie erneuerbare Energien in großen

**„WIR WOLLEN MIT
DEN KOMMUNEN IN
OSTDEUTSCHLAND NOCH
ENGER KOOPERIEREN:
BEI WASSERSTOFF UND
DIGITALISIERUNG.“**



Mengen speicherbar machen und deren Erzeugungsschwankungen abfedern können.

Wir engagieren uns aktiv im Rahmen der Umsetzung der Energiewende und gestalten mit unseren Investitionen in den kommenden Jahren aktiv den Wandel der Energieversorgung in unserem Land.

Unsere DNA ist ostdeutsch, wir haben hier unseren Hauptsitz und unsere unternehmerischen Schwerpunkte. Wir beliefern zahlreiche ostdeutsche Stadtwerke und damit Kommunen zuverlässig mit Gas. Wir investieren hier in der Region in Infrastruktur sowie in Projekte mit erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen.

Unsere guten Beziehungen zu den Städten und Gemeinden in der Region wollen wir nicht nur pflegen; wir wollen diese Verbindungen auch weiterentwickeln, zum Beispiel über direkte Kooperationen bei Wasserstoff und Digitalisierung. Denn die Energiewende wird nicht im Labor oder in Planungskonferenzen stattfinden, sondern da, wo Menschen und Unternehmen zuhause sind.

Die Bedeutung von VNG für Ostdeutschland unterstreicht eine aktuelle wissenschaftliche Studie der Conoscope GmbH: Durch die regionalwirtschaftliche Verflechtung und entsprechende Leistungsbezüge,



„WIR WERDEN AUCH INTERNATIONAL NICHT NUR WAHRGENOMMEN, SONDERN ALS KOOPERATIONSPARTNER GESCHÄTZT.“

Gewinne, Abschreibungen, Steuern und Abgaben sowie über Löhne und Gehälter hat VNG vor allem in Sachsen und Sachsen-Anhalt im Jahr 2021 einen regionalwirtschaftlichen Effekt für die direkte und hervorgerufene Wertschöpfung in Höhe von 662 Mio. € geleistet. Dieses regionale Engagement ist uns wichtig. Wir werden es verstetigen und wo immer möglich ausbauen.

Neben der regionalen Bedeutung sehen wir mit Freude, dass VNG auch von nationalen und internationalen Gesprächspartnern im Bereich Grüne Gase nicht nur wahrgenommen, sondern als Kompetenzträger wertgeschätzt wird. In solchen Partnerschaften kön-

nen wir unser Wissen und unsere operativen Fähigkeiten aus dem Gasgeschäft für die sich entwickelnde Wasserstoffwirtschaft mobilisieren und produktiv einbringen. Auf dieser Basis bauen wir neue internationale Kontakte auf und gehen neue Partnerschaften ein. Damit wollen wir unsere Rolle als Energiewendegestalter und unsere Strukturrelevanz für Ostdeutschland nachhaltig ausbauen.

Ergänzend dazu treiben wir auch das Geschäft im Bereich Digitale Infrastrukturen weiter voran. 2022 haben wir einen eigenständigen Geschäftsbereich etabliert und werden unser Engagement bei Planung, Bau und Betrieb von Glasfasernetzen und digitalen Anwendungen für Unternehmen weiter vertiefen und diversifizieren.

Den intensiven Kontakt, den wir 2022 vor allem zu unseren Industriekunden und Stadtwerken aufgebaut haben, werden wir pflegen und ausbauen.

Denn er kann uns mit Blick auf die laufende Transformation helfen, die gewaltigen Herausforderungen der Energiewende gemeinsam erfolgreich zu bewältigen. Wir sind der festen Überzeugung: Die Energiewende, der Transfer der Versorgungssicherheit aus der Gegenwart in die Zukunft und der Strukturwandel in den Regionen können nur als Gemeinschaftsaufgabe verschiedener Partner erfolgreich bewältigt werden. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Protagonisten zusammenzubringen. Denn eines ist 2022 auch deutlich geworden: Gemeinsam, in einem konstruktiven Miteinander lässt sich gerade unter schwierigen Bedingungen mehr erreichen.

Bei all dem vergessen wir eines nicht: Die unternehmerischen wie die individuellen Belastungen, die Ängste und die Risiken, wie wir bei VNG 2022 erlebt haben, wiegen wenig im Vergleich zu dem,

was die Menschen in der Ukraine seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs an entsetzlichem Leid erdulden mussten. Die völkerrechtswidrige Aggression Russlands ist weiterhin durch nichts zu rechtfertigen und muss unverzüglich gestoppt werden. Eine Wiederaufnahme der Geschäftsbeziehungen zu russischen Unternehmen ist aktuell für uns kein Thema. Ohne eine ausdrückliche politische und gesellschaftliche Willensbekundung wird VNG von sich aus nichts in dieser Richtung unternehmen.

Halten wir noch einmal fest: Das vergangene Geschäftsjahr war eine enorme Belastung mit einem negativen Ergebnis. Dennoch machen uns die konzernweit sehr gute operative Performance und unsere zum Jahresende hin wieder stabile Vermögens- und Ertragslage zuversichtlich, dass sich unser tagtägliches Engagement für eine zuverlässige und zunehmend klimaneutrale Energieversorgung schon bald wieder in positiven Jahresergebnissen ausdrückt.

Drei maßgebliche Ziele wollen wir 2023 erreichen:

1. Wir wollen unsere Kunden über das gesamte Jahr hinweg sicher versorgen.
2. Wir wollen unsere Projekte rund um erneuerbare und dekarbonisierte Gase weiter forcieren und mit unseren Investitionen in die Region einen Beitrag leisten, der ansässigen Wirtschaft eine Zukunftsperspektive zu geben.
3. Wir wollen das Geschäftsjahr 2023 mit einem deutlich positiven adjusted EBIT abschließen, dass eine Dividendenzahlung an unsere Aktionäre ermöglicht und zugleich die Finanzierung weiterer Zukunftsprojekte absichert.

„UNSER ENGAGEMENT SOLL SICH SCHON BALD WIEDER IN POSITIVEN ERGEBNISSEN AUSDRÜCKEN.“

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2022 können wir nun wieder auf einem soliden Fundament aufbauen. Jetzt liegt es an uns, das Vertrauen und den Zuspruch, den wir von unseren Stakeholdern erhalten haben, mit einem unverändert großen Engagement sowie unseren Kompetenzen und Erfahrungen aus 65 Jahren in der Energiewirtschaft mit in die aktive Zukunftsgestaltung zu nehmen.

Der Vorstand

Ulf Heitmüller
Vorstandsvorsitzender

Hans-Joachim Polk
Vorstand Infrastruktur/Technik

Bodo Rodestock
Vorstand Finanzen/Personal

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Geschäftsjahr 2022 war für VNG, genauso wie für die Energiebranche insgesamt, ein ganz besonderes. Mit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 veränderte sich die ökonomische Rahmensetzung grundlegend, die sich im Laufe des Jahres immer weiter verschärfte. Die Energiewirtschaft als Ganzes, aber insbesondere auch die VNG, war im vergangenen Jahr mit einem bisher unbekanntem Szenario konfrontiert, nämlich dem nahezu vollständigen Ausbleiben russischer Pipelinegaslieferungen.

Dies stellte auch die Arbeit des Aufsichtsrats der VNG vor besondere Herausforderungen. Im Rahmen der ihm zukommenden Beratungsfunktion hat er durch starke Erhöhung seiner Sitzungsdichte den Vorstand fortlaufend beraten und damit die Leitung der Gesellschaft und die strategische Unternehmensführung eng begleitet. Er ließ sich vom Vorstand regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichten. Anhand dieser Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung in Form einer präventiven Kontrolle überwacht und sich dabei insbesondere mit der finanziellen Lage der Gesellschaft beschäftigt.

Um erschöpfend den Fortbestand der Liquidität der Gesellschaft prüfen zu können, beauftragte der Aufsichtsrat im Herbst 2022 den Finanz- und Investitionsausschuss mit der Aufgabe, sich in außerordentlichen Sitzungen vertieft vom Vorstand über die aktuelle Liquiditätssituation unterrichten zu lassen.

Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat selbstverständlich auch mit allgemeinen Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie allen Maßnahmen, die satzungsgemäß die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im vergangenen Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 insgesamt vier reguläre und zehn außerordentliche Sitzungen durchgeführt. Im Rahmen seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion hat sich der Aufsichtsrat mit den Aktivitäten aller Geschäftsbereiche der Gesellschaft befasst. Schwerpunkte waren dabei unter anderem:

- ▶ der Jahres- und Konzernabschluss 2021,
- ▶ die Mittelfristplanung 2023–2025,
- ▶ das Strategieupdate „VNG 2030+“,
- ▶ die Beschlussfassungen:
 - ▶ zur Erhöhung des Eigenkapitals der VNG AG,
 - ▶ zur Refinanzierung und Erweiterung von Krediten und Kreditlinien der VNG,
 - ▶ zum Abschluss des Kreditvertrages mit der KfW sowie zur Erweiterung eines Kreditvertrages mit EnBW Energie Baden-Württemberg AG,
 - ▶ zur Gewährung eines Darlehens an ein Tochterunternehmen,
 - ▶ zum Abschluss von Gaseinkaufsverträgen, eines Gasverkaufsvertrags sowie Vergleichsvereinbarungen im Zusammenhang mit den Lieferausfällen aus russischen Verträgen durch die VNG Handel & Vertrieb GmbH,
 - ▶ zum Erwerb einer Biogasgesellschaft, zu Sachmittelinvestitionen der BALANCE EnviTec BIO-LNG GmbH, Garantiezusagen und weiteren Verträgen,
 - ▶ die Entgegennahme von ausführlichen fortlaufenden und diversen Berichterstattungen,
 - ▶ zur aktuellen Lage des Unternehmens, insbesondere zum Ergebnis-, Finanz- und

Liquiditätsstatus sowie Risikomanagement des VNG-Konzerns,

- ▶ über das Sanktionsgeschehen in Europa im Allgemeinen sowie die russische Sanktionierung der Erdgasspeicher Peissen GmbH und die daraus resultierenden Auswirkungen auf den VNG-Konzern im Speziellen,
 - ▶ über den aktuellen Stand von Lieferverträgen im Geschäftsbereich Handel, insbesondere zu gerichtlichen Auseinandersetzungen, einer Antragsstellung nach §29 des Gesetzes zur Sicherung der Energieversorgung, die Übernahme von Ersatzbeschaffungskosten durch den Bund sowie alternative Lieferbeziehungen,
 - ▶ zum Steuerverfahrensverfahren bei der HANDEN Sp. Z o.o.,
 - ▶ im Geschäftsbereich Biogas insbesondere zur Strategieumsetzung, zu aktuellen Projektvorhaben und laufenden Projekten,
 - ▶ im Geschäftsbereich Speicher zu aktuellen gesetzlichen sowie energiepolitischen Rahmenbedingungen,
 - ▶ zu den Entwicklungen im Bereich Grüne Gase, insbesondere zum Zielbild Grüne Gase, Energiepark Bad Lauchstädt und Überblick zu den IPCEI-Projekten und
- ▶ die Durchführung von konstituierenden Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie Neuwahlen in Ausschüssen bei personellen Veränderungen im Gremium.

Aufgrund dieser Beratungen sowie anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Prüfungsergebnisse der Wirtschaftsprüfer

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2022 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs.3 EnWG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus erfolgte

eine Prüfung des nach dem IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022 und des Konzernlageberichts. Der Abschlussprüfer erteilte hierfür ebenso einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der VNG AG und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Zudem bestätigt der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2022 und den Konzernlagebericht.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der VNG AG liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs.3 AktG versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war sowie
3. Tochter- und Enkelgesellschaften durch die von VNG veranlassten Maßnahmen nicht benachteiligt wurden.“

Der Aufsichtsrat schließt sich aufgrund seiner Prüfung dieser Beurteilung des Abschlussprüfers an.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die außerordentliche Hauptversammlung wählte aufgrund Beendigung der laufenden Amtsperiode am 30. Juni 2022 Herrn Markus Baumgärtner, Herrn Dr. Frank Brinkmann, Herrn Sascha Enderle, Frau Barbara Endriss, Herrn Prof. Martin Fleckenstein, Herrn Hans-Peter Floren, Herrn Dirk Güsewell, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Antonio Hurtado, Herrn Hartmut Kremling, Herrn Karsten Rogall, Frau Gunda Röstel, Herrn Fabian Spalthoff, Frau Liv Monica Stubholt und Herrn Dr. Bernd-Michael Zinow zu Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus wurden im Frühjahr 2022 Herr Tobias Dittrich, Frau Christina Fenin, Herr Monty Heßler, Frau Christina Ledong, Herr Peter Leisebein, Frau Katja Schmied und Herr Dr. Benno Seebach durch die Belegschaft der VNG AG als Arbeitnehmervertreter mit Wirkung zum 30. Juni 2022 in den Aufsichtsrat der VNG gewählt.

Gleichzeitig schieden Frau Josefine Bormann, Herr Hans-Joachim Herrmann, Frau Stefanie Kleine, Herr Dr. Martin Konermann, Herr Thomas Kusterer, Herr Michael Raida, Herr Michael M. Theis und Herr Dr. Jochen Weise zum 30. Juni 2022 aus dem Aufsichtsrat aus.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 30. Juni 2022 wurden Herr Dirk Güsewell zum Aufsichtsratsvorsitzenden, Herr Dr. Frank Brinkmann zum ersten Stellvertreter und Frau Christina Ledong zur zweiten Stellvertreterin des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Darüber hinaus wurden Herr Markus Baumgärtner, Herr Sascha Enderle, Frau Christina Ledong, Herr Karsten Rogall und Herr Fabian Spalthoff in den Finanz- und Prüfungsausschuss sowie Herr Markus Baumgärtner, Herr Peter Leisebein und Herr Dr. Bernd-Michael Zinow in den Personalausschuss gewählt. Gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gehören dem Personalausschuss zudem der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der erste Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden an.

Am 6. August 2022 verstarb das Aufsichtsratsmitglied Peter Leisebein. In aufrichtiger Anteilnahme würdigt der Aufsichtsrat sein großes Engagement und seine Verdienste für den VNG-Konzern. Durch Beschluss

des Amtsgerichts Leipzig vom 15. September 2022 wurde Herr Sebastian Thamm als Nachfolger in den Aufsichtsrat bestellt.

Am 19. September 2022 legte Frau Christina Ledong mit Wirkung zum Ablauf des 4. Oktober 2022 ihr Mandat im Finanz- und Prüfungsausschuss nieder.

In der Folge wurden in der Aufsichtsratssitzung am 5. Oktober 2022 Herr Sebastian Thamm in den Finanz- und Prüfungsausschuss und Frau Christina Ledong in den Personalausschuss gewählt.

Außerdem legte Herr Fabian Spalthoff mit Wirkung zum Ablauf des 14. Dezember 2022 sein Mandat im Aufsichtsrat und Finanz- und Prüfungsausschuss nieder.

Am 15. Dezember 2022 wurde Herr Peter Heydecker von der Hauptversammlung zum Aufsichtsratsmitglied und vom Aufsichtsrat zum Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses gewählt.

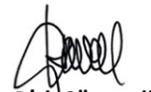
In der gleichen Sitzung beschloss der Aufsichtsrat, die Bestellung von Herrn Bodo Rodestock bis zum 30. September 2028 und Herrn Hans-Joachim Polk bis zum 30. November 2028 als Mitglieder des Vorstands der VNG AG zu verlängern.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie ihr großes Engagement.

Das Geschäftsjahr 2022 war ein außergewöhnliches Geschäftsjahr für die VNG. Im Namen aller Aufsichtsratsmitglieder danke ich dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VNG und sämtlicher Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz, die geleistete Arbeit und ihre erbrachten Leistungen in diesem besonderen Jahr.

Leipzig, 30. März 2023

Der Aufsichtsrat



Dirk Güsewell

Vorsitzender

„IM TEAM GROSSE HERAUSFORDERUNGEN GEMEISTERT“



Herr Güsewell, Sie sind seit 30.06.2022 neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats von VNG. Wie schauen Sie auf das zurückliegende Geschäftsjahr?

Das vergangene Geschäftsjahr war – ausgelöst durch den furchtbaren Angriffskrieg auf die Ukraine und seine Folgen – für VNG wie für viele andere Unternehmen außergewöhnlich: ein Jahr voller großer Veränderungen und existentieller Herausforderungen. Das wird nicht zuletzt am erzielten Jahresergebnis deutlich. Für mich war in dieser Situation besonders wichtig, dass VNG ihrem Anspruch als systemrelevantes Unternehmen der Gaswirtschaft gerecht wurde: dass man sich gerade auch in einer solchen Zeit auf VNG verlassen kann.

Besonders gefreut habe ich mich über das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gesamten Konzern. In dieser ereignisreichen und von Unsicherheit im Umfeld geprägten Zeit war ihr großer Einsatz, ihre hohe Kompetenz und Lösungsorientierung jederzeit spürbar. Herausforderungen meistert man am besten im Team, und Teamgeist habe ich bei VNG an ganz vielen Stellen erlebt. Im Namen des gesamten Aufsichtsrats möchte ich allen dafür danken. Mein Dank gilt außerdem den Gesellschaftern von VNG, die im letzten Jahr ebenfalls gefordert waren und dabei ihre besondere Verantwortung für und Verbundenheit mit dem Unternehmen bewiesen haben. Die Bewältigung des letzten Jahres konnte nur im engen Schulterschluss von Unternehmen und Gesellschaftern gelingen.

Jetzt gilt es, den Blick nach vorn und VNG auf die Chancen und Möglichkeiten der Zukunft auszurichten. VNG kann und muss in der weiteren Gestaltung der Energiewende insbesondere für Ostdeutschland einen substanziellen Beitrag leisten. Mit den Eindrücken aus dem letzten Jahr bin ich dafür sehr optimistisch und freue mich darauf, diese Entwicklung weiter zu begleiten.

Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus den Ereignissen von 2022 mit?

Die Energiewirtschaft und insbesondere die Gaswirtschaft haben sich 2022 von einigen vermeintlichen Gewissheiten verabschieden müssen. Zu starke Abhängigkeiten haben uns verletzlich und angreifbar gemacht.

Für die Zukunft ist ein breiter aufgestelltes und dadurch resilienteres Energiesystem wichtig. So gilt es jetzt, die Diversifizierung unseres Gasbeschaffungsportfolios und die dafür erforderliche Infrastruktur mit aller Konsequenz weiter voranzutreiben. Gleichzeitig muss die Transformation hin zu grünen Gasen und einem klimaneutralen Energiesystem vorangehen. Und dies nach meiner Einschätzung deutlich schneller, als noch vor einem Jahr gedacht.

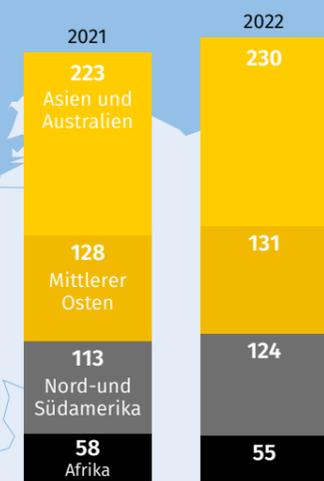
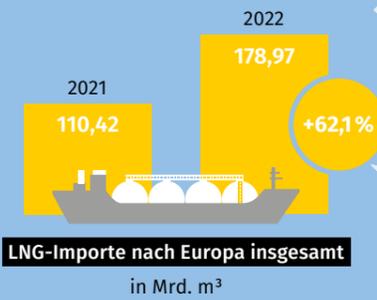
Was ist Ihre Zukunftsvision für VNG?

Zunächst bleibt Erdgas für die nächste Zeit in zentralen Anwendungsbereichen bedeutsam, auch beim Ersatz der Leistung, die mit dem Ausstieg aus Atom und Kohle für die Stromerzeugung nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Parallel gilt es, den Hochlauf grüner Gase zu organisieren.

Zusammengefasst bedeutet das für mich: VNG stellt sich grün, digital und gasbasiert auf. Das Unternehmen ist bereits nahezu „H₂-ready“, und die Vorbereitungen auf das Wasserstoff-Zeitalter laufen konzentriert und zielgerichtet, das belegt nicht zuletzt das breit angelegte Projektportfolio in diesem Bereich. Den Rahmen für die weitere Ausrichtung werden Unternehmen und Aufsichtsrat im laufenden Jahr mit einem Update der Konzernstrategie „VNG 2030+“ konkretisieren. Ich bin davon überzeugt, dass VNG bei der Gestaltung des Energiesystems hin zur Klimaneutralität ein wesentlicher Akteur sein wird.

GASMARKT IM UMBRUCH

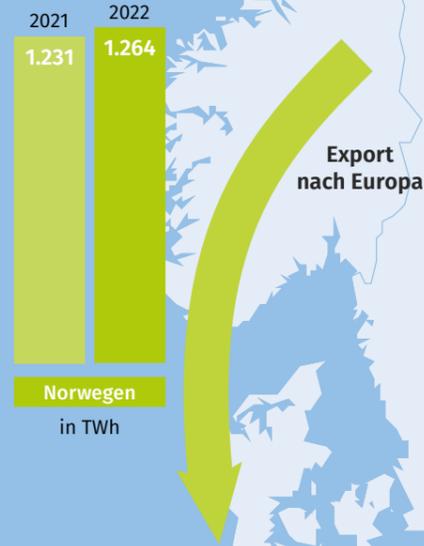
Ausgelöst durch Russlands Krieg gegen die Ukraine hat der Gasmarkt 2022 in kürzester Zeit historische Veränderungen erlebt. Für Europa hat sich der Markt geografisch gedreht: Bislang kam Erdgas zu großen Teilen aus Richtung Osten. Heute sind die Bezugsquellen vielfältiger.



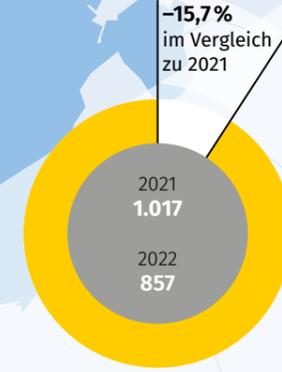
LNG-Exporte weltweit in Brd. m³



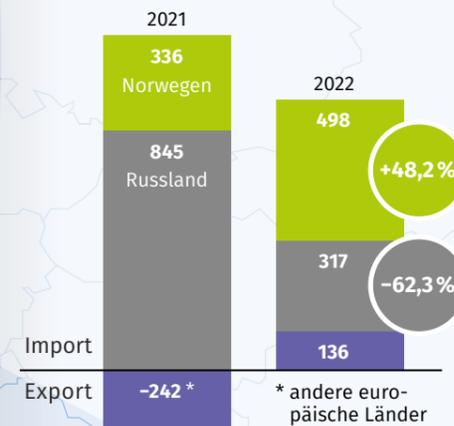
Im- und Export nach Europa



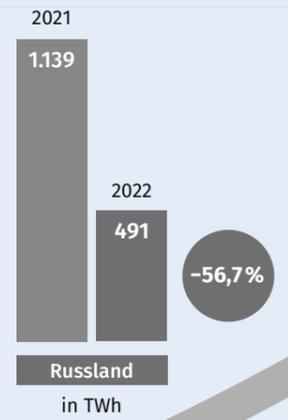
Export nach Europa



Gasverbrauch in Deutschland in TWh



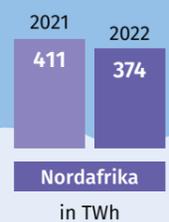
Gasflüsse von und nach Deutschland in TWh



Export nach Europa (Betrachtet werden nur die Routen Velke, Mallnow und Nord Stream 1.)



Export nach Europa



Export nach Europa

EIN JAHR MIT ENORMER VOLATILITÄT

Für VNG war 2022 ein Jahr der Extreme. Dennoch ist es uns gelungen, Stadtwerke und Industriebetriebe jederzeit mit den vertraglich vereinbarten Gas-mengen zu den historischen Preisen zu beliefern. Alexander Lück beschreibt, wie die VNG Handel & Vertrieb GmbH die Versorgungssicherheit der Kunden organisiert hat und wie sich der Geschäftsbereich auf das Wasserstoff-Zeitalter vorbereitet.



Alexander Lück ist ein erfahrener Energie- und Rohstoff-Großhändler und seit August 2018 Bereichsleiter Vertrieb bei VNG Handel & Vertrieb GmbH.

„WIR MUSSTEN UNS PERMANENT AUF NEUE REGELUNGEN EINSTELLEN.“

Herr Lück, das Jahr 2022 war vermutlich sowohl in Ihrer persönlichen Laufbahn als auch in der Geschichte von VNG einzigartig. Wie werden Sie 2022 in Erinnerung behalten?

Als ein sehr anstrengendes und sehr volatiles Jahr. Dabei waren mehrere Dinge volatil: die Preissprünge an den Gasmärkten, aber auch die Stimmungslage. Es hat Tage gegeben, an denen meine Gefühlslage beim Verlassen meines Arbeitsplatzes abends deutlich anders war als die, mit der ich ihn morgens betreten hatte – positiv wie negativ.

Ab April hat VNG Erdgas nur noch in reduzierten Mengen aus Russland erhalten, ab September gar nicht mehr. War 2022 neben der Ersatzbeschaffung überhaupt Zeit für andere Themen?

Die kriegsinduzierte Energie- und Gaskrise hat tatsächlich sehr vieles überlagert. Gleichzeitig hat das Thema Dekarbonisierung 2022 deutlich an Fahrt aufgenommen. Auch unsere Wasserstoffprojekte haben uns sehr intensiv beschäftigt. Es hat gutgetan, sich mit Themen zu befassen, die in eine Zukunft gerichtet sind, an die wir alle bei VNG glauben.

Blicken wir zunächst auf die Gaskrise: Womit hat sich Ihre Abteilung am meisten beschäftigt?

Zwei Aufgaben haben uns stark gefordert: Die Kolleginnen und Kollegen im Key Account Management waren kommunikativ mit den vielen Anfragen vor allem unserer Stadtwerke-Kunden befasst. Wir konnten einige Produkte nicht mehr anbieten oder keine flexiblen Festpreis-Angebote machen, weil der Markt das nicht hergegeben hat. Im Sales Service, wo die flexiblen Produkte für die Angebotslegung an unsere Kunden angesteuert werden, konnten wir nur ein stark eingeschränktes Portfolio anbieten, das aber trotzdem intensiv und in hoher Frequenz nachgefragt wurde. Wir haben außerdem die enorme Belastung gerade bei den Einkäufern von Stadtwerken wahrge-

nommen, die zeitweise nahezu verzweifelt verfügbare Festpreisangebote gesucht haben.

Was haben Sie neben der allgemeinen Unsicherheit und der Vielzahl der Kundenanfragen 2022 als besonders extrem empfunden?

Die Kolleginnen und Kollegen, die auf ausländischen Märkten zum Beispiel in Polen oder Tschechien aktiv sind, mussten sich auf landesspezifische Regelungen einstellen, die – ähnlich wie in Deutschland, wo zeitweise die Gasumlage im Gespräch war – in engen Abständen verändert wurden. Daneben haben wir Notfallpläne und -konzepte entwickelt für den Fall, dass die staatlichen Stützungsmaßnahmen der Gaswirtschaft nicht mehr funktionieren. Dafür haben wir ganz neue Prozesse aufgesetzt, um unserer Informationspflicht gegenüber unseren Kunden nachkommen zu können. Wir waren beispielsweise darauf vorbereitet, Hunderte von individuellen Schreiben an unsere Kunden in kürzester Zeit zu erstellen, auszudrucken und zu versenden. Diese Pläne mussten wir glücklicherweise nicht umsetzen.

Die Kommunikation mit den Kunden, aber auch intern war sicherlich sehr viel intensiver als in den Jahren zuvor.

Dabei konnten wir zum Glück auf etablierte Instrumente und Formate zurückgreifen, zum Beispiel auf unseren Analysten-Call, den wir bereits seit Jahren unseren Kunden anbieten. Dort werfen wir alle zwei Wochen einen sorgfältigen Blick auf Marktentwicklungen und Einflussfaktoren. Dieser Call ist ab dem zweiten Halbjahr 2021 sehr viel stärker frequentiert worden. Ab Februar 2022 stiegen die Zugriffszahlen noch einmal deutlich an.

Wie hat sich der Gashandel an sich für VNG im Jahr 2022 verändert?

Preisniveau, Volatilität und Verfügbarkeit waren für alle Marktteilnehmer die dominierenden Themen: Solche Preissprünge in extrem kurzer Zeit haben wir tatsächlich noch nie erlebt. Auch die Handelsorte haben sich verändert: Bis zur Explosion der Gaspreise war Handel in erster Linie bilateral. Das hat aber bald nicht mehr funktioniert, weil bei vielen Händlern – selbst bei den ganz großen – und Kunden die Kreditlinien ausgeschöpft waren, das heißt: Handelsverträge

Entwicklung Day-Ahead-Gaspreise 2021 und 2022 am niederländischen Handelspunkt TTF in €/MWh



Die englische Abkürzung TTF steht für „Title Transfer Facility“ und bezeichnet einen virtuellen niederländischen Gashandelspunkt.

Quelle: ICIS Heren



ULF
HEITMÜLLER
Vorstands-
vorsitzender

MIT MUT UND LANGEM ATEM

„Der 24. Februar 2022 war ein einschneidender Moment. Bis kurz zuvor waren wir überzeugt, dass unsere russischen Handelspartner getroffene Abmachungen einhalten werden. Das hat sich leider als Irrtum herausgestellt. Die Folgen waren gravierend, die Preisturbulenzen massiv, an einzelnen Tagen hat uns die Ersatzbeschaffung von Gas für die ausgefallenen Lieferungen aus Russland zweistellige Millionenbeträge gekostet. Aber wir haben den Mut nicht verloren und uns den Herausforderungen gestellt. Gemeinsam mit der Politik, mit unseren Anteilseignern und all den VNG-Kolleginnen und -Kollegen ist es uns gelungen, unsere Kunden sicher und vertragsgerecht mit Gas zu versorgen, das Unternehmen – wenn auch mit erheblichen Schleifspuren – zu stabilisieren und damit die Basis für eine erfolgreiche Zukunft zu legen. Jetzt können wir nach vorn schauen: Unser Auftrag bleibt, unsere Kunden sicher und zu guten Konditionen mit Gas zu versorgen. Darüber hinaus sind wir gut positioniert, um die Transformation von VNG in Richtung Klimaneutralität mit noch mehr Konsequenz voranzutreiben. Auch das wird Mut und einen langen Atem brauchen – aber wir haben ja gezeigt, dass wir beides haben.“

konnten nicht mehr abgesichert werden. Also sind sehr viele Händler an die Börse gegangen, zum Teil ohne die dort geltenden Regeln wirklich durchdrungen zu haben. Da sind einige Händler und Kunden zum Beispiel von hohen Vorauszahlungen ein Jahr vor dem Liefertermin überrascht worden. Vor allem Stadtwerke, die selbst ihr Gas einkaufen, waren mit den Fehldeckungsrisiken schnell überfordert. Auch wir mussten unsere Risikoaufläge immer wieder nachjustieren.

VNG hat seinen Kunden das ganze Jahr über die vereinbarten Gasmengen zu den vereinbarten Preisen geliefert. Hat sich VNG bei der Beschaffung der Gasmengen leichter getan als andere Player im Markt?

Zum Teil haben wir von langjährigen Handelsbeziehungen zu nicht-russischen Partnern profitiert, zum Beispiel mit dem norwegischen Equinor-Konzern. Diese Beziehung ist in den 90er Jahren aufgebaut worden, dort sind wir auch auf der Arbeitsebene sehr gut vernetzt, die eingespielte Partnerschaft hat uns geholfen. Bei anderen Exportländern haben wir politische Unterstützung benötigt, um Türen zu öffnen und Kontakte aufzubauen. Denn in vielen Ländern liegt die Gas-erzeugung oft in der Hand staatlicher Unternehmen.

Seit Ende 2022 wird LNG über das Terminal Wilhelmshaven zum ersten Mal direkt nach Deutschland importiert, weitere Terminals werden folgen. Welche Rolle übernimmt VNG in diesem Geschäft?

Unsere Rolle besteht darin, dafür zu sorgen, dass die vereinbarten Mengen geliefert werden. Ob wir dafür selbst das LNG-Transportschiff chartern oder andere das tun, ist für uns zunächst einmal weniger relevant. Wir haben uns einige Optionen gesichert, zum Beispiel bei Transportkapazitäten. Wir kooperieren hier eng mit unserem Hauptanteilseigner EnBW. LNG- und Pipeline-Gas sind auch im Handel verschiedene Welten: Bei LNG befassen wir uns zum Beispiel mit Schiffsverkehr und Schiffsrouten, mit den Buchungs-Tools an den Terminals, mit Kapazitäten für die Regasifizierung. Während bei Pipeline-Gas die Geschäftsprozesse innerhalb Europas weitgehend standardisiert sind, ähnelt das LNG-Business eher dem Umgang mit Gasspeichern: Jedes Terminal hat individuelle Services und nutzt andere Technologien, auch die finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterscheiden sich.

„WIR HABEN VON
UNSEREN LANGJÄHRIGEN
LIEFERBEZIEHUNGEN ZU
EUROPÄISCHEN PLAYERN
PROFITIERT.“

„BEI WASSERSTOFF
MÜSSEN WIR OFFEN FÜR
PARTNERSCHAFTEN SEIN.“

Was sind die besonderen Herausforderungen beim Aufbau des Marktes für Wasserstoff und andere grüne Gase?

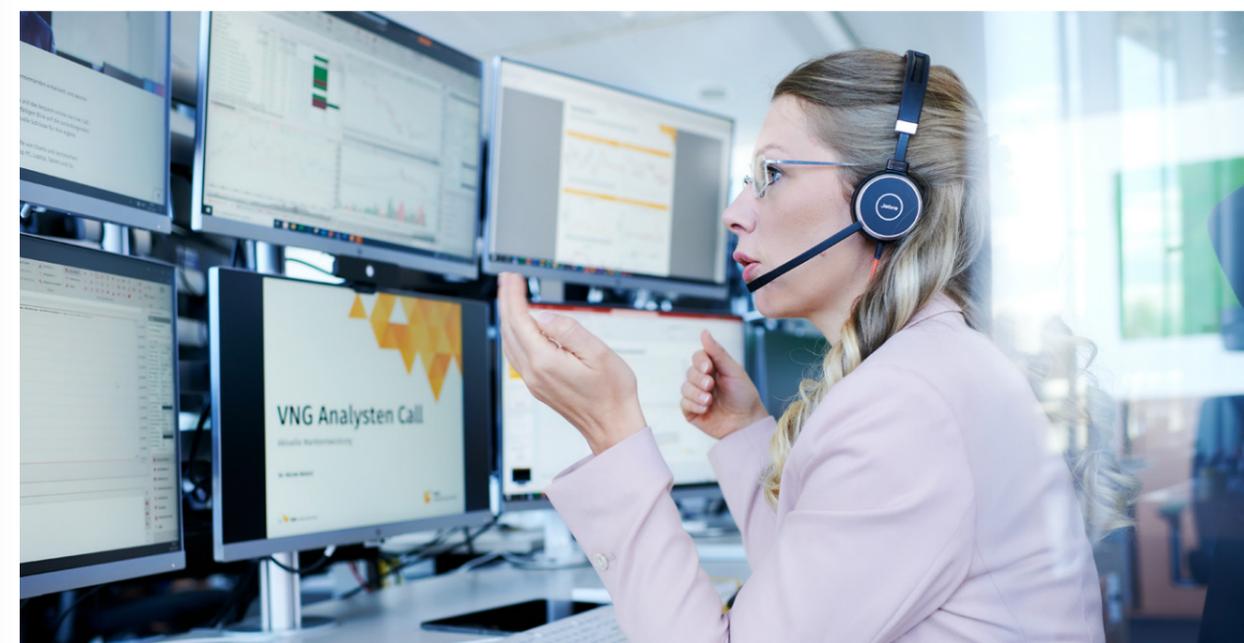
Anders als im klassischen Gasmarkt können wir unseren Kunden noch keine Standardprodukte anbieten. Also setzen wir zunächst einmal gemeinsame Projekte auf, jeweils mit einer individuellen Projektstruktur: zum Beispiel beim Energiepark Bad Lauchstädt oder beim Import von Ammoniak.

Wir hören dabei sehr genau hin, was unsere Industriekunden benötigen. Für viele ist die Reinheit des Wasserstoffes von großer Bedeutung. Ebenso gibt es Kunden, die vorausschauend einen Teil ihres aktuellen Erdgasbezuges zu Testzwecken durch Wasserstoff substituieren wollen, um sich auf die zukünftige Mischgasqualität aus CH₄ und H₂ vorzubereiten. Dafür müssen wir vor allem offen für Partnerschaften sein. Das bindet deutlich mehr Ressourcen als bei unseren klassischen Aktivitäten. Aber kein Unternehmen ist groß genug, um Aufbau und Entwicklung des Wasserstoffmarktes allein stemmen zu können.

Wird VNG seine gute Position im Gashandel auf die neue Welt des Wasserstoffs übertragen können?

Wir sind in dieser Hinsicht optimistisch. Wir werden auch von großen weltweit operierenden Unternehmen wahrgenommen, von Energieunternehmen genauso wie von Investmentfonds, mit denen wir über die Finanzierung von H₂-Projekten sprechen. Unser professionelles, aber auch menschliches Auftreten und unsere Ergebnisorientierung werden wertgeschätzt. Bei unseren zukünftigen Wasserstoff-Kunden wiederum können wir von unserem Konzernverbund profitieren und VNG als Transformationsmanager positionieren. Bei vielen Themen – sei es Elektrolyse-Technologie oder Vertragsgestaltung – sehe ich VNG mit der breit angelegten Expertise in einer sehr guten Position. Aber wir bleiben am Ball und werden diese Qualitäten pflegen und weiter ausbauen.

 [vng-handel.de](https://www.vng-handel.de)



Der alle zwei Wochen stattfindende Analysten-Call verzeichnete ab Februar 2022 einen deutlichen Anstieg der Zugriffszahlen.

OBLIGATORISCHER BAUSTEIN DER VERSORGUNGSSICHERHEIT

Gasspeicher standen lange Zeit nicht im Fokus der Öffentlichkeit. In der Energiekrise 2022 erzielten ihre Füllstände höchste Aufmerksamkeitswerte. VNG Gasspeicher (VGS) betreibt vier Speicher, die in letzter Zeit vor allem als Flexibilisierungsinstrument im Gashandel dienten. Wie ging das Unternehmen mit der neuen öffentlichen Wahrnehmung als tragender Säule der Versorgungssicherheit um?

„Versorgungssicherheit ist kein Automatismus und keine Selbstverständlichkeit“, sagt Bernd Protze, langjähriger Geschäftsführer der VNG Gasspeicher GmbH (VGS). „2022 ist sich die Öffentlichkeit dessen bewusst geworden. Wir brauchen Unternehmen und Menschen, die dafür eintreten und jeden Tag Einsatz zeigen.“ Sein Unternehmen, das vier Gasspeicher in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen betreibt, zählt zu den Garanten dafür, dass Menschen und Unternehmen Gas in ausreichenden Mengen zur Verfügung haben.

Am Ende der Heizperiode 2021/22 waren die Gasspeicher in Deutschland trotz eines milden Winters weniger gut gefüllt als sonst üblich. Die VGS-Speicher

allerdings hatten zum Teil höhere Füllstände als in den Jahren zuvor. Das lag an der guten Position von VGS im Markt und auch an der günstigen geografischen Lage der Speicher: zum einen in der Nähe des mitteldeutschen Chemiedreiecks mit zahlreichen Unternehmen mit hohen Gasbedarfen, zum anderen im Nordwesten Deutschlands entlang wichtiger Gastransportrouten: „Unsere Speicher haben eine große Bedeutung für die Versorgung gerade in Ostdeutschland, unsere Kapazitäten werden deshalb konstant nachgefragt“, sagt Bernd Protze.

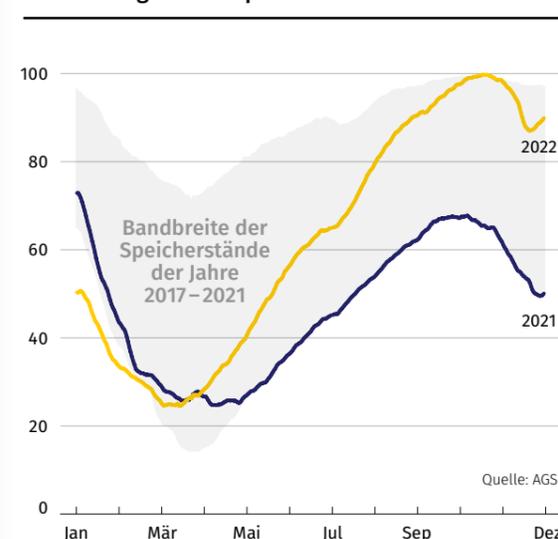
GASSPEICHERGESETZ HAT SEHR VIEL VERÄNDERT

Die Befüllung liegt nämlich nicht in der Hand der Betreiber, sondern der Kunden: „Wir sind sozusagen nur das Hotel, das Zimmer bzw. Speichervolumen zuverlässig und störungsfrei zur Verfügung stellt und die technische Abwicklung organisiert und vornimmt.“ Die Gasspeicherkunden buchen Speichervolumen, um zum Beispiel Handelsgeschäfte mit ihren Kunden abzusichern, indem sie vertraglich vereinbarte Gas-mengen dort zwischenlagern.

Finanziell attraktiv sind Gasspeicher für die Kunden vor allem durch den sogenannten Sommer-Winter-Spread, an dem sich die Unternehmen bei der Speicherbewirtschaftung orientieren. Grob gesagt finanzieren die Gaspreise bei der Ausspeicherung im Winter den Preis des über den Sommer eingespeicherten Gases sowie die Kosten für die Speicherung. Je kleiner der Preisunterschied zwischen Winter und Sommer, desto geringer die Gewinnmarge. 2022 erlebte der Spread aufgrund der volatilen Preise an den Großhandelsmärkten eklatante Ausschläge nach oben und unten, zeitweise drehte er wegen der weltweit immens hohen Gasnachfrage sogar ins Negative.

Kavernenspeicher Bad Lauchstädt: Vorbereitungen für die Speicherung von grünem Wasserstoff

Entwicklung der Gasspeicherstände in %



„Das Gasspeichergesetz, das zum 1. Mai 2022 in Kraft getreten ist, hat sehr viel verändert“, sagt Bernd Protze. Mit dem Gesetz machte der Staat konkrete Vorgaben, zu wie vielen Prozent die Gasspeicher zu bestimmten Zeitpunkten im Jahr gefüllt sein müssen. „Das hat die Kommunikation mit unseren Kunden deutlich intensiviert“, berichtet der VGS-Geschäftsführer. „Wir mussten Verträge nachverhandeln, um die Füllvorgaben erzielen zu können. Einige wenige Speicherkunden waren mit der Beschaffung der erforderlichen Mengen zu den damals geltenden Marktpreisen überfordert. Diese Verträge mussten gekündigt werden.“

Ohnehin änderten sich die Marktstrukturen 2022. Die Trading Hub Europe (THE) trat verstärkt als Player auf. Sie hatte vom Staat den Auftrag erhalten, genügend Gas zu beschaffen, um Deutschland versorgungssicher durch den Winter zu bringen. In der Folge wurden die Speicherfüllvorgaben an vielen Standorten sogar übererfüllt. „In der Öffentlichkeit hat das für sehr viel Erleichterung gesorgt: Der Winter galt als gerettet“, so Bernd Protze.

Das war allerdings nur möglich, weil die Infrastrukturen auf technischer Seite in einem sehr guten Zustand waren. „Wir hatten trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ein erfreulich störungsfreies Jahr und konnten alle Vorgaben und die Wünsche unserer Kunden jederzeit erfüllen“, sagt Bernd Protze.

VGS hat 2022 weiter in Instandhaltung und Modernisierung investiert: Am Gasspeicher Bad Lauchstädt wurden beispielsweise das Heizhaus und die Steuerung der Kompressoren erneuert, mit denen das Gas vor dem Einspeichern im Untergrund verdichtet wird.

AUF KOMMENDE AUFGABEN VORBEREITEN

Zudem ist dieser Gasspeicher ein Kernelement des dortigen Energieparks (s. Seite 31) und wird für kommende Aufgaben fit gemacht: „Wir treffen aktuell die Vorbereitungen, um zukünftig grünen Wasserstoff zu speichern. Damit machen wir erneuerbare Energie im industriellen Maßstab speicherbar. Technisch sind wir dazu absolut in der Lage. Aber derzeit ist noch fraglich, wie die kommerziellen Modelle bei Wasserstoff und bei dessen Speicherung aussehen können.“

Den massiven staatlichen Eingriff in die Gasbeschaffung und die Befüllung der Gasspeicher hält Bernd Protze auf Dauer nicht für sinnvoll: „Wir sind bei der Speicherbewirtschaftung heute wieder auf dem Stand von 2005.“ Aus der Liberalisierung des Speichermarktes hätten sich in der Zwischenzeit attraktive Optionen ergeben, von denen VGS auch aufgrund der Kostenführerschaft im Markt durchaus profitieren konnte. Diese marktwirtschaftlichen Strukturen sind bis auf weiteres weitgehend aufgehoben.

Dem kommenden Winter 2023/24 sieht Bernd Protze dennoch gelassen entgegen, auch bezüglich der Füllstände: „Unsere Anlagen sind in einem exzellenten Zustand, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind voll motiviert – wir sind mehr als bereit, unsere Aufgaben im Sinne der Versorgungssicherheit auch weiterhin zu erfüllen.“



BERND PROTZE
Geschäftsführer
VNG Gasspeicher
GmbH

 [vng-gasspeicher.de](https://www.vng-gasspeicher.de)



RESILIENT IN ALLE RICHTUNGEN

2022 war für den Gasnetzbetrieb herausfordernd. Die ONTRAS Gastransport GmbH begegnete dem mit der nötigen Kompetenz als unabhängigem Fernleitungsnetzbetreiber. Veränderungen fanden auch im Fernleitungsnetz statt: Sie betrafen unter anderem die Fließrichtung des Gases.



DR. RALF BORSCHINSKY
Pressesprecher
ONTRAS
Gastransport
GmbH

Die erschwerten Bedingungen, unter denen die gesamte Gasversorgung 2022 stand, trafen auch das Transportnetz des Netzbetreibers ONTRAS: „2022 war für die Gaswirtschaft ein Jahr des Umbruchs, verbunden mit bis dahin unvorstellbaren Herausforderungen“, sagt Dr. Ralf Borschinsky, ONTRAS-Pressesprecher. „Dennoch hat die Gasinfrastruktur im ONTRAS-Netzgebiet wie auch überall sonst in Deutschland ihre Aufgabe zu 100 Prozent erfüllt.“

Herausforderungen beim Gastransport waren unter anderem die veränderten Fließrichtungen und die schnelle, zusätzliche Integration der ab 2023 zu erwartenden LNG-Mengen: Das deutsche Fernleitungsnetz für Gas – ein wichtiger Teil davon ist das 7.700 Kilometer Leitungen umfassende ONTRAS-Netz – wurde über Jahrzehnte überwiegend für Transporte von Ost nach West sowie Nord nach Süd ausgerichtet. Über die zentrale Drehscheibe Deutschland wurde Gas aus Russland bisher in viele europäische Nachbarstaaten transportiert.

Erste Anzeichen für eine Veränderung berichteten die Medien ab Oktober 2021: Die Gasflüsse aus Russland wurden stark reduziert. 2022 wurde dann regelmäßig von reduzierten Gasmengen aus Russland berichtet. Im September kamen auch die Lieferungen über die Nord Stream 1 zum Erliegen. In einem gemeinsamen Kraftakt aller Beteiligten wurden die fehlenden Gasmengen nach und nach durch neue Lieferquellen ersetzt.

GUT VORBEREITET DURCH MONITORING, EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT UND ERFAHRUNG

Um die Gasflüsse von den neuen Lieferpunkten zu den Bedarfszentren zu optimieren, mussten viele Ferngasleitungen anders geschaltet werden. Bei vielen Pipelines im ONTRAS-Netz und auch an den meisten Grenzübergangspunkten zwischen benachbarten Staaten war dies möglich. Teilweise mussten dazu auch kleinere Umbauten erfolgen oder außer Betrieb befindliche Anlagen wieder in Betrieb genommen werden. „Das war eine technische Herausforderung, auf die wir durch unser permanentes Monitoring, durch festgelegte Abläufe in der Netzsteuerung, das Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen in den Netzbereichen und auch durch unsere große Erfahrung sehr gut vorbereitet waren“, sagt Borschinsky.

Auch die intensivierte Zusammenarbeit zwischen den europäischen Netzbetreibern hat wesentlich zur Sicherung der Gasversorgung beigetragen, zeitweise mit täglichen Telefonkonferenzen selbst an Sonn- und Feiertagen. Vorsorglich hat sich ONTRAS unter anderem durch die Modellierung verschiedener Szenarien auf eine mögliche Gasmangellage und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Netzbetrieb vorbereitet. Die Netzkunden wurden frühzeitig über

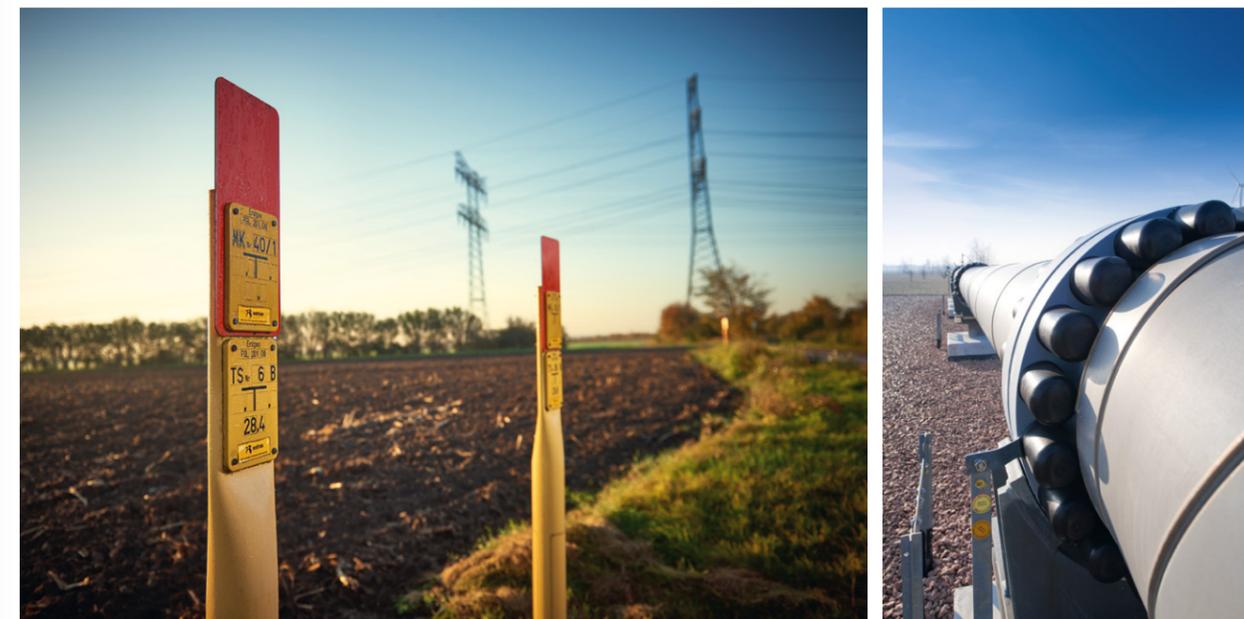
mögliche Szenarien und die sich ergebenden Handlungsoptionen informiert: „Eine Mangellage ist zum Glück nicht eingetreten. Aber wir hätten gemeinsam damit umgehen können.“

So kam das Gas für die Transportkunden im Osten Deutschlands – Stadtwerke, Regionalnetzbetreiber, Industriebetriebe und Kraftwerke – vermehrt aus westlicher bzw. nordwestlicher Richtung – unter anderem über Importe aus Norwegen und über Leitungen unserer europäischen Nachbarn z. B. von den europäischen LNG-Terminals in Frankreich, Belgien und den Niederlanden.

RESILIENTES GASNETZ BEREIT FÜR WASSERSTOFF

„Das Gasnetz hat auch 2022 seine Resilienz unter Beweis gestellt“, sagt Borschinsky. „Die Stahlleitungen sind prinzipiell auch für den Wasserstofftransport geeignet. Damit leisten wir einen Beitrag zur Dekarbonisierung: Umstellen spart Zeit und Kosten. Und die Gasinfrastruktur bleibt auch im künftigen Energiesystem ein Garant für eine sichere Energieversorgung.“ Mit welchen Projekten ONTRAS die klimaneutrale Zukunft aktiv mitgestaltet, erfahren Sie ab Seite 28.

 ontras.com



EVOLUTION GAS: ZUKUNFTSPROJEKTE VON VNG

An vielen verschiedenen Standorten und in vielfältigen Projekten arbeitet VNG an der Zukunft mit grünen Gasen. Neben den inzwischen 40 Biogasanlagen stehen Import, Erzeugung, Handel, Transport und Speicherung von Wasserstoff im Fokus. Viele der Projekte sind miteinander verknüpft, fast alle werden mit Kooperationspartnern geplant und umgesetzt.

H₂-IMPORT

Projekt Chile
Import von grünem Ammoniak

H2GE
Herstellung von blauem CO₂-armen Wasserstoff

H₂-ERZEUGUNG

Greenroot
Produktion von grünem Wasserstoff durch Elektrolyse in industriellem Maßstab

Energiepark Bad Lauchstädt
Reallabor der Energiewende, das die gesamte Wasserstoffwertschöpfungskette von grünem H₂ abbildet
energiepark-bad-lauchstaedt.de

BIOGASPROJEKTE

BioVia
Verflüssigungsanlage zur Herstellung von Bio-LNG
balance-envitec-bio-lng.de

BioHydroGen
Herstellung von grünem Wasserstoff aus Rohbiogas

Biogasanlagen der BALANCE Erneuerbare Energien GmbH

FORSCHUNGSPROJEKTE

CapTransCO₂
Machbarkeitsstudie für die Speicherung und stoffliche Weiterverwendung von CO₂

H₂-Abtrennung/Membranprojekt Prenzlau
Effiziente Abspaltung von Wasserstoff aus einem Wasserstoff-Erdgas-Gemisch

H₂-TRANSPORT

A doing hydrogen
Der Wasserstoff-Hub für Ostdeutschland mit 616 km Leitungen
doinghydrogen.com

B Green Octopus Mitteldeutschland
Rund 305 km Wasserstoffleitungen zwischen der Stahlregion Salzgitter über Industrien in Sachsen-Anhalt bis zum mitteldeutschen Chemiedreieck

H₂-SPEICHERUNG

GO! Green Octopus Speicher
Teilprojekt von Green Octopus Mitteldeutschland für die großtechnische Speicherung von Wasserstoff im Gasspeicher Bad Lauchstädt

Speicherstandorte der VNG Gasspeicher GmbH

Stand: 30. März 2023



TRANSFORMATION AUS DER NÄHE
Auf den nächsten Seiten werden einige der ambitionierten VNG-Grüngasprojekte detailliert vorgestellt.



BODO RODESTOCK
Vorstand Finanzen/Personal

NACHHALTIG WERTE SCHAFFEN FÜR DIE REGION

„Die Gewährleistung von Versorgungssicherheit mit Gas ist eine unserer Hauptaufgaben, die Mitgestaltung der Energiewende und eines Energiesystems für eine CO₂-neutrale Zukunft eine andere. Wir engagieren uns bei Wasserstoff aktuell in mehr als zehn verschiedenen, größtenteils unternehmensübergreifenden Projekten und in allen Wertschöpfungsstufen: bei Import und Erzeugung, bei Handel und Vertrieb, Speicherung, Transport und Anwendung. 2022 hat das Thema Wasserstoff eine enorme zusätzliche Dynamik bekommen. Wir verfügen über die Mittel, um in unsere ambitionierten H₂-Planungen zu investieren und sie weiterzuentwickeln. Der Schwerpunkt unserer Projekte liegt dabei ganz klar in Ostdeutschland: VNG ist ein ostdeutsches Unternehmen, und wir wollen dazu beitragen, dass die Region ein wichtiger Wirtschaftsstandort bleibt und eine Vorreiterrolle bei der Dekarbonisierung der Industrie übernehmen kann. Erfreulicher Weise genießen wir hier großes Vertrauen. Darauf können und wollen wir aufbauen. Was wir in den nächsten Jahren gemeinsam mit unseren Partnern in Ostdeutschland entwickeln, kann eine Vorlage für viele andere Projekte sein.“

TRANSPORT-BOOST FÜR WASSERSTOFF

Mit dem H₂-Startnetz entwickelt ONTRAS als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber das Grundgerüst für den schnellen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Mittel- und Ostdeutschland, eingebunden in den European Hydrogen Backbone.



Bevor das erste grüne H₂-Molekül transportiert werden kann, müssen dafür umzustellende Erdgasleitungen hinsichtlich ihrer Wasserstofftauglichkeit geprüft, gegebenenfalls angepasst und auf Wasserstoff umgestellt werden. Neu zu errichtende Leitungsabschnitte müssen geplant, genehmigt und gebaut werden. Dafür müssen schon weit im Vorfeld die nötigen personellen und technischen Ressourcen bereitstehen. ONTRAS hat in den vergangenen Jahren unter anderem durch vorausschauende Personalpolitik und Investitionen dafür gesorgt.

Mit dem H₂-Startnetz für Ostdeutschland entsteht in den nächsten Jahren das Basiselement für eine Wasserstoffwirtschaft, die vor allem Unternehmen und Verbrauchern in den neuen Bundesländern vielversprechende Perspektiven eröffnet. Dieses Startnetz wird rund 950 Kilometer Leitungen umfassen. Kernelemente sind die beiden als Important Projects of Common European Interest (IPCEI) eingestuftten Vorhaben Green Octopus Mitteldeutschland und doing hydrogen, verbunden durch die bereits in Umstellung auf Wasserstoff befindliche Leitung zwischen dem Speicher Bad Lauchstädt und Leuna.

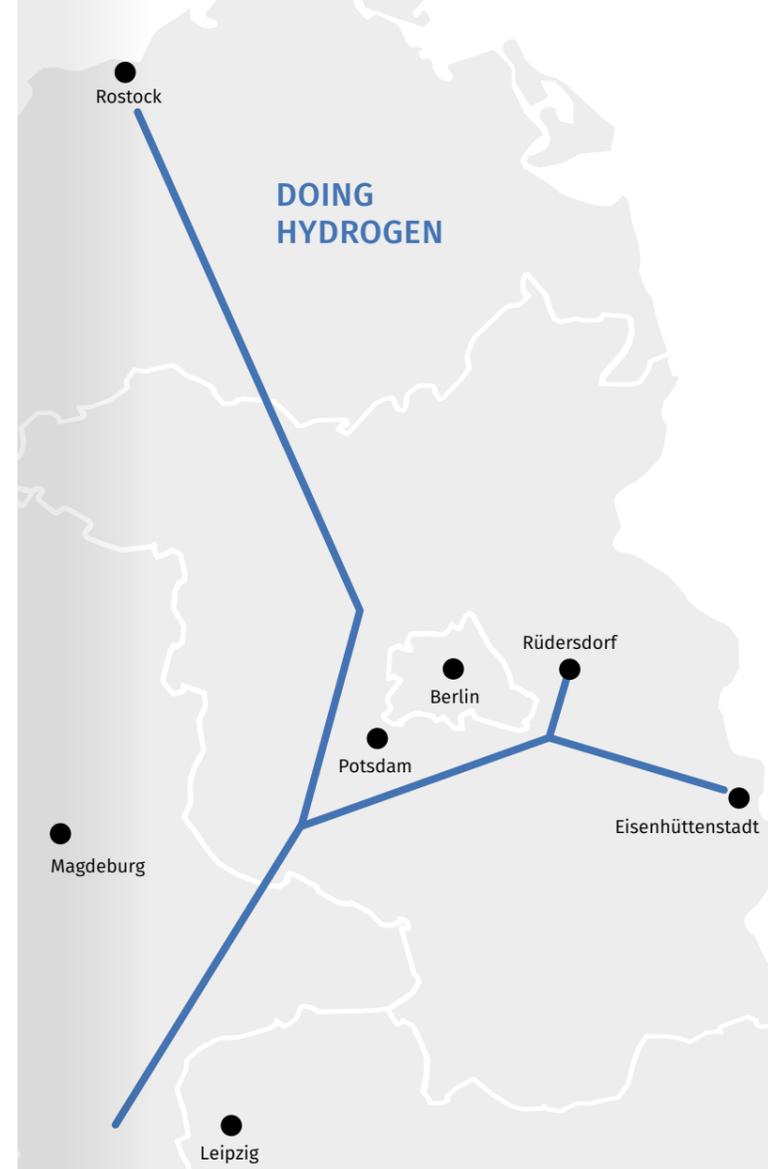


Das Projekt – kurz: GO! – verbindet die Wirtschaftsregion Leipzig (Projekt LH₂VE) mit dem mitteldeutschen Chemiedreieck und der Stahlregion Salzgitter in Niedersachsen. Dafür werden 115 Kilometer Leitungen von Erdgas auf Wasserstoff umgestellt, weitere 105 Kilometer werden neu gebaut.

Im Einzugsbereich der geplanten Trasse, die voraussichtlich 2027 in Betrieb gehen soll, liegen unter anderem Halle (Saale), Magdeburg und Leuna. Über weitere Verbindungen kann dieses Leitungsnetz auch die Regionen Braunschweig und Wolfsburg für Wasserstoff erschließen.

Wesentlich für eine funktionierende Wasserstoffversorgung ist die Einbindung des Speichers Bad Lauchstädt der VNG Gasspeicher GmbH mit zunächst einer Kaverne und einem Arbeitsgasvolumen von 50 Millionen Kubikmetern. Der Speicher gleicht Bedarfsschwankungen und ein fluktuierendes Wasserstoffangebot aus und sorgt für mehr Flexibilität und Versorgungssicherheit.

GREEN OCTOPUS MITTELDEUTSCHLAND



doing hydrogen verbindet zahlreiche Produzenten, nachgelagerte Netze und Verbraucher in Ostdeutschland miteinander: Vom geplanten H₂-Drehkreuz Rostock führt das insgesamt 616 Kilometer Leitungen umfassende Leitungsnetz über den Großraum Berlin bis in die Stahlregion Eisenhüttenstadt und in den Wirtschaftsraum Leipzig/Halle. Perspektivisch kann doing hydrogen außerdem in Richtung Polen und Thüringen weiter ausgebaut werden.

Genau wie Green Octopus wurde auch doing hydrogen bereits 2019 vom damaligen Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier als Gewinner des Ideenwettbewerbs „Reallabore der Energiewende“ präsentiert. Damit konnte ONTRAS für beide eine Förderung als Important Projects of Common European Interest (IPCEI) beantragen, ein wesentlicher Beitrag zur stabilen Finanzierung. Der finale Förderbescheid steht noch aus. Am Projekt beteiligt sind bereits verschiedene Partnerunternehmen, die Wasserstoff produzieren bzw. für ihre Prozesse verwenden wollen.

VORZEITIGER MASSNAHMENBEGINN

Ein wichtiger IPCEI-Meilenstein: Im November 2022 erhielt ONTRAS die Genehmigung für den vorzeitigen Maßnahmenbeginn vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Das hat den Projekten einen zusätzlichen Boost gegeben und ist der Startschuss für ein organisches Wachstum der Wasserstoffwirtschaft auch im Bereich Infrastrukturen.

LEISTUNGSSTARKE NORD-SÜD-TRANSPORTROUTE

Eingebunden wird das H₂-Startnetz für Ostdeutschland über mehrere Anschlusspunkte in das H₂-Projekt FLOW – making hydrogen happen. Über dieses Lei-

tungssystem soll Wasserstoff aus der Ostseeregion bis nach Süddeutschland transportiert werden. Dabei arbeitet ONTRAS mit den beiden Fernleitungsnetzbetreibern GASCADE Gastransport GmbH und terranets bw GmbH zusammen. Die Leitungen führen von Lubmin in Mecklenburg-Vorpommern bis nach Stuttgart in Baden-Württemberg.

Gemeinsam mit fünf europäischen Infrastrukturbetreibern beteiligt sich ONTRAS zudem am Nordic Baltic Hydrogen Corridor. Ziel ist es, eine Wasserstoffinfrastruktur von Finnland über Estland, Lettland, Litauen und Polen bis nach Deutschland zu errichten, um die Ziele von REPowerEU für 2030 zu erreichen.

doinghydrogen.com

KLIMANEUTRALITÄT MÖGLICH MACHEN

VNG bereitet aktiv den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft vor. Dabei müssen viele verschiedene Dinge ineinandergreifen: mutige Ideen, Wille zur Kooperation und Risikobereitschaft bei der Projektentwicklung. Die künftigen Geschäftsmodelle sind bei der Transformation von Erdgas zu grünen Gasen vielfach noch nicht klar. Dennoch investiert der Konzern in Planung und Vorbereitung: bei Import und Erzeugung, bei Transport und Speicherung dieses Zukunftsentriegelträgers. Fest steht: Die Dekarbonisierung vor allem der Wirtschaft rückt immer mehr in den Fokus. Drei große VNG-Zukunftsprojekte stellen wir hier vor.

Wasserstoff ist einer der großen Hoffnungsträger für die klimaneutrale Energiezukunft. Doch so vielversprechend die Potenziale, so groß sind derzeit

noch die Unwägbarkeiten hinsichtlich politischer Rahmenbedingungen, der Regulierung oder valider Geschäftsmodelle. VNG leistet hier mit zahlreichen Partnern Pionierarbeit. Unsere Wasserstoffprojekte befinden sich dabei in verschiedenen Stadien der Planung und Umsetzung.

Dabei sind aber auch noch technische Fragen zu klären: Welche Art des Wasserstofftransports ist technisch am sinnvollsten und bietet die besten wirtschaftlichen Perspektiven? Es kann sinnvoller sein, Wasserstoff chemisch zu Ammoniak aufzubereiten – die Technik ist erprobt und vorhanden – und dann zum Beispiel per Schiff zu transportieren. Ammoniak kann dann entweder direkt verwertet oder in einem sogenannten Cracker wieder in Wasserstoff und Stickstoff aufgespalten werden.

NEUE STRUKTUREN FÜR DEN WACHSTUMSMARKT

Digitale Infrastrukturen sind ein Wachstumsmarkt – die Aktivitäten von VNG in diesem Segment wachsen mit. Insgesamt acht Tochterunternehmen und Beteiligungen von VNG engagieren sich vor allem in Ostdeutschland bei der Planung, beim Bau und Betrieb von Glasfasernetzen (FTTX), beim Erbringen von Netzdienstleistungen und bei deren Vertrieb und Vermarktung. Andere Unternehmen agieren als Service Provider für Internet-, Telefonie- und TV-Dienste. Für die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen für Netz- und Endkunden hat VNG 2022 einen neuen Geschäftsbereich etabliert: Digitale Infrastruktur. Damit diversifiziert VNG seine Aktivitäten auf Geschäftsfeldern abseits des klassischen Erdgasgeschäfts weiter.



Der Kavernenspeicher zählt zu den Kernelementen des Energieparks.

PROJEKT 1 REALLABOR ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT

Konsortialpartner: VNG AG, ONTRAS, Terrawatt, Uniper, VNG Gasspeicher, DBI – Gastechnologisches Institut

Das Projekt: In Sachsen-Anhalt entsteht ein Energiepark, in dem unter realen Bedingungen die gesamte Wertschöpfung mit grünem Wasserstoff abgebildet wird: vom Windpark mit angeschlossener Elektrolyse zur Erzeugung über Transport und Speicherung von Wasserstoff bis zur industriellen Anwendung. Der Elektrolyseur wird eine Kapazität von bis zu 30 MW haben. Das „Reallabor der Energiewende“ wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

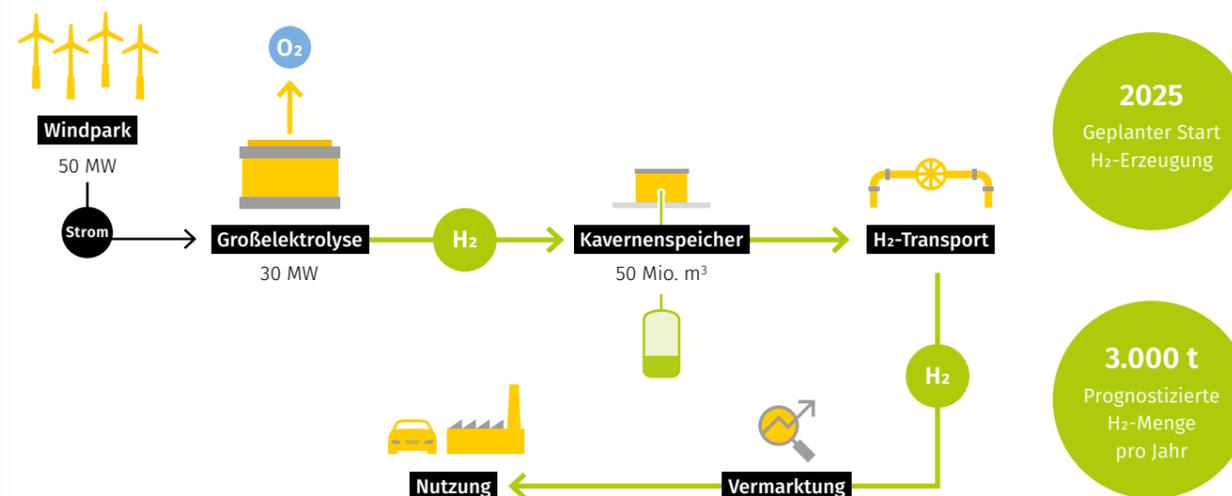
Planungsstand: Der Windpark mit acht Windrädern wurde 2022 genehmigt. Die Planungen und Vorbereitungen sind weiter fortgeschritten, zum Beispiel beim Umbau der Obertageanlage des Kavernenspeichers,

der künftig für Wasserstoff genutzt werden soll. Verzögerungen bei der Entwicklung eines Geschäftsmodells ergaben sich aus der verspäteten Verabschiedung der regulatorischen Bestimmungen auf EU-Ebene (Delegated Act – RED II) und deren noch ausstehender Übernahme in nationales Recht. Der finale Investitionsentscheid erfolgt voraussichtlich im zweiten Quartal 2023.

Projektnutzen: Mit dem Reallabor werden alle wesentlichen Elemente der Wertschöpfung mit grünem Wasserstoff weiterentwickelt und zur Marktreife gebracht. Der Energiepark ist ein Leuchtturmprojekt der Energiewende und leistet wertvolle Basisarbeit für den Strukturwandel in Ostdeutschland.

Herausforderungen: Langwierige und komplexe Genehmigungsprozesse haben das Projekt in Teilen verzögert. Fehlende politische Vorgaben erschweren das Gestalten tragfähiger Geschäftsmodelle.

energiepark-bad-lauchstaedt.de



PROJEKT 2
PROJEKT CHILE

Kooperationspartner: VNG AG, VNG H&V, Total Eren

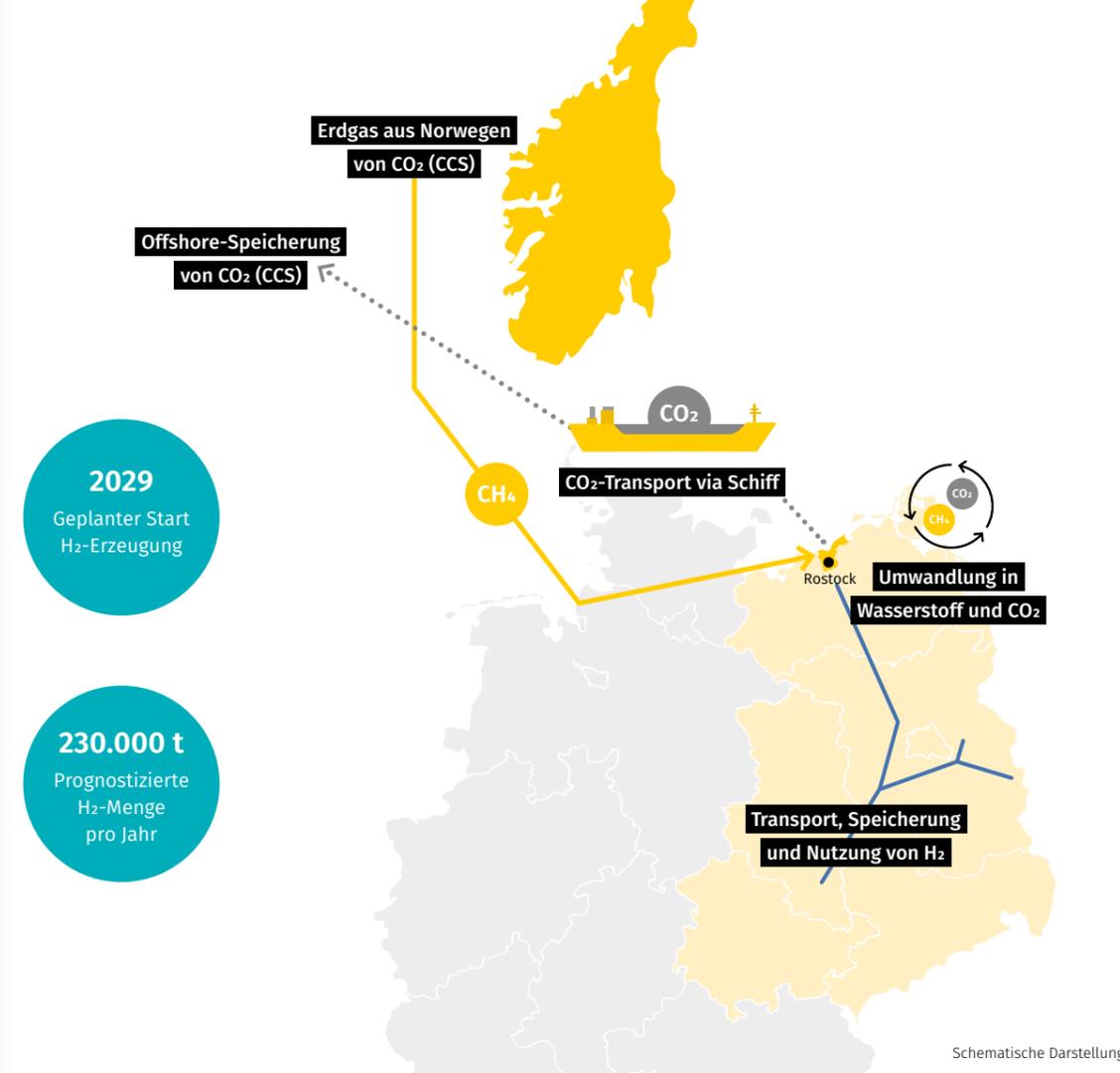
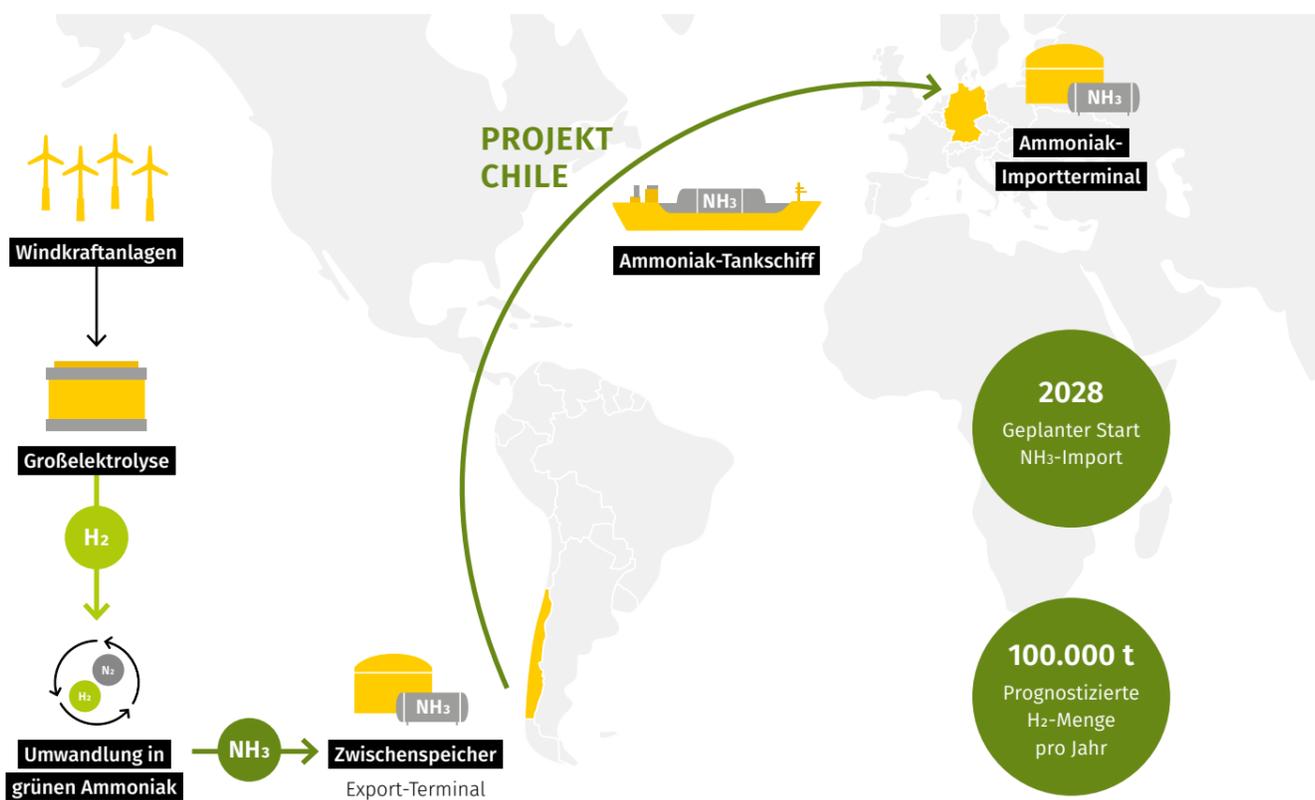
Das Projekt: Total Eren verfolgt weltweit mehrere Projekte zur Erzeugung von grünem Wasserstoff, unter anderem in Afrika, Australien und Südamerika. In der Region Magallanes (Chile) sollen jährlich 800.000 Tonnen Wasserstoff aus Windstrom erzeugt werden. Ab 2028 will VNG einen Teil davon in Form von grünem Ammoniak per Schiff nach Deutschland importieren, hierfür angedacht ist eine geplante H₂- und CO₂-Drehscheibe im Raum Rostock (s. PROJEKT 3). Im November 2022 haben VNG und Total Eren dazu einen Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Planungsstand: Die Grundstücke im sehr windreichen Süden Chiles wurden 2021 von Total Eren gesichert. 2025 soll die Erzeugung von grünem Strom in einem Windpark mit einer späteren Leistung von 10 GW

beginnen – das entspricht der Windkraftleistung, die in ganz Deutschland ab 2023 jedes Jahr zugebaut werden soll. Ab 2027 ist die Produktion von grünem Wasserstoff geplant. Der Wasserstoff soll mit Stickstoff angereichert werden, dadurch entstehen bis zu 4,4 Millionen Tonnen Ammoniak im Jahr.

Projektnutzen: Ammoniak kann leichter transportiert und direkt genutzt werden, zum Beispiel bei der industriellen Herstellung von Düngemitteln oder Kunststoffen. Durch das sogenannte Cracken wird der enthaltene Wasserstoff zurückgewonnen und lässt sich unter anderem in der Industrie, in der Mobilität oder zur Erzeugung von Strom und Wärme verwenden.

Herausforderungen: Langwierige Genehmigungsverfahren können Planung und Fertigstellung des geplanten H₂-Hubs in Rostock verzögern und damit den Import von grünem Wasserstoff in Form von Ammoniak ganz infrage stellen. Außerdem bedarf die Wirtschaftlichkeit des Ammoniaktransports und seiner Weiterverarbeitung eines ständigen Monitorings.



PROJEKT 3
H2GE ROSTOCK

Das Projekt: Import und Erzeugung von blauem CO₂-armen Wasserstoff in der Region Rostock sowie Abscheidung, Nutzung und Offshore-Speicherung von CO₂.

Die Kooperationspartner: VNG AG, VNG H&V, Equinor Deutschland

Planungsstand: Die im Juli 2022 vereinbarte Kooperation beinhaltet Planung, Bau und Betrieb einer Wasserstofferzeugung mit bis zu 9 TWh/Jahr, das entspricht 3 Mrd. Nm³. Dabei sollen jährlich aus Erdgas, das aus Norwegen importiert wird, fast zwei Millionen Tonnen CO₂ abgetrennt und verflüssigt werden. Von Rostock aus wird das verflüssigte CO₂ zur dauerhaften und sicheren unterirdischen Einspeicherung in ausgeförderten Öl- und Gaslagerstätten nach Norwegen zurücktransportiert. Aktuell werden Fragen der tech-

nischen Machbarkeit (Flächensuche, Netzanschlüsse) sowie mögliche Geschäftsmodelle entwickelt und evaluiert.

Projektnutzen: Durch die CO₂-Abscheidung ergibt sich eine Verringerung des CO₂-Fußabdrucks des Wasserstoffs um mehr als 95 Prozent. Zudem setzt das Projekt die 45-jährige deutsch-norwegische Energiepartnerschaft fort und macht Rostock zu einem zentralen Hub der künftigen Wasserstoffwirtschaft.

Herausforderungen: Zum Umgang mit Carbon Capture & Storage (CCS) sowie Carbon Capture and Utilization (CCU) fehlt es noch an politischen und regulatorischen Festlegungen innerhalb der EU und in Deutschland. Bei großen Infrastrukturprojekten können langwierige Prüfungs- und Genehmigungsprozesse Verzögerungen bewirken und ggf. den Investitionsrahmen verschlechtern.

GRÜNE ENERGIE AUF WACHSTUMSKURS

Biogas ist nicht nur klimaschonend und kann dezentral erzeugt und angewendet werden: Es reduziert auch die Abhängigkeit von Gasimporten. Die VNG-Tochter BALANCE Erneuerbare Energien GmbH erweitert ihren Anlagenbestand und engagiert sich bei der Bio-LNG-Produktion sowie der Erzeugung von Wasserstoff aus Biogas.

ORGANISCHES ANLAGENWACHSTUM

Ende 2022 hat die VNG-Tochter BALANCE Erneuerbare Energien GmbH die beiden jüngsten Neuzugänge in der Liste ihrer Biogasanlagen akquiriert: Anlage Nummer 39 steht in Schöpstal in der Lausitz, Nummer 40 in Oberlommatszsch nordwestlich von Dresden. Diese beiden Biogasanlagen erweitern das Portfolio, das BALANCE seit 2006 aufgebaut hat. Alle Anlagen

im Osten Deutschlands und in Niedersachsen (s. Seite 28/29) produzieren zusammen rechnerisch grünen Strom für die Versorgung von 51.000 Haushalten und grünes Biomethan für die Versorgung von 53.000 Haushalten.

Mit dem klimaschonend erzeugten Biogas wird vor Ort Strom produziert, und die Anlagen sind an lokale Nahwärmenetze angebunden. Elf Anlagen verfügen zudem über eine Aufbereitungsanlage und speisen Biomethan mit Erdgasqualität ins Gasnetz ein. Der ambitionierte Wachstumskurs soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.



VOLKER KLINKERT
Geschäftsführer
Operativer Betrieb
BALANCE Erneuerbare
Energien GmbH

Die 2022 von BALANCE erworbene Biogasanlage in Schöpstal



PROJEKT 1

CO₂-NEUTRALER SCHWERLASTVERKEHR

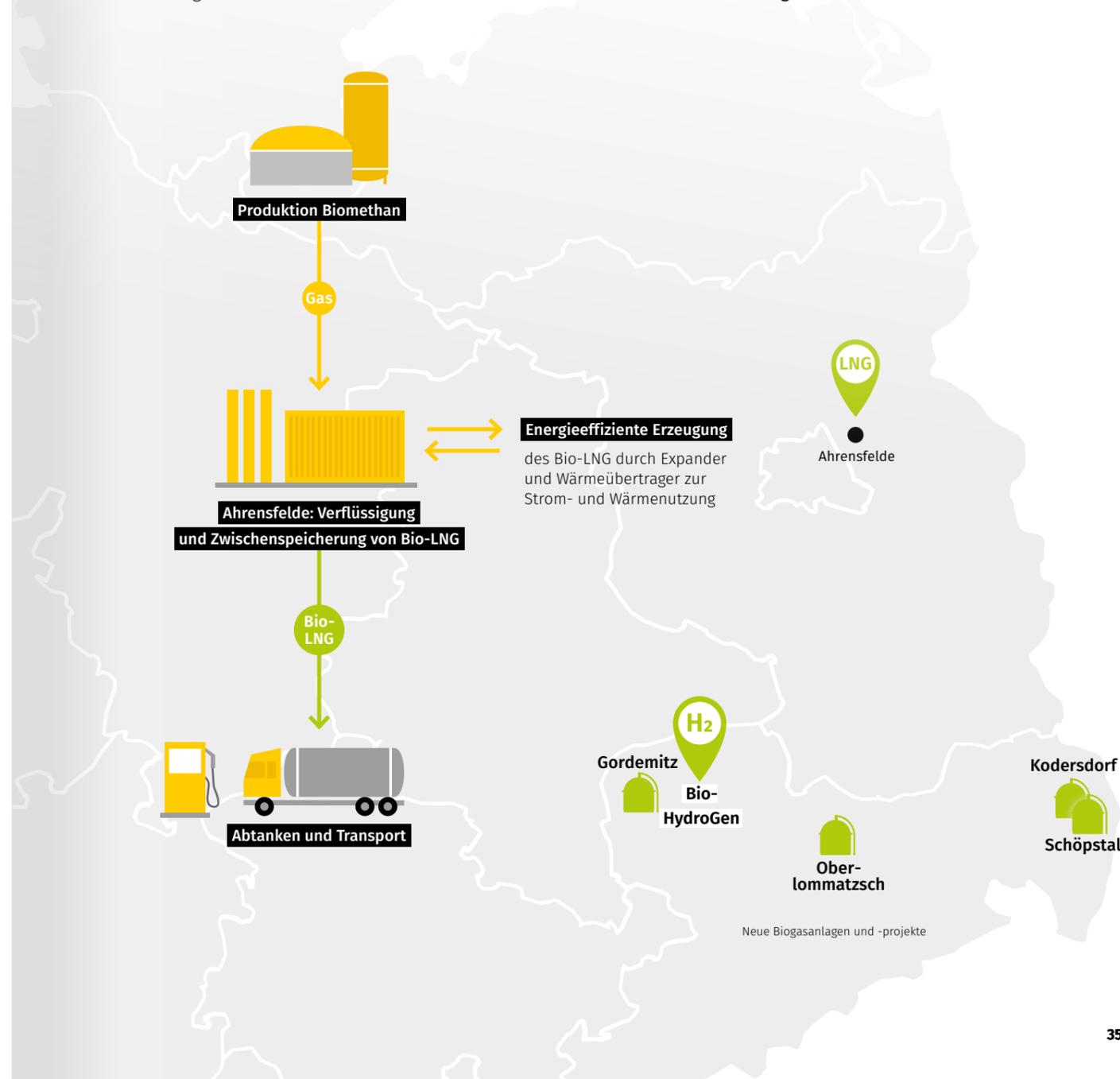
LNG, also verflüssigtes Erdgas, hat sich in den letzten Jahren zu einer potenzialreichen Kraftstoffalternative für den Schwerlastverkehr entwickelt. Der LNG-Absatz in Deutschland stieg zwischen 2019 und 2022 von 14.500 auf 139.000 Tonnen an.

In Ahrensfelde nordöstlich von Berlin plant die BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH & Co. KG – ein Joint-Venture der BALANCE Erneuerbare Energien GmbH und der EnviTec Biogas AG – ab 2023 die Umsetzung einer der ersten Bio-LNG-Verflüssigungsanlagen in Deutschland. Dort wird klimaschonendes Biomethan verflüssigt. Das Biomethan wird deutschlandweit ins

Netz eingespeist und am Standort Ahrensfelde aus dem Netz entnommen, verflüssigt und in die Trailer betankt.

Ab Ende 2024 kann hier Bio-LNG produziert werden, das als Kraftstoff für LNG-Lkw dient. Das wird dazu beitragen, dass auch der Mobilitätssektor der Erreichung seiner CO₂-Minderungsziele näherkommt. Bio-LNG-Fahrzeuge fahren nahezu CO₂-neutral. Außerdem erzeugen sie deutlich weniger Lärm und so gut wie keine Stickoxide oder Feinstaub.

balance-envitec-bio-lng.de

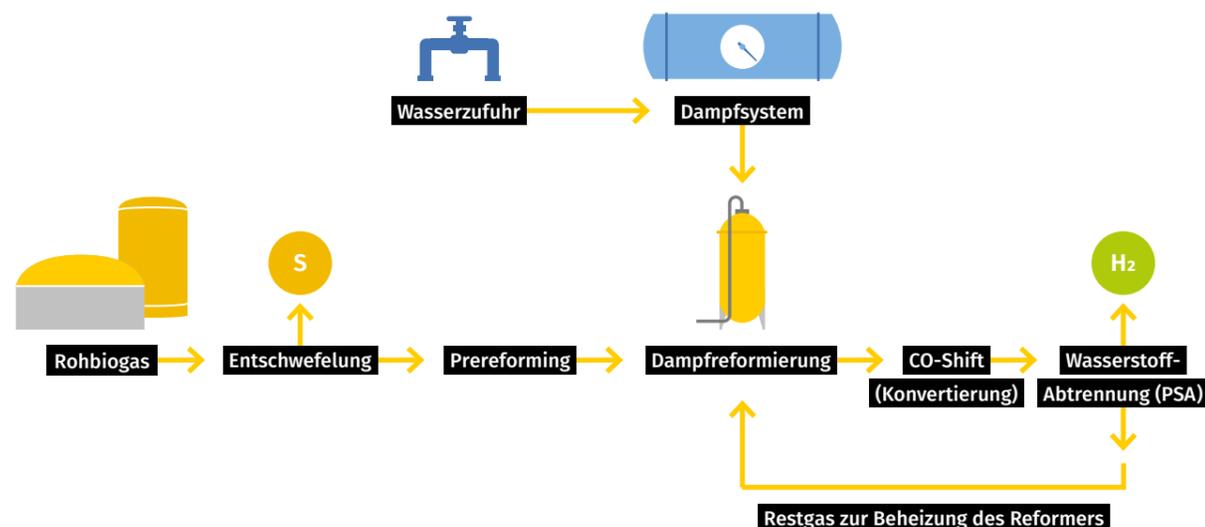


PROJEKT 2

BIOHYDROGEN: WASSERSTOFFHERSTELLUNG AUS ROHBIOGAS

Am Standort der Biogasanlage Gordemitz soll im Rahmen eines Forschungsprojektes von VNG und TU Bergakademie Freiberg Wasserstoff aus Biogas über den Prozess der Dampfreformierung hergestellt werden. Die Anlage wurde von den assoziierten Partnern DBI Gas- und Umwelttechnik, TU Bergakademie Freiberg und Multi Industrieanlagen GmbH als Prototyp entwickelt. Sie wird im Projekt von Erdgas- auf Rohbiogasnutzung umgerüstet. Im ersten Schritt wird das Rohbiogas, das in etwa je zur Hälfte aus Methan und Kohlendioxid besteht, verdichtet. Anschließend wird es entschwefelt und in einem Reformer, der

in einem Container untergebracht ist, katalytisch zusammen mit Wasserdampf zu Synthesegas umgewandelt. Nach weiteren Prozessen wird der nahezu reine Wasserstoff abgetrennt, das Restgas beheizt den Reformer. Das Anlagenkonzept soll langfristig auf weitere Biogasanlagen ausgeweitet werden. Damit entsteht auch eine weitere Option für die Nutzung von Biogasanlagen zur Produktion von grünen Gasen. Die lokale Herstellung von Wasserstoff kann zur Versorgung von Fahrzeugen und Flotten beitragen, die mit Wasserstoff angetrieben werden.



Anlage zur Dampfreformierung von Erdgas aus dem Vorprojekt HydroGIn zur Umrüstung auf Biogasbetrieb im Projekt BioHydroGen. (Quelle: Multi und DBI)



BALANCE entwickelt neue Vermarktungsoptionen für das in den 40 Anlagen erzeugte Biogas.

PROJEKT 3

NAHWÄRME AUS DER BIOGASANLAGE

In Kodersdorf in der Nähe von Görlitz in Sachsen speist die Anlage der VNG-Tochter BALANCE seit 2014 700 Kubikmeter Biomethan pro Stunde ins Gasnetz ein. Anfang 2021 wurde auf dem Gelände ein Blockheizkraftwerk errichtet, das morgens und abends die Spitzen der Stromnachfrage abdeckt.

Die Wärme, die das BHKW erzeugt, wird seit Februar 2022 als Nahwärme zum Teil auf das Nachbargrundstück geleitet: Dort hat das Unternehmen acoSA – Aircraft Composites Sachsen seinen Hauptsitz und stellt unter anderem Bodenplatten und Verkleidungen für die

Frachträume von AIRBUS-Flugzeugen her. Durch die Nahwärmenutzung werden jedes Jahr 180 Tonnen CO₂ eingespart.

Geplant ist zudem eine neue Gasleitung und die Lieferung von Rohbiogas von der Anlage zu acoSA. Das Gas kann zur Befuerung von zwei Thermalölkesseln genutzt werden, in denen die Bodenplatten und Verkleidungen entstehen. Damit zeigt die Biogasanlage in Kodersdorf auch, welche vielfältigen Vermarktungsmöglichkeiten für den erneuerbaren Energieträger existieren.

WEGBEREITER FÜR GRÜNE GASE



**HANS-
JOACHIM
POLK**
Vorstand
Infrastruktur/
Technik

„Fossiles Erdgas wird in nächster Zeit kontinuierlich durch Biogas und Wasserstoff, kurz: grüne Gase, ersetzt. Biogas aus erneuerbaren Rohstoffen ist nicht nur ein Beitrag zur Klimaneutralität, sondern auch zur Versorgungssicherheit: Biogas wird regional erzeugt und ist vielerorts in eine lebendige und nachhaltige regionale Kreislaufwirtschaft eingebunden, von der alle beteiligten Partner profitieren. Wir glauben an diesen nachhaltigen Energieträger und seine Potenziale für die klimaneutrale Erzeugung von Wärme und Strom und verfolgen mit der BALANCE Erneuerbare Energien GmbH weiterhin einen ambitionierten Wachstumskurs. Wasserstoff ist der andere elementare Bestandteil unserer Grüngasstrategie. Wir engagieren uns nicht nur in vielen, sondern auch in vielschichtigen Projekten und Kooperationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von Import und Erzeugung über Transport und Speicherung bis hin zur Anwendung beim Kunden. Diese Projektvielfalt zeigt unseren hohen Anspruch und unseren unbedingten Willen, VNG erfolgreich als Wegbereiter für grüne Gase zu positionieren.“

KONZERN- LAGEBERICHT

zum Geschäftsjahr 2022



A. VNG im Überblick 40

1. 2022: Zeitenwende für Gas – VNG trotz extremer Herausforderungen auf Kurs 40
2. Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung von VNG 40
3. Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele 42
4. Forschung und Entwicklung 43

B. Wirtschaftsbericht 45

1. Marktumfeld 45
2. Energiepolitisches Umfeld 47

C. Personal und Organisation 49

1. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen 49
2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 49

D. Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG 51

1. Transport 51
2. Speicher 52
3. Handel & Vertrieb 54
4. Biogas 56
5. Digitale Infrastruktur 57

E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 58

1. Gesamtbeurteilung 58
2. Ertragslage 58
3. Finanzlage 60
4. Vermögenslage 61

F. Chancen- und Risikobericht 62

1. Risikomanagementsystem 62
2. Rückblick Geschäftsjahr 2022 62
3. Operative Chancen und Risiken 63
4. Gesamtbeurteilung Risikolage 66
5. Compliance-Managementsystem 66
6. Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung 67

G. Ausblick 68

KONZERN- LAGEBERICHT

der VNG AG, Leipzig,
zum Geschäftsjahr 2022

A. VNG IM ÜBERBLICK

1. 2022: ZEITENWENDE FÜR GAS – VNG TROTZ EXTREMER HERAUSFORDERUNGEN AUF KURS

Das vergangene Jahr hat VNG vor bisher in der 65-jährigen Unternehmensgeschichte nie gekannte Herausforderungen gestellt. Auslöser war der am 24. Februar 2022 erfolgte Angriff der russischen Föderation auf die Ukraine. Die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union haben in der Folge Sanktionen gegen den russischen Staat, russische Unternehmen und Einzelpersonen beschlossen. Umgekehrt hat Russland Sanktionen gegen westliche Unternehmen und Personen erlassen, von denen indirekt auch VNG in ihren Lieferbeziehungen massiv betroffen ist. VNG verurteilt den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und hat dies unter anderem in einer gemeinsamen Erklärung von Vorstand und Gesamtbetriebsrat unter dem Titel „Stoppt den Krieg!“ veröffentlicht.

Bereits vor einem Jahr gab es unmittelbar nach Ausbruch des Krieges die Erwartung, dass die europäische und deutsche Energieversorgungssicherheit von den politisch verantwortlichen Akteuren angesichts der geopolitischen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine verstärkt in den

Blick genommen wird. Das Ausmaß und die Intensität der tatsächlichen Entwicklungen waren für VNG zu diesem Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Mit den rasanten Preisanstiegen und einer äußerst volatilen Preisentwicklung in Folge schrittweise erfolgreicher Lieferkürzungen bei den Vorlieferanten bis hin zum vollständigen Stopp russischer Gaslieferungen stiegen die Risiken und insbesondere die Kosten für die zunehmend erforderliche Ersatzbeschaffung, um die rund 400 Stadtwerke, Weiterverteiler und Industriekunden von VNG weiterhin zu vertraglich vereinbarten Lieferbedingungen zu beliefern. Am Ende dieses bewegten Jahres ist es VNG aber gelungen, mit der Unterstützung der Aktionäre, der engagierten Leistung der Mitarbeitenden und den Hilfen der Bundesregierung wieder auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament zu stehen. Rückblickend kann festgehalten werden, dass VNG ihrem Auftrag zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit vollumfänglich nachgekommen ist. Mit Blick nach vorn sieht sich VNG nunmehr wieder verstärkt in der Lage, auch einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Energiewende sowie der Transformation von Erdgas hin zu grünen Gasen zu leisten.

2. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG VON VNG

VNG ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit einem breiten, zukunftsfähigen Leistungsportfolio in Gas und Infrastruktur und langjähriger Erfahrung im Energiemarkt. Mit der Strategie „VNG 2030“ wurden die Ziele des Konzerns bis ins Jahr 2030 und darüber hinaus beschrieben. Die Vielzahl an operativen Herausforderungen durch ausbleibende russische Gaslieferungen im Berichtsjahr 2022 bestätigt das Zielbild dieser strategischen Ausrichtung und verlangen eine beschleunigte und zugleich konsequente Umsetzung. Neben der Bewältigung neuer Herausforderungen in der gegenwärtigen Sicherung der Gasversorgung in Deutschland soll, auf Basis der eigenen Stärken und Kompetenzen rund um den Energieträger Gas, der

Fokus verstärkt auf eine dekarbonisierte, gasbasierte und digitale Zukunft gelegt werden.

Das heißt: In den etablierten Geschäftsbereichen Transport, Speicher und Handel & Vertrieb ist es das Ziel, das Bestandsgeschäft aufgrund des Wegfalls russischer Gasliefermengen zu diversifizieren und konsequent weiterzuentwickeln. Im Zuge der laufenden Transformation der Energiemärkte fokussiert sich die strategische Ausrichtung von VNG zudem auf die Entwicklung des dekarbonisierten Geschäfts: Wasserstoff ist als klimafreundlicher und zukunftsträchtiger Energieträger in erweiterter Form in der Konzernstrategie „VNG 2030“ verankert. VNG strebt hierbei an, sich entlang der Wertschöpfungskette Wasserstoff auf die Geschäftsbereiche Transport, Speicher und Handel & Vertrieb zu fokussieren. Für einen schnellen Einstieg in den Wasserstoffmarkt forciert VNG mit der Agenda „H2-Readiness bis 2025“ die Sicherstellung von vorbereiteten Maßnahmen innerhalb dieser Geschäftsbereiche sowie die Durchführung erster Pilotprojekte. Darüber hinaus ist neben der digitalen Infrastruktur vor allem ein weiteres substanzielles Wachstum im Geschäftsbereich Biogas vorgesehen.

VNG konzentriert sich aktuell auf folgende Geschäftsbereiche und -felder:

Transport: Die ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) betreibt ein rund 7.700 Kilometer langes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport gasförmiger Energie – heute und in Zukunft. Die Infrastruktur ist somit integraler Bestandteil sowohl des deutschen als auch europäischen Gasfernleitungsnetzes. Neben dem Transportgeschäft betreibt ONTRAS mit ihren Tochterunternehmen Telekommunikations- sowie Betankungsinfrastruktur für alternative, gasbasierte Kraftstoffe und erbringt eine Vielzahl von netznahen und gasbezogenen Dienstleistungen im nicht regulierten Bereich. ONTRAS transportiert klimaneutrale Gase mittels der 23 in ihrem Netzgebiet liegenden Biogaseinspeiseanlagen sowie der Einspeisung von Wasserstoff und syntheti-

schem Methan über zwei Power-to-Gas-Anlagen. Mit dem Aufbau eines H₂-Startnetzes für Ostdeutschland will ONTRAS bis 2030 ihren Beitrag zum European Hydrogen Backbone leisten.

Speicher: Als drittgrößter Speicherbetreiber Deutschlands betreibt die VNG Gasspeicher GmbH (VGS) Speicheranlagen an ihren Standorten in Mittel- und Norddeutschland und vermarktet europaweit ein Arbeitsgasvolumen von rund 2,2 Mrd. m³. Daneben fungiert VGS als technischer Betriebsführer für Speicheranlagen Dritter und erbringt in den Bereichen Anlagenbau und Messtechnik ingenieurtechnische Dienstleistungen. Darüber hinaus ist VGS an der Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG) beteiligt, die den Unterspeicher „Katharina“ bei Bernburg (Sachsen-Anhalt) betreibt und weiter ausbaut. VGS wirkt zudem zusammen mit ONTRAS, VNG H&V, der VNG AG und anderen Partnern am Reallabor Energiepark Bad Lauchstädt mit, einem Projekt zur Erprobung von grünem Wasserstoff entlang der gesamten Wertschöpfungskette aus Erzeugung, Transport, Speicherung, Vermarktung und Nutzung.

Handel & Vertrieb: Sowohl im deutschen Heimatmarkt als auch in Polen, Italien, Österreich und der Tschechischen Republik versorgen die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) und ihre ausländischen Beteiligungen neben Stadtwerken, Industriekunden und Kraftwerken auch Weiterverteiler und Handelsunternehmen mit Erdgas. VNG H&V bietet ihren Kunden außerdem Dienstleistungen wie Bilanzkreis- und Portfoliomanagement an. Für die Gasversorgung der Zukunft entwickelt VNG H&V ein Portfolio erneuerbarer und dekarbonisierter Gase und unterstützt dabei auch Kunden bei ihren eigenen Dekarbonisierungsbemühungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Kooperationen zur Entwicklung von Wasserstoff- und Ammoniakprojekten vereinbart. VNG H&V nutzt großvolumige Speicher- und Transportkapazitäten zur Versorgung ihrer Kunden und leistet damit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit, der auch vor dem Hintergrund der besonderen Preis- und

Importsituation an den europäischen Gashandelsmärkten stets sichergestellt werden konnte.

Biogas: Über die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) und ihre Tochtergesellschaften bündelt VNG ihre Aktivitäten rund um den Energieträger Biogas. Für VNG stellt Biogas einen wichtigen Baustein des dezentralen Energiesystems der Zukunft und einen Weg dar, den Anteil grüner Gase im Gasnetz nachhaltig zu erhöhen. Unter der Maßgabe aktueller geopolitischer Entwicklungen rückt zudem der Faktor als regional produzierter, sicherer und CO₂-neutraler Energieträger in den Fokus. Der Geschäftsbereich Biogas ist im Rahmen der Strategie „VNG 2030“¹ deshalb eines der zentralen Wachstumsfelder. Im Geschäftsjahr 2022 wurde durch einen Zuerwerb in Sachsen sowie die Errichtung von Photovoltaikanlagen an bestehenden Biogasstandorten das Produktionsportfolio erweitert beziehungsweise optimiert. Um das große Potenzial von Biomethan im Mobilitätssektor zu erschließen, ist BALANCE 2021 eine strategische Kooperation mit der EnviTec Biogas AG, einem der größten Errichter und Betreiber von Biogasanlagen, zur gemeinsamen Verflüssigung von Biomethan zu Bio-LNG eingegangen. Die Final Investment Decision (FID) zum Projekt wurde Mitte Januar 2023 getroffen.

Digitale Infrastruktur: Der Wachstumskern Digitale Infrastruktur ist einer der Eckpfeiler der Strategie „VNG 2030“¹. Im Mittelpunkt stehen Aktivitäten im Glasfaser-Backbone, im Glasfaserverteilnetz (FTTX¹) sowie Dienstleistungen in Zusammenhang mit Digitaler Infrastruktur. Die Aktivitäten in diesem Wachstumsfeld werden im Konzern über verschiedene Konzerngesellschaften und Beteiligungen wahrgenommen. Diese waren bislang unterschiedlichen Geschäftsbereichen zugeordnet. Um die Aktivitäten zu bündeln, werden sie zukünftig in einem Geschäftsbereich zusammengefasst dargestellt. Im Geschäftsjahr 2022 hat VNG daher den neuen Geschäftsbereich „Digitale Infrastruktur“ etabliert.

Grüne Gase: Der Bereich Grüne Gase widmet sich der Begleitung des Markthochlaufs, der Koordination

von Konzernaktivitäten sowie der Entwicklung und Bearbeitung von operativen Projekten in Bezug auf erneuerbare und dekarbonisierte Gase. Die laufenden Projekte sind auf die Wertschöpfungsfelder Erzeugung, Transport, Speicherung und Vermarktung ausgerichtet. Im Zentrum stehen dabei Wasserstoff und dessen Derivate sowie die Themen Biogas, Biomethan und CO₂ als Ressource. Im Jahr 2022 wurde das Grüne-Gase-Projektportfolio gemäß der Roadmap und einem Zielbild Grüne Gase weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern sowie Projektentwicklungen vorangetrieben. Das Zielbild Grüne Gase wurde in Bezug auf aktuelle Entwicklungen im Jahr 2022 angepasst. Hervorzuheben ist zum Beispiel das ambitioniertere Elektrolyseziel von 10 GW in Deutschland im Rahmen des aktuellen Koalitionsvertrags der Bundesregierung. Weiterhin wurde die regionale Analyse fortgeführt, die insbesondere den künftigen Wasserstoffabsatz in Nordostdeutschland für einzelne Sektoren beschreibt.

Innovation: Die VNG Innovation GmbH (VNG Innovation) investiert aktuell in drei Early-Stage-Start-ups, die sich mit eigenen überzeugenden Ideen und Verbesserungen auf den Energiesektor konzentrieren. Diese Start-ups unterstützt die VNG Innovation mit finanziellen Mitteln, aber auch mit der notwendigen Infrastruktur und dem konzerninternen Know-how. Damit bietet sie eine Plattform für innovative Ideen und Wertschöpfung in der VNG. In diesem Zusammenhang besteht eine Kooperation mit dem Leipziger SpinLab – The HHL Accelerator. VNG Innovation ist als einer von zwei Ankerinvestoren am Venture Capital Fund „Smart Infrastructure Ventures“ des SpinLab beteiligt, welcher gezielt Start-ups in der Seed-Phase unterstützt.

3. FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN UND ZIELE

Die strategische Ausrichtung von VNG ist mit wirtschaftlichen Kennziffern untersetzt und steht im Einklang mit der Finanzstrategie. Diese ist auf nach-

haltiges Wirtschaften ausgerichtet, schafft transparente finanzielle Leitlinien und überprüft die Tragfähigkeit der strategischen Ausrichtung. Der 2022 refinanzierte Konsortialkreditvertrag über insgesamt 1.300 Mio. €, ergänzt durch Schuldschein- und Gesellschafterdarlehen, ist wesentliche Basis des diversifizierten Finanzierungsportfolios. Als zusätzliche Absicherungsmaßnahme für den Fall potenzieller, nicht auszuschließender extremer Marktentwicklungen hatte VNG im Jahr 2022 mit der staatlichen KfW-Bank einen Kreditvertrag mit einer Laufzeit bis 30. April 2023 abgeschlossen. Dieser wurde nicht in Anspruch genommen und zwischenzeitlich vorzeitig zurückgeführt. VNG hat im Berichtsjahr frühzeitig diverse Maßnahmen ergriffen, um ihre finanzielle Sicherheit zu gewährleisten.

Die VNG-Finanzstrategie basiert auf folgenden Kernzielen: der Erwirtschaftung positiver Cashflows, einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite sowie der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken. Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen anhand des adjusted EBIT. Dabei bleiben einmalige, nicht planbare Ergebniseffekte unberücksichtigt. Weitere finanzielle Ziele betreffen die Cashflow-Kennzahl Funds from Operations (FFO) sowie die Höhe der Nettofinanzschulden, der Eigenkapitalquote und der Brutto- beziehungsweise Nettoinvestitionen. Im Fokus der Steuerung, der Überwachung der Prognosequalität sowie der Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat sowie die Aktionäre stehen dabei Kennzahlen und Informationen über den gesamten Konzern. Diese Zahlen werden nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

VNG verfolgt Forschungs- und Entwicklungsprojekte technologieoffen entlang der gesamten Wertschöpfungskette dekarbonisierter Gase. Die Projekte im F&E-Portfolio wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Im **Energiepark Bad Lauchstädt** wird die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport bis hin zur Vermarktung im industriellen Maßstab umgesetzt. Das Vorhaben erhält als „Reallabor der Energiewende“ Förderung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Neben der VNG AG und weiteren Industrie- und Forschungspartnern sind ONTRAS, VGS und als assoziierter Partner VNG H&V beteiligt. Im Berichtsjahr wurden ingenieurstechnische Planungen, Standortvorbereitungen und Genehmigungsprozesse vorangetrieben. Zudem wurde der regulatorische Rahmen analysiert und die Entwicklung eines Geschäftsmodells fokussiert. Der Energiepark Bad Lauchstädt hat durch seine Rolle als Vorreiterprojekt eine rege Aufmerksamkeit von Politik und Medien erhalten.

Im Projekt **BioHydroGen** verfolgt VNG gemeinsam mit weiteren Projektpartnern das Ziel, auf Basis von Rohbiogas kompetenznah Wasserstoff vor allem für die lokale Anwendung im Transportsektor zu produzieren. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Technologieoffensive Wasserstoff“ vom BMWK gefördert. Die Versuchsanlage soll an der Biogasanlage in Gordemitz errichtet werden. Im Berichtszeitraum wurden die Planungsarbeiten vorangetrieben und die Genehmigungsphase abgeschlossen. Mit dem Brennerhersteller ELCO GmbH wurde ein weiterer wichtiger Kooperationspartner für das Projekt gewonnen.

VNG ist als Konsortialpartner am Wasserstoffleitprojekt **TransHyDE** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Wasserstoffrepublik Deutschland“ gefördert. Ziel ist die Erforschung und Demonstration von Transportmöglichkeiten für Wasserstoff. VNG ist Projektpartner im Teilprojekt Systemanalyse. Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten zur Bewertung von Transportoptionen für den Import von Wasserstoff fortgesetzt. Zunächst wurden Forschungsfragen konkretisiert, unter anderem mit dem Fokus auf Wasserstoff in der Stahlherstellung, den Übergang von

¹Die englische Abkürzung FTTX steht für „Fiber to the x“ und bezeichnet verschiedene Ausbaustufen von Glasfasernetzen.

dezentraler auf zentrale Wasserstoffversorgung sowie die Rolle von Ammoniak. Im Projektverbund wurden die zu betrachtenden Szenarien definiert. Weiterhin wurden die Themenbereiche Modellkopplung und Systemperspektive bearbeitet.

Darüber hinaus ist VNG an einem Projekt zum Aufbau einer CO₂-Transportinfrastruktur beteiligt. Gemeinsam mit Industrie- und Forschungspartnern widmet sich das Projekt **CapTransCO₂** der Untersuchung der Machbarkeit einer klimaneutralen mitteldeutschen Industrie durch den Aufbau einer vernetzten CO₂-Transportinfrastruktur für CCU (Carbon Capture and Utilization) beziehungsweise CCS (Carbon Capture and Storage). Das Vorhaben wird im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung gefördert. VNG befasst sich im Projekt mit der technischen und rechtlichen Machbarkeit einer CO₂-Transportinfrastruktur inklusive Zwischenspeicherung. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem verschiedene Grobtrassierungen für ein zukünftiges CO₂-Fernleitungsnetz geplant und zu untersuchende kunststoffbasierte Pipelinematerialien ausgewählt. Weiterhin wurde ein Rechtsgutachten zur Analyse des deutschen Rechtsrahmens beauftragt. Zudem wurden Gespräche mit CO₂-Emittenten der Stahl- und Zementindustrie entlang der möglichen Transportrouten geführt.

Neben den dargestellten laufenden Projektvorhaben hat VNG verschiedene Studien (mit)beauftragt und bearbeitet, um Erkenntnisgewinne zu ausgewählten Themen zu generieren. Schwerpunkte waren die Analyse von regionalen Erzeugungs- und Nachfragepotenzialen sowie technologische Analysen. Die Studie „Wasserstoffnetz Mitteldeutschland“, an deren Bearbeitung die INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, ein Tochterunternehmen der ONTRAS, beteiligt war, wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Die Studie schlägt Trassenverläufe für ein mitteldeutsches Wasserstoffnetz auf Basis der Untersuchung von Quellen und Senken vor. Im Rahmen einer Studie zu Wasserstoffspeichern wurden Zusammenhänge zwischen dem Angebot an erneuerbarem Strom, per-

spektivischem Wasserstoffimport und dem jeweiligen Bedarf an Wasserstoffspeichern dargestellt. Weiterhin wurde eine Marktstudie inklusive Anlagenkonzept zur Kommerzialisierung des biogenen CO₂ abgeschlossen. In der Studie wurden potenzielle Absatzmärkte und Geschäftsmodelle geprüft sowie ein Anlagenkonzept erstellt. Zudem wurde im Rahmen des Projekts **LHyt-House** eine Machbarkeitsstudie für die Skalierung des Elektrolyseurs des Energiepark Bad Lauchstädt um 170 MW auf insgesamt 200 MW beauftragt.

Schließlich ist VNG Mitglied im Beirat der **Förderinitiative Wärmewende** und der **Förderinitiative Wasserstoff** des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI). Ziel der Initiativen ist es, neue Forschungsthemen herauszustellen und sich mit Akteuren im Themenfeld zu vernetzen. Außerdem war VNG im **HYPOS-Netzwerk** (Hydrogen Power Storage & Solution East Germany e.V.) aktiv, welches die Etablierung einer grünen Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland vorantreibt.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. MARKTUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: Die Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2022 vor allem durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und dessen Auswirkungen geprägt. Aufgrund der geopolitischen Spannungen in Folge des Krieges sind die Energiepreise weltweit stark gestiegen. Dieser Effekt führte in vielen Ländern zu einer deutlichen Zunahme der Inflation und wurde außerdem durch Lieferengpässe aufgrund der anhaltenden Coronapandemie und steigende Lebensmittelpreise in Folge von Dürren in Europa sowie Mittel- und Südasien weiter verstärkt. Infolgedessen reagierten viele Zentralbanken mit einer Erhöhung der Leitzinsen. Diese Faktoren bremsten das globale Wirtschaftswachstum aus.

In Deutschland kam es zu Beginn des Jahres 2022 aufgrund der Erholung der Konsumausgaben zu einem Aufschwung, welcher durch den russischen Angriffskrieg gedämpft wurde. Ein schwerwiegender Wirtschaftseinbruch konnte durch das Ausbleiben einer Gasmangellage im Kalenderjahr 2022 vermieden werden. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die führenden Wirtschaftsinstitute rechnen für das Jahr 2023 jedoch insgesamt mit einem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung. Während im ersten Halbjahr 2023 der Konsum der Haushalte durch die hohe Inflation und die Wirtschaftsaktivität durch eine geschälerte Industrieproduktion weiterhin gehemmt werden, erwarten führende Wirtschaftsinstitute für das zweite Halbjahr 2023 eine wirtschaftliche Erholung.

Die Inflationsrate in Deutschland stieg im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 Prozent an. Hierfür verantwortlich

waren die weltweit gestiegenen Energiepreise aufgrund der Unsicherheiten durch den Russland-Ukraine-Krieg und die Teuerung der Lebensmittelpreise. Zusätzlich wirkten im Jahr 2022 krisenbedingte Effekte wie Lieferengpässe und die teils erheblichen Preisanstiege auf den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen, welche das Wachstum der Inflationsrate weiter erhöhten. Die Teuerungsrate erreichte im Oktober 2022 mit 10,4 Prozent ihren Höhepunkt und damit den höchsten Wert seit 1951. Ende des 4. Quartals 2022 ließ die Steigerung der Inflationsrate aufgrund der Dezember-Soforthilfen nach. Für 2023 wird unter anderem aufgrund der Einführung der staatlichen Strom- und Gaspreisbremse mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Dennoch verbleiben die Inflationsraten laut Deutscher Bundesbank infolge des Auslaufens der Strom- und Gaspreisbremse im April 2024 und des Drucks durch gestiegene Lohnkosten auf hohem Niveau.

Entwicklung des Energieverbrauchs: Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist 2022 um 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken und damit laut Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Für die rückläufige Verbrauchsentwicklung verantwortlich sind vor allem der abrupte Anstieg der Energiepreise, welche zu kurzfristigen verhaltensbedingten Einsparungen auf der Verbraucherseite sowie zu mittel- und langfristigen Investitionen in die Energieeffizienz führten. Preisbedingte Produktionsstopps in einzelnen Wirtschaftsbereichen sowie die insgesamt milde Witterung wirkten sich ebenfalls verbrauchsdämpfend aus. Dagegen stieg der Anteil von Stein- und Braunkohle am Energiemix gegenüber dem Vorjahr jeweils um rund 5,0 Prozent auf insgesamt 19,8 Prozent. Die erneuerbaren Energien leisteten ebenfalls mit einem Anstieg um 4,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr einen größeren Beitrag zum Primärenergieverbrauch in Deutschland. Deren Anteil lag im Jahr 2022 bei 17,2 Prozent.

Position von Erdgas im Energiemarkt: Der Erdgasverbrauch in Deutschland verringerte sich im Vergleich

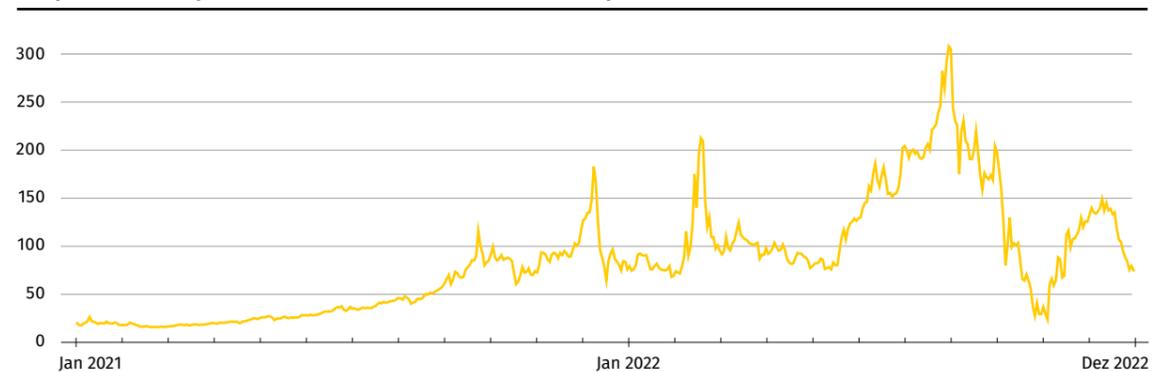
zum Jahr 2021 um 15 Prozent. Hauptsächlich dafür waren die bereits erwähnten Preisanstiege, welche zu Einsparungen und sofern möglich zum Energieträgerwechsel auf der Verbraucherseite führten. Begünstigt wurde diese Entwicklung auch durch öffentliche Appelle der Bundesregierung und der Energiewirtschaft zum gemeinsamen Energie- beziehungsweise Gassparen, zum Beispiel durch die Kampagne „80 Millionen gemeinsam für Energiewechsel“. Weiterer Treiber dieser Entwicklung war die im Vergleich zum Vorjahr mildere Witterung, welche gleichzeitig auch über dem langjährigen Durchschnitt lag.

Preisentwicklung: VNG unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit vielfältigen marktbezogenen Einflussfaktoren wie der Entwicklung der Rohstoffpreise, der Währungskurse und des Zinsniveaus. Diese können sowohl die Geschäftsentwicklung als auch die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte beeinflussen. Die Gasspeicher in Europa verzeichneten im Jahr 2022 den bisher niedrigsten Jahresanfangsfüllstand seit 2010 und wurden ab März sukzessive gefüllt. Die in Deutschland eingeführten gesetzlichen Vorgaben zur Erreichung von Mindestfüllständen für Gasspeicheranlagen zur Sicherung der Gasversorgung wurden allesamt erreicht und ließen die Füllstände ab April 2022 kontinuierlich ansteigen. Die im Jahresverlauf sukzessive Kürzung von russischen Gasliefermengen nach Europa sowie die vollständige Einstellung von russischen Direktlieferungen an deutsche Gasimporteure führten zu stark steigenden Gaspreisen und erreichten im August 2022

einen historischen Höchstwert von knapp über 300 €/MWh. Die hohen LNG-Importe, eine milde Witterung, die geringere Gasnachfrage sowie die im Jahresvergleich sehr hohen Speicherfüllstände drückten die Gaspreise zum Jahresende auf 75 €/MWh. Im Jahresdurchschnitt lagen die Gaspreise (für Day-Ahead) am niederländischen Handelspunkt TTF² im Jahr 2022 bei 123,0 €/MWh und damit deutlich über dem Vorjahreswert von 46,9 €/MWh. Auch der Preis für Brent lag im Jahresdurchschnitt 2022 mit 99,0 US-Dollar/Barrel weit über dem durchschnittlichen Niveau im Jahr 2021 von 70,9 US-Dollar/Barrel. Die extremen Preisentwicklungen (€/MWh) im Jahr 2022 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Der für die Bewirtschaftung und Bewertung der Speicherkapazitäten wichtige saisonale Sommer-Winter-Spread (SWS) zeigte im Jahresverlauf eine äußerst einheitliche Entwicklung. Während der Spread im Ende März abgelaufenen Speicherjahr 2021/2022 bereits bei durchschnittlich -3,7 €/MWh notierte, sank er für das folgende Speicherjahr weiter und lag im Durchschnitt bei -7,1 €/MWh. Zum Geschäftsjahresende erholte er sich wieder und stieg auf 3,0 €/MWh. Das Zinsniveau nahm aufgrund der Straffung der Geldpolitik deutlich zu. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahr 2022 deutlich ab, lag zwischenzeitlich bei einem Tief von 0,95 US-Dollar und beendete das Jahr jedoch bei 1,06 US-Dollar. Im Jahresdurchschnitt 2022 lag der Wechselkurs bei 1,05 US-Dollar/€ (Vorjahr: 1,18 US-Dollar/€).

Gaspreise (für Day-Ahead) am niederländischen Handelspunkt TTF² in €/MWh



² Die englische Abkürzung TTF steht für „Title Transfer Facility“ und bezeichnet einen virtuellen niederländischen Gashandelspunkt.

2. ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

Die 2021 ins Amt gekommene Bundesregierung aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP startete das Jahr mit ambitionierten energiepolitischen Zielen und Plänen. Die Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag wurden durch das BMWK am 10. Januar 2022 mit der vorgelegten „Eröffnungsbilanz Klimaschutz“ detailliert beschrieben und mit weiteren Maßnahmen unterlegt. Im Zentrum stand dabei der Ausbau der Erneuerbaren Energien und deren Einsatz im Strom- und Wärmemarkt.

Durch den völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg auf die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 sowie dessen Folgen für die Energieversorgung im Allgemeinen und die Erdgasversorgung im Speziellen rückte jedoch schnell die Krisenbewältigung und Sicherung der Versorgungssicherheit ins Zentrum der deutschen und europäischen Energiepolitik. So musste die Bundesregierung die Bundesnetzagentur beauftragen, Instrumente gegen eine Gasmangellage zu entwickeln und mit mehreren Unterstützungsmaßnahmen den enormen Preisanstieg auf den Energiemärkten sozialpolitisch abfedern.

Maßnahmen zur Krisenbewältigung auf bundespolitischer Ebene: Auf nationaler Ebene wurden zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit unter anderem die Möglichkeit der Enteignung von Energieunternehmen im Energiesicherungsgesetz (EnSiG) geschaffen und im Fall von Gazprom Germania GmbH beziehungsweise Securing Energy for Europe GmbH (SEFE) umgesetzt. Zudem wurden mehrere Entlastungspakete zur Unterstützung von Wirtschaft und Bevölkerung verabschiedet, Füllstandsvorgaben für Gasspeicheranlagen eingeführt und Floating Storage and Regasification Units (FSRU) zum LNG-Import gechartert. Mit dem LNG-Beschleunigungsgesetz wurden die Voraussetzungen zum schnellen Aufbau der LNG-Infrastruktur geschaffen und mit der Eröffnung des ersten LNG-Terminals am 17. Dezember 2022 in Wilhelmshaven umgesetzt.

Nachdem die Pläne der Bundesregierung für die sogenannte Gasbeschaffungsumlage auf massive Kritik stießen, wurden diese zu Gunsten von Preisbremsen für Gas und Strom verworfen, die den maximalen Verbraucherpreis je kWh für ein festgelegtes Kontingent deckeln. Zudem wurde beschlossen, zur Entlastung von Gaskunden die Mehrwertsteuer auf Gaslieferungen im Erdgasnetz für den Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis 31. März 2024 von 19 Prozent auf 7 Prozent zu senken.

Reguläre energiepolitische Entwicklungen auf bundespolitischer Ebene: Parallel zur Krisenbewältigung wurden auf nationaler Ebene weitere energiepolitische Vorhaben vorangetrieben. Im Rahmen des sogenannten Osterpakets wurde eine ganze Reihe von Gesetzesänderungen verabschiedet, wobei der Fokus auf Erneuerbaren Energien im Strombereich lag (Ziel: 80 Prozent Erneuerbare Energien bis 2030, nahezu 100 Prozent Erneuerbare Energien bis 2035). Während für Wind und Photovoltaik die Ausschreibungskapazitäten erhöht wurden, kam es bei Biomasse lediglich zu einer Verschiebung der internen Gewichtung hin zu mehr Biomethan. Das BMWK legte im Juli 2022 ein Diskussionspapier zur kommunalen Wärmeplanung vor, das ab August 2022 konsultiert wurde. Mit der Einführung eines entsprechenden Gesetzes im dritten Quartal dieses Jahres soll Planungssicherheit geschaffen und die kosteneffiziente, volkswirtschaftlich sinnvolle Umsetzung der Wärmewende ermöglicht werden. Die bereits im Koalitionsvertrag angekündigte Einführung der Vorgabe von 65 Prozent Erneuerbaren Energien beim Einbau neuer Heizungen wurde von 2025 auf 2024 vorverlegt. Dazu veröffentlichten BMWK und Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) ein Konzeptpapier zur Konsultation, in dem ein technologieoffenes sowie ein Stufenmodell als Umsetzungsoptionen präsentiert wurden. Grüne Gase werden im Stufenmodell sowie modellübergreifend durch eine Mieterschutzvorschrift gegenüber anderen Erfüllungsoptionen eher diskriminiert. Im Oktober haben BMWK, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) ein Eckpunktepapier zur Nationalen Biomassestrategie (NABIS) vorgelegt. Demnach soll die energetische Nutzung von Biomasse nicht maßgeblich ausgeweitet werden. Im Rahmen der NABIS soll über einen begleitenden Stakeholder-Beteiligungsprozess bis Ende 2023 konkret geklärt werden, in welchen Bereichen (energetische) Biomassenutzung gefördert werden und in welchen Bereichen eine Umstellung auf strombasierte Technologien erfolgen sollte.

Maßnahmen zur Krisenbewältigung auf europapolitischer Ebene: Auf europäischer Ebene wurde als Reaktion auf die Krisensituation reagiert und das REPowerEU-Paket aufgelegt. Neben der Einführung von Füllstandsvorgaben für Gasspeicheranlagen wurden dabei unter anderem Verschärfungen der Energieeinsparziele in der Reform der Energieeffizienzrichtlinie (EED) sowie mehr Ambitionen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien in der Reform der Erneuerbaren Energien-Richtlinie (RED) gefordert. Hervorzuheben sind insbesondere die EU-Ziele für erneuerbaren Wasserstoff (je 10 Mio. t Produktion und Import bis 2030) und Biomethan (35 bcm³ statt 18 bcm bis 2030). Zudem wurde die gemeinsame Beschaffung von Gas vereinbart und nach langem Ringen ein befristeter Marktkorrekturmechanismus beschlossen, das heißt die Einführung eines europäischen Gaspreisdeckels, der den Month-Ahead-Handel mit Erdgas betrifft und Preisexzesse vermeiden soll.

Reguläre energiepolitische Entwicklungen auf europapolitischer Ebene: Bei der „Fit for 55“-Gesetzgebung wurden 2022 Fortschritte erzielt, auch wenn diese hinter den Erwartungen vieler Beobachter zurückblieben. Beim EU-Emissionshandelssystem und dem damit eng verbundenen Grenzausgleichssystem für Kohlenstoff sowie bei der Lastenteilungsverordnung wurden politische Einigungen zwischen Rat und Parlament erzielt, jedoch noch nicht formal bestätigt. Die RED III und die EED befanden sich Ende 2022 im Trilog, nachdem Rat und Parlament ihre

Verhandlungspositionen vorgelegt hatten. Bei der Gasbinnenmarkttrichtlinie und -verordnung lagen keine Positionen des Rats oder des Parlaments vor. Das Parlament hat sich diesbezüglich Anfang Februar 2023 positioniert und dabei einige richtige Forderungen aufgestellt, um den dringend erforderlichen Start in eine europäische Wasserstoffwirtschaft zu forcieren. Dies gilt insbesondere für die Entflechtungsregeln für künftige Wasserstoffnetze. Die Mitgliedstaaten haben sich noch nicht positioniert. Eine Entscheidung diesbezüglich erfolgt voraussichtlich Ende März 2023, die entsprechenden Trilogverhandlungen zwischen Kommission, Parlament und Mitgliedstaaten werden jedoch erst nach der Sommerpause 2023 – dann unter spanischer Ratspräsidentschaft – erwartet. Die Kommission beschloss im Februar einen delegierten Rechtsakt zur EU-Taxonomie, mit dem Investitionen in Erdgas ab 2023 unter strengen Voraussetzungen als nachhaltig gelten. Unsicherheiten hinsichtlich der Wasserstoff-Regulatorik ergeben sich neben dem langsamen Voranschreiten des legislativen Prozesses beim Gasbinnenmarktpaket auch aus den Verzögerungen der delegierten Rechtsakte zur RED II, welche für den Verkehrssektor die Methodik der Berechnung von Treibhausgasminderungen erneuerbarer Brennstoffe nicht biologischen Ursprungs (RFNBO) sowie die Kriterien zu deren Produktion regeln sollen. Erste Entwürfe wurden im Mai 2022 vorgelegt und anschließend konsultiert.

C. PERSONAL UND ORGANISATION

1. ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

VNG beschäftigte zum 31. Dezember 2022 insgesamt 1.578 Mitarbeitende im Konzern. Gegenüber dem Jahr 2021 ist der Personalbestand somit um 116 Mitarbeitende gestiegen, was sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der GEOMAGIC GmbH in den Konzernabschluss erklärt.

2. NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Arbeitnehmerbelange: Bedingt durch die im Berichtsjahr herausfordernde Situation, galt mehreren Personalthemen besondere Aufmerksamkeit. Dazu zählten unter anderem die strategische Personalplanung, die Personalentwicklung, der Schwerpunkt „Compensation & Benefits“, das Themenfeld „Zukunft des Arbeitens“ und das Mitarbeiterengagement.

Für die strategische Personalplanung entwickelte der Personalbereich ein Modell und erprobte es im Jahresverlauf, so dass ein präzises Bild zu Risikopositionen und kritischen Kompetenzen im Unternehmen entstand. Ein wesentlicher Faktor für die Zufriedenheit und das daraus resultierende Engagement der Mitarbeitenden besteht in den Weiterbildungs- und Entwicklungsangeboten, die die VNG den Mitarbeitenden zur Verfügung stellt. Dieses Angebot konnte 2022 ausgebaut werden, unter anderem durch neue E-Learning-Kurse, aber auch wieder verstärkt durch Präsenztrainings und -workshops. Nach der Einführung im vergangenen Jahr wird das Benefit-Programm auch 2022 fortgeführt. Als weiterer Baustein des „Compensation & Benefits“-Portfolios kam eine neue Regelung

zu Zeitwertkonten hinzu. Mit Blick auf das Thema lebensbewusste Personalarbeit wurde mit der Einführung des Konzepts „60+“ ein wesentlicher Meilenstein für die älter werdende Arbeitnehmerschaft infolge des höheren Renteneintrittsalters erreicht.

Neue Technologien, neue Arbeitsmethoden und nicht zuletzt die Anforderungen der Mitarbeitenden an einen modernen, attraktiven Arbeitsplatz werden in dem bereichsübergreifenden Projekt „Next Work“ reflektiert. Gesteuert durch den Personalbereich werden in diesem Transformationsprojekt Aspekte der „Zukunft des Arbeitens“ ausgelotet.

Fortschritte und Entwicklungsfelder wurden durch die EnBW-Mitarbeiterbefragung transparent. Trotz der bereits angeführten herausfordernden Lage von VNG im Berichtsjahr erreichte der People Engagement Index (PEI) einen Wert von 80 (Vorjahr: 81) bei einer auf Vorjahresniveau befindlichen Teilnahmequote. Der PEI misst die Motivation und das Engagement der Mitarbeitenden im VNG-Konzern auf einer Skala von 0 bis 100.

Daneben sind die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden entscheidend für den unternehmerischen Erfolg und das Mitarbeiterengagement. Im Jahr 2022 konnte VNG ihre Zielstellung einer Verbesserung des LTIF (Lost Time Injury Frequency) gegenüber dem Vorjahr erreichen. Unabhängig von der Coronapandemie wurden im Berichtsjahr innerhalb des VNG-Konzerns wiederum vielfältige Aktivitäten zur Beibehaltung und weiteren Erhöhung der Standards hinsichtlich Arbeitssicherheit durchgeführt.

Gesellschaftliche Verantwortung: Gesellschaftliches Engagement zum Wohle einer aktiven und gestaltenden Bürgergesellschaft ist seit jeher im unternehmerischen Selbstverständnis von VNG verankert. Dieses Engagement richtet sich dabei insbesondere in den Regionen, in denen VNG und ihre Tochtergesellschaften unternehmerisch tätig sind, an den Kernbereichen Soziales, Bildung, Sport sowie Kunst und Kultur aus und zielt auf eine breite Öffentlichkeit vor allem in

³ Die englische Abkürzung bcm steht für „billion cubic metres“ und bezeichnet eine Einheit zur Messung von Gasmengen.

den Kommunen Ost- und Mitteldeutschlands. An der Spitze der gesellschaftlichen Aktivitäten steht dabei das „Verbundnetz der Wärme“.

Das „Verbundnetz der Wärme“ hat sich in diesem Jahr transformiert und sich mit einer neuen inhaltlichen Organisation neu ausgerichtet und bleibt dennoch dem Grundgedanken des „Verbundnetz der Wärme“ treu, ehrenamtliches Engagement in Ostdeutschland zu fördern und zugleich sichtbarer in Gesellschaft und Politik zu machen. Seit 21 Jahren unterstützt das auf Initiative der VNG AG gegründete „Verbundnetz der Wärme“ das Ehrenamt, das heute von der VNGStiftung getragen wird.

Mit Round Tables zu Themen des Ehrenamts und der Verleihung des Engagementpreises in den fünf Nachhaltigkeitskategorien ehrt die VNG-Stiftung nicht nur gesellschaftliches Engagement, sondern gibt den ehrenamtlichen Akteuren auch die Möglichkeit, ihre Projekte in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken. In diesem Jahr hat die VNG-Stiftung erstmalig auch eine Studie zum Thema „Ehrenamt in Ostdeutschland“ durchgeführt, deren Ergebnisse beispielsweise beim Stiftungstag des Bundesverbandes für Deutsche Stiftungen vorgestellt werden konnten. Darüber hinaus unterstützte die VNG-Stiftung auch in diesem Jahr wieder ausgewählte Initiativen, Projekte und Vereine in den Bereichen Soziales, Bildung, Sport, Kunst und Kultur.

Im Bereich der Bildung und Forschung kooperiert VNG seit vielen Jahren mit regionalen Universitäten und Hochschulen in Form von Praxisvorlesungen, begleitenden Studien und finanziellen Unterstützungsleistungen für studentische Exkursionen. Darüber hinaus förderte die VNG-Stiftung erneut junge Studierende an der Universität Leipzig und an der HTWK Leipzig mit der Vergabe eines Deutschlandstipendiums.

Kundenbelange: Als Energieunternehmen mit Fernleitungsnetz und Speichern hat VNG die Aufgabe, die Versorgung ihrer Kunden mit Gas sicherzustellen.

Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen baut VNG über ihren Geschäftsbereich Transport ihre Netze nach Bedarf aus und hält sie instand. Gleiches stellt die VGS für den Geschäftsbe- reich Speicher sicher.

Da Kunden zunehmend Wert auf die Nachhaltigkeit ihrer Lieferanten legen, hat sich die VNG H&V im Juli 2022 einem umfangreichen Bewertungsverfahren auf der Nachhaltigkeitsplattform EcoVadis unterzogen. Die VNG H&V erreichte dabei erneut den Bronze-Status und reihte sich unter den 60 besten bis dahin bewerteten Unternehmen ein.

Umweltbelange: Im Zuge der Konzernstrategie „VNG 2030+“ hat sich VNG zum Ziel gesetzt, mit dem klima- freundlichen Energieträger Gas einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende und ihrer klimapolitischen Zielsetzung zu leisten. Neben dem weiteren Ausbau des Biogasportfolios wurden in diesem Zusammen- hang verschiedene Projekte im Bereich Grüne Gase, wie zum Beispiel zu Wasserstoff und synthetischen Gasen, begleitet. Im Rahmen des Nachhaltigkeits- programms von ONTRAS lag der Fokus auch 2022 im Handlungsfeld von Klima und Energie und zielte insbesondere auf die weitere Verringerung von CO₂- Emissionen und damit auf Aktivitäten für eine zu 100 Prozent klimaneutrale Gasversorgung bis zum Jahr 2045 ab. Mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding der freiwilligen Initiative Oil & Gas Methane Partnership 2.0 verpflichten sich ONTRAS, VGS und BALANCE, ihren Methanausstoß deutlich prä- ziser sowie weitreichender als bisher zu messen und nachweisbar zu senken.

Im Rahmen der im vergangenen Jahr abgeschlossenen Wesentlichkeitsanalyse wurden die relevanten Nach- haltigkeitsthemen in den Handlungsfeldern Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (sogenannte ESG-Kriterien – Environment, Social, Governance) von VNG identifiziert. Im Zuge dessen hat sich VNG entschieden, für das Berichtsjahr 2022 einen zunächst freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen,

der sich an den etablierten Reporting Standards der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert. Darin wird VNG über ihre qualitativen und quantitativen Nach- haltigkeitsleistungen berichten. Darauf aufbauend soll bis 2023 ein unternehmensübergreifender Prozess etabliert werden, der die Nachhaltigkeitsaktivitäten von VNG misst, überwacht und steuert.

D. GESCHÄFTS- VERLAUF DER GESCHÄFTSBEREICHE VON VNG

1. TRANSPORT

Wirtschaftliche Entwicklung: ONTRAS und ihre Tochterunternehmen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 einen wesentlichen Ergebnisbei- trag im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich zum adjusted EBIT beitragen. Gegenüber dem Vorjahr führten neben höheren Aufwendungen aus Wertbe- richtigungen auch gestiegene Energiekosten zu dem Ergebnismrückgang, der jedoch über das Regulierungs- konto in den nächsten Jahren wieder ausgeglichen wird. Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber unterliegt ONTRAS seit 2010 der Anreizregulierung. Das Jahr 2022 war insbesondere durch die Vorbereitung der vierten Regulierungsperiode geprägt. Während das Ausgangsniveau bereits ermittelt wurde, stehen die Festlegungen zum Effizienzvergleich und zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Xgen) noch aus. Darüber hinaus erließ die Bundesnetzagentur die nachfolgenden zwei Festlegungen, welche signifikante Risiken aus dem Geschäftsbereich Transport heilen. Zum einen können für Neuinvestitionen ab 2023 abweichend zu Anlage 1 der Gasnetzentgeltverordnung die Nutzungsdauern zur Ermittlung der kalkulatori- schen Abschreibungen flexibel ausgerichtet am Jahr 2045 angesetzt werden (sogenannte KANU-Festlegung). Zum anderen wurden rückwirkend zum Jahr 2021 die Energiekosten zum Betrieb der Gasdruckregel- und Messanlagen als volatile Kosten eingestuft und können somit jährlich bei der Ermittlung der Erlöso- bergrenze berücksichtigt werden (sogenannte VOLKER- Festlegung). Ende 2022 erfolgte zunächst der Erwerb des Ingenieurbüro Weishaupt und anschließend wurde dessen Überführung in die eigens für diesen

Zweck von ONTRAS gegründete Weishaupt Planungen GmbH (WPG) vollzogen. Das ONTRAS-Portfolio wurde mit dem Kauf um Bauplanung, -überwachung und Genehmigungsverfahren ergänzt.

Projekte für eine klimafreundliche Gasversorgung: Die Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs führten zu einer Neubewertung der Gasnetzplanung aller Fernleitungsnetzbetreiber. Vor dem Hintergrund der angestrebten Substitution russischer Erdgaslieferungen durch andere Erdgasquellen und somit zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit untersucht der Netzentwicklungsplan Gas 2022–2032 die Anbindung möglicher LNG-Terminals an das deutsche Fernleitungsnetz sowie die Erweiterung der bestehenden westlichen Grenzübergangspunkte. Mit der Veröffentlichung des Konsultationsdokuments des Netzentwicklungsplans im Dezember 2022 stellten die Fernleitungsnetzbetreiber anschließend die Netzausbaumaßnahmen dar, welche für die vollständige Substitution russischer Erdgaslieferungen nach Deutschland notwendig sind. ONTRAS hat ihre Wasserstoffaktivitäten verstärkt und die Vorarbeiten ihres über 900 Kilometer Leitungen umfassenden, bis 2030 geplanten, H₂-Startnetzes vorangetrieben. Nach einer erfolgreichen Pränotifizierung durch die EU-Kommission wurden im Juni 2022 für die Projekte **doing hydrogen** und **Green Octopus Mitteldeutschland (GO!)** einschließlich **LHyVE** die nationalen Förderanträge im Rahmen der H₂ Important Projects of Common European Interest (IPCEI) eingereicht. Im Dezember erhielt ONTRAS den Bescheid über die Genehmigung eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns. Damit wird sichergestellt, dass alle ab diesem Zeitpunkt im Rahmen der IPCEI laufenden Maßnahmen rückwirkend förderfähig sind. Neben einem möglichen Netzausbau für LNG-Terminals trieben die Fernleitungsnetzbetreiber die weitere Entwicklung eines möglichen überregionalen Wasserstoffnetzes in Deutschland im Rahmen des Netzentwicklungsplans Gas 2022–2032 voran.

Ein wesentliches Projekt dieser Initiative ist der **European Hydrogen Backbone**, eine Vision von rund 30 europäischen Fernleitungsnetzbetreibern für ein

europäisches Wasserstoffnetz. Bis zum Jahr 2040 könnten danach in Europa rund 53.000 Kilometer Wasserstoffpipelines entstehen – ein Netz, größtenteils entwickelt aus der bestehenden Gasinfrastruktur. Beim Reallabor Energiepark Bad Lauchstädt setzte ONTRAS im Berichtsjahr die Umstellung eines rund 20 Kilometer langen Abschnitts einer bisherigen Erdgasleitung zwischen Bad Lauchstädt und Leuna fort.

2. SPEICHER

Wirtschaftliche Entwicklung: Der saisonale Unterschied der Gaspreise, der sich vor allem im SWS widerspiegelt, hat sich seit der Liberalisierung des Gasmarktes für den Geschäftsbereich Speicher als maßgeblicher Indikator für die Preise von Speicherkapazitäten etabliert. Allerdings hatte der Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs massive Auswirkungen auf den Gasmarkt in Deutschland und damit auch auf die Entwicklung des SWS. Im Jahr 2022 hat eine Verschiebung der Wertigkeit innerhalb der dem Speicher zukommenden Wertschöpfungsebenen stattgefunden. So haben sich zum Beispiel die Volatilitäten deutlich erhöht, so dass der extrinsische Wert von Speicherkapazitäten gestiegen ist und damit die erzielbaren Aufschläge in Vermarktungsverfahren ebenfalls anstiegen, obwohl der SWS teilweise negativ notierte.

Die deutschen Speicher starteten mit einem Füllstand von nur 54 Prozent in das Jahr 2022. Durch einen eher milden Winter betrug der Füllstand zu Beginn des Speicherjahres am 1. April 2022 wie im Vorjahr knapp 27 Prozent.

Infolge des Russland-Ukraine-Kriegs und der Unsicherheit bezüglich russischer Erdgaslieferungen, welche sich im Jahresverlauf sukzessive reduzierten, wurden politische Maßnahmen getroffen, um eine Befüllung der deutschen Speicher sicherzustellen.

Aufgrund hoher norwegischer Liefermengen, eines Rekordangebots an LNG sowie einer preisbedingten Nachfragereduktion konnten die deutschen Speicher gut befüllt werden – wobei die Befüllung teilweise durch den Staat beziehungsweise Trading Hub Europe (THE) erfolgte, insbesondere in Rehden, Jemgum, Wolfersberg oder beim UGS Katharina. Durch einen sehr milden Oktober konnten fast alle Speicher die Füllstandsvorgabe von 95 Prozent zum 1. November 2022 erreichen.

Die Sorge vor Versorgungsengpässen ließ den Day-Ahead-Preis für Gas bis Ende August 2022 in bisher unbekannt Höhen von über 300 €/MWh steigen. Ein kurzfristiges Überangebot aufgrund voller Speicher und milden Wetters führte bis Ende Oktober 2022 zu sinkenden Preisen auf unter 30 €/MWh, bevor diese sich Ende November 2022 auf einem Niveau um 120 €/MWh vorerst stabilisierten.

Bezüglich der SWS waren verschiedene Entwicklungen zu beobachten. Für das laufende Speicherjahr 2022/23 lagen die SWS teilweise sehr hoch und die VGS konnte hier durch die Vermarktung von Restkapazitäten deutlich profitieren. Für die Speicherjahre 2023/24 notierten die SWS hingegen lange im negativen Bereich, so dass bereits geschlossene Verträge mit Indexierung an den SWS wertlos waren. Erst Anfang Oktober 2022 drehten die Spreads zumindest vorübergehend wieder in den positiven Bereich. Trotz negativer SWS konnten freie Kapazitäten aufgrund des extrinsischen Wertes durch hohe Volatilitäten beziehungsweise durch positive Spreads zwischen dem vierten und dritten Quartal eines Speicherjahres innerhalb von Vermarktungsverfahren mit positiven Margen vermarktet werden.

Aufgrund dieser Marktentwicklungen sieht sich VGS darin bestätigt, konsequent an der Umsetzung ihrer Kostenziele festzuhalten, um die Wettbewerbsfähigkeit in einem schwankenden Marktumfeld langfristig zu sichern. Aus dem operativen Geschäft erzielte der Geschäftsbereich Speicher im Berichtsjahr ein

adjusted EBIT im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Entwicklung der Speicherkapazitäten: Die Unterspeicher waren im Speicherjahr 2022/23 vollständig vermarktet. Die Investitionstätigkeit ist weiterhin einerseits von fokussierten Sachinvestitionen in Bestandsanlagen mit dem Ziel der langfristigen Erhaltung und Optimierung der Asset-Struktur geprägt. Andererseits wurde planmäßig mit den Arbeiten für eine zukünftige Wasserstoffspeicheranlage begonnen. Damit soll zu einer sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Energieversorgung für die Zukunft beigetragen werden. Alle Speicherstandorte werden einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsanalyse unterzogen, welche die aktuellen Entwicklungen der Marktsituation berücksichtigen. Diese Ergebnisse stellen eine wesentliche Einflussgröße für die strategischen Entscheidungen von VGS dar.

Der Rückbau- und Stilllegungsprozess am Standort Buchholz wurde planmäßig fortgeführt. Das Projekt liegt im Kosten- und Zeitrahmen. Der Rückbau sämtlicher ober- und untertägiger Anlagen soll bis Ende 2023 abgeschlossen werden. Am Standort Kirchheilingen wurden die untertägigen Arbeiten zur Verwahrung planmäßig beendet. Derzeit laufen Restarbeiten im Gelände, welche bis März 2023 abgeschlossen werden. Die Liegenschaft wurde an einen regional ansässigen Energieversorger zur Nachnutzung veräußert. Der operative Betriebsübergang des Bergwerkfeldes ist im Januar 2023 erfolgt.

VGS ist darüber hinaus zusammen mit der Gazprom export LLC (GPE) über die EPG an der Entwicklung und dem Betrieb des Untergrundgasspeichers Katharina beteiligt. Nach Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs konnte zwischen den Gesellschaftern keine Lösung zur 2022 geplanten Komplettierung einer weiteren Kaverne gefunden werden. Die restlichen im Bau befindlichen Kavernen werden weiter gesolt. Die Komplettierung dieser Kavernen ist zeitlich noch nicht geplant. Da die EPG vom russischen Staat

sanktioniert wurde und sämtliche Entgeltzahlungen von russischer Seite eingestellt wurden, musste der Buchwert der Beteiligung abgewertet und das Gesellschaftsdarlehen wertberichtigt werden.

Nachhaltiges Wirtschaften: Als Unternehmen der Energiewirtschaft verpflichtet sich VGS im Rahmen ihrer 2020 gestarteten Nachhaltigkeitsstrategie zu kontinuierlichen Verbesserungen, um mittelfristig CO₂-neutral zu wirtschaften. Bereits seit vielen Jahren erforscht das Unternehmen energieeffiziente Speichermethoden, entwickelt grüne Gasspeicherprodukte, renaturiert zurückgebaute Anlagen und engagiert sich für den Natur- und Artenschutz. VGS hat darüber hinaus im Jahr 2020 mit der klimaneutralen Speicherung begonnen. Durch den freiwilligen Kauf von Emissionsminderungszertifikaten – sogenannten Verified Emission Reductions – kompensiert das Unternehmen den CO₂-Ausstoß des Einsatzes von Strom und Gas für die Bewirtschaftung der Speicher zu 100 Prozent.

3. HANDEL & VERTRIEB

Wirtschaftliche Entwicklung: Die wesentlichen Ergebnistreiber im Segment Handel & Vertrieb sind weiterhin der Gasvertrieb an Großkunden und das Handelsgeschäft an den europäischen Gasmärkten. Im Jahr 2022 dominierten jedoch allen voran die Ersatzbeschaffungskosten für ausgefallene Importmengen das Ergebnis. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind extreme Belastungen durch nicht erfüllte Lieferverpflichtungen für russische Gasmengen aus zwei Verträgen entstanden. VNG H&V musste die seit dem Sommer 2022 fehlenden Mengen zu erheblich höheren Preisen an den Energiemärkten ersatzbeschaffen. VNG H&V hat ihrerseits alle Kunden weiter zu den vertraglich vereinbarten, deutlich niedrigeren Preisen verlässlich beliefert und alle vertraglichen Verpflichtungen erfüllt. Im Umgang mit den entstandenen Schäden ist es gelungen, VNG insgesamt stabil durch die Krise zu führen. So wurde im Rahmen eines Vergleichs die Einigung über die Kostenübernahme durch die WIEH

GmbH (WIEH) als Vorlieferanten für den größeren der beiden schadhafte Lieferverträge erreicht. Der ursprünglich noch bis 2030 abgeschlossene Liefervertrag wurde zum Ende des Jahres 2022 beendet. Für den zweiten schadhafte Vertrag, der direkte Lieferungen von GPE beinhaltete, konnte im Rahmen eines Vergleichs eine Einigung mit dem Bund über einen Ausgleich von Vermögensnachteilen im Zusammenhang mit diesen Ersatzbeschaffungskosten erwirkt werden. Unabhängig davon war der Vertrag regulär bis 1. Januar 2023 befristet. Als dritte wesentliche Maßnahme zur Minderung der Verluste infolge der Ersatzbeschaffungskosten wurde zusätzlich eine Kapitalerhöhung durch die Aktionäre der VNG AG beschlossen. Damit konnte die Kapitalbasis von VNG insgesamt stabilisiert werden, um die Zukunftsfähigkeit des VNG-Konzerns zu sichern. Alle russischen Gaslieferungen wurden beendet, zudem bestehen keine offenen Positionen aus Verkaufsverpflichtungen mehr. Das erneut extrem volatile Preisumfeld mit historischen Höchstständen stellte das Portfolio- und Risikomanagement vor besondere Herausforderungen. Die Versorgungssicherheit für Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und Kraftwerke konnte aber jederzeit sicher und verlässlich gewahrt werden. Für Bestands- und Neukunden konnten zusätzliche Bedarfe eingedeckt werden, die Akquise neuer Geschäftskunden wurde jedoch im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt. Zur Sicherung der Versorgungssicherheit hat VNG H&V erneut ein hohes Speichervolumen kontrahiert und sämtliche Füllstandsvorgaben erfüllt. Im Rahmen der händlerischen Bewirtschaftung konnte mit dem Gesamtportfolio aus Gaslieferverträgen, Speicher- und Transportkapazitäten ein Ergebnis über dem Vorjahresniveau erzielt werden. Damit wurde ein zusätzlicher Beitrag zur Minderung der Ersatzbeschaffungskosten erzielt. Das operative Ergebnis hat im zurückliegenden Geschäftsjahr dennoch erheblich negativ geschlossen, da das Preisniveau aus den schadhafte langfristigen Einkaufsverträgen deutlich unter dem Niveau der Marktpreise lag. Der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb trug insgesamt mit einem negativen Ergebnisbeitrag im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich zum Gesamtergebnis von VNG bei.

Auch das Endkundengeschäft bleibt eine bedeutende Ergebnissäule von VNG. Die im Konzern führende goldgas GmbH mit Sitz in Eschborn (goldgas) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei leichtem Anstieg ihres Kundenbestands im Stromgeschäft sowie gesunkenem Kundenbestand im Gasgeschäft unter sehr anspruchsvollen Marktbedingungen ein adjusted EBIT im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erwirtschaften. Rückwirkend wurden Forderungen im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ausgebucht. Eine aktive Neukundenakquisition war aufgrund der Marktpreisentwicklungen nur sehr eingeschränkt möglich, die sich ergebenden Marktchancen wurden konsequent genutzt. Mit weiteren Beteiligungen im Endkundenbereich in Polen, Österreich und Italien konnten ebenfalls stabile Ergebnisse im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich erzielt werden. Eine vorsichtige Eindeckungs politik schützte das Endkundengeschäft vor teuren Nachkäufen und sicherte die permanente Versorgungsleistung für die Kunden. Notwendige Vorbereitungen im Falle einer Gasmangellage wurden getroffen. Die Bepreisungspolitik stellte dennoch alle Endkundenversorger vor enorme Herausforderungen.

Das bislang direkt vor Ort agierende Großhandelsgeschäft von VNG in Italien wurde bereits im Vorjahr eingestellt, Großkundenvertrieb und Handelsaktivitäten werden seitdem zentral durch die VNG H&V in Leipzig erbracht. In Österreich und der Tschechischen Republik agieren weiterhin Geschäftskundenvertriebe vor Ort. Das Beschaffungs- und Portfoliomanagement für Vertriebskunden in diesen Ländern sowie in Luxemburg und Italien wird ebenso zentral aus Deutschland sichergestellt. Insbesondere in Österreich konnten zusätzliche Marktanteile im Industriekundensegment gewonnen werden.

Auch die Vertriebskunden in Polen wurden durchgängig sicher und stabil beliefert. Angesichts der Besonderheiten im polnischen Energiemarkt werden die Gas- und Strombeschaffung sowie das Risiko- und Portfoliomanagement weiterhin vor Ort in Polen

erbracht. Die Versorgung der Kunden wird zu einem erheblichen Teil mit eigenen Verteilnetzen gewährleistet. Das Netz- und Vertriebsgeschäft der polnischen VNG-Tochtergesellschaft G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o. wurde gemäß den nationalen und europäischen Regulierungsvorgaben im Rahmen des Unbundlings entflochten und wird ab 2023 in zwei getrennten Gesellschaften separat voneinander geführt. Ein Steuerverfahren im Rahmen einer regulär laufenden Betriebsprüfung bei der HANDEN Sp. z o.o. (HANDEN) konnte noch nicht abgeschlossen werden. Nach Erlass des finalen Steuerbescheids durch die polnische Finanzbehörde hat HANDEN gegen den Bescheid Klage vor dem polnischen Finanzgericht erhoben.

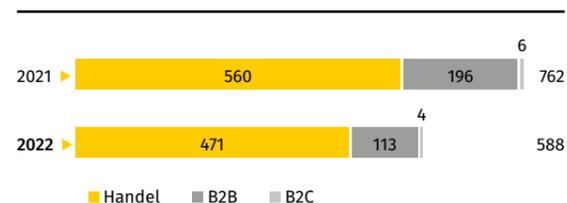
Vor dem Hintergrund der global und europäisch intensivierten Anstrengungen zur Bewältigung der Klimakrise adjustiert VNG auch die langfristige Perspektive ihrer Handels- und Vertriebsaktivitäten. Im Geschäftsjahr 2022 konnte unter anderem eine Kooperation zwischen VNG und Total Eren SA auf den Weg gebracht werden, die es der VNG H&V zukünftig ermöglichen soll, grünes Ammoniak an der deutschen Küste abzunehmen und ihren Kunden ab 2028 direkt oder in Form von Wasserstoff zur Verfügung zu stellen. Vor diesem Hintergrund plant VNG gemeinsam mit seinen Tochterunternehmen den Bau einer Wasserstoff- und CO₂-Drehscheibe im Raum Rostock. Darüber hinaus treibt die VNG H&V mit weiteren Partnern Projektvorhaben zur inländischen Wasserstoffherzeugung voran. Langfristig soll so der künftige Energiebedarf der breiten Kundenbasis dekarbonisiert werden. Gemeinsam mit anderen Unternehmen engagiert sich VNG H&V weiterhin in der H₂Global Foundation, um einen funktionierenden Wasserstoffmarkt in Deutschland zu entwickeln.

Für den Erdgasbedarf insbesondere auf dem deutschen Kernmarkt ist von einem stabilen Bedarf bis mindestens in die 2030er-Jahre auszugehen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit wird das Beschaffungsportfolio von VNG dafür neu aufgestellt. Neben den bestehenden Importbeziehungen zu norwegischen

und niederländischen Lieferanten werden auch neue Einkaufspartnerschaften forciert und die Möglichkeiten des Bezugs von Flüssiggas ausgeschöpft.

Entwicklung der Absatz- und Bezugsmengen: Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 lag der **Gasabsatz** der VNG mit 588 Mrd. kWh deutlich unter dem Vorjahreswert (rund 762 Mrd. kWh). Der Gesamtrückgang um rund 23 Prozent ist zu nahezu gleichen Teilen auf geringere Absatzmengen im B2B- und B2C-Bereich einerseits sowie geringere Handelsmengen andererseits zurückzuführen. Im B2B-Vertrieb wirkten das angespannte Marktumfeld sowie genutzte Gaseinsparpotenziale bei den Kunden dämpfend. Bei der Gasabgabe im Bereich der B2C-Kunden (private Haushalte und Gewerbe/Handel/Dienstleistungen) führten geringere Verbrauchsmengen sowie eine zurückhaltende Neukundengewinnung zu einem Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang der Handelsmengen folgt der reduzierten Vertriebsleistung und ist maßgeblich auf die Aktivitäten im Rahmen des Risiko- und Portfoliomanagements zurückzuführen.

Gasabsatz von VNG in Mrd. kWh*



* ohne kurzfristige Arbitragemengen

Der gesamte **Gasbezug** der VNG betrug 2022 rund 595 Mrd. kWh (Vorjahr: rund 760 Mrd. kWh). Liefereinschränkungen und der Wegfall russischer Liefermengen im Jahresverlauf verlagerten den Gasbezug auf andere bilaterale Lieferverträge mit etablierten Partnern sowie auf Handelsaktivitäten an den europäischen Spot- und Terminmärkten. Die langjährigen Verbindungen mit norwegischen Gasproduzenten blieben stabil.

4. BIOGAS

Portfolioausbau: Über BALANCE und ihre Tochterunternehmen konnte der Geschäftsbereich Biogas im Jahr 2022 erneut ausgebaut werden. Durch den Erwerb einer Einzelanlage in Schöpstal sowie die Fertigstellung und Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen an bereits bestehenden Standorten verfolgte BALANCE ihre Wachstumsstrategie und leistete einen weiteren Beitrag zur konsequenten Umsetzung der Konzernstrategie „VNG 2030+“.

Die Zahl der von BALANCE insgesamt betriebenen Biogasanlagen wuchs im Berichtsjahr auf 39 Anlagen in Ost- und Norddeutschland mit einer installierten Feuerungswärmeleistung von rund 164 MW. Die Integration der neu erworbenen Biogasanlage verlief bislang planmäßig.

Wirtschaftliche Entwicklung: Der Geschäftsbereich Biogas erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das Erdgasnetz, Vermarktungserlöse für die Verstromung des erzeugten Biogases sowie die Lieferung erneuerbarer Wärme an Kunden im Umfeld der Biogasanlagen. Mit der Anpassung an das veränderte regulatorische Umfeld (RED-II-Vorgaben) konnte BALANCE die notwendigen Zertifizierungsprozesse durchlaufen. Damit war erstmalig auch die Realisierung von Vermarktungschancen im Kraftstoffmarkt möglich. In der Direktvermarktung der produzierten Strommengen konnten Erlöse über EEG-Niveau erzielt werden. Diese Entwicklung ist auf die aktive Nutzung eines Fahrplanbetriebs an flexiblen Standorten, Terminprodukte und die teilweise über EEG-Niveau befindlichen relevanten monatlichen Marktmittelwerte im Spotmarkt zurückzuführen. Den höheren Vertriebsergebnissen stehen teilweise höhere Einsatzstoffkosten sowie erhöhte Dienstleistungs- und Instandhaltungskosten gegenüber. Der Geschäftsbereich Biogas erzielte insgesamt ein adjusted EBIT im oberen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Dies ist im Wesentlichen auf die Vermarktungserfolge durch neue Biomethanprodukte

sowie den erfolgreichen Stromvertrieb zurückzuführen. Insgesamt hat BALANCE den Fokus auf Zertifizierungs-, Vertriebs- und Risikosteuerungsprozesse im Berichtsjahr deutlich erhöht und konnte so vom stark veränderten Marktumfeld profitieren. In den Folgejahren gilt es, kurz- bis mittelfristig die Kosten- und Erlösdynamik über abgestimmte Einkaufs- und Vertriebsaktivitäten auszusteuern, da mit einer erheblichen Kostensteigerung zu rechnen ist. Neben den eingesetzten landwirtschaftlichen Produkten wird sich die Kostensteigerung auch auf Strombezug für Eigenbedarf, Personal- und Dienstleistungsentgelte sowie Investitions- beziehungsweise Instandhaltungskosten erstrecken. Auf der Absatzseite wird daher erneut die aktive Nutzung von Erlöspotenzialen im Biomethan- und Strommarkt notwendig sein. Die strategische Weiterentwicklung wird sich an den noch in Ausarbeitung befindlichen europäischen und nationalen Regularien zur Biomassennutzung in der Energieerzeugung ausrichten.

5. DIGITALE INFRASTRUKTUR

Etablierung neuer Geschäftsbereich: Über direkte und indirekte verbundene Unternehmen beziehungsweise Beteiligungen fokussiert sich VNG neben dem Erdgas- und Biogasgeschäft auch auf den Ausbau und Betrieb von digitaler Infrastruktur. So baut die Minderheitsbeteiligung GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG ihr rund 15.000 Kilometer langes Glasfasernetz weiter aus. Die GDMcom GmbH (GDMcom) bietet Serviceleistungen in den Bereichen Dokumentation und Telekommunikation an. Über die GDMcom sowie deren Tochtergesellschaft, die Schneider GmbH, wurden unter der Marke GIBY die Planung und der Ausbau des Glasfasernetzes bis hin zum Endkundengeschäft in der Region Leipzig weiter vorangetrieben. VNG investiert über GDMcom beziehungsweise ihre Beteiligungen in den Ausbau des FTTX-Geschäfts. Mit der Beteiligung an der wittenberg-net GmbH konnte VNG ihren kommunalen Footprint im FTTX-Bereich im Geschäftsjahr weiter stärken.

Wirtschaftliche Entwicklung: Das adjusted EBIT des Geschäftsbereichs Digitale Infrastruktur bewegt sich zum Geschäftsjahresende 2022 im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Über diverse Beteiligungen und Tochterunternehmen investiert VNG direkt und indirekt in den Ausbau und Betrieb von digitaler Infrastruktur und kooperiert unter anderem mit Stadtwerken in Leipzig und Wittenberg. Investitionsschwerpunkt in diesem Jahr war der Ausbau des FTTX-Geschäfts. VNG hat die Aktivitäten im Bereich Digitale Infrastruktur in den letzten Jahren weiterentwickelt und damit die Diversifizierung des Gesamtportfolios neben Biogas und Wasserstoff weiter vorangetrieben.

E. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

1. GESAMTBEURTEILUNG

VNG konnte im Geschäftsjahr 2022 aufgrund hoher Kosten für Ersatzbeschaffung infolge des Ausfalls russischer Einkaufsmengen und des aktuellen Marktumfeldes nicht an das hohe Ergebnisniveau der Vorjahre anknüpfen. Das operative Geschäft entwickelte sich mit einem **adjusted EBIT** von –205 Mio. € (Vorjahr: 225 Mio. €) deutlich schlechter als prognostiziert. Trotz positiver Ergebnisbeiträge in nahezu allen Geschäftsbereichen dominierten im Berichtsjahr die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs das Ergebnis des Geschäftsbereichs Handel & Vertrieb und damit auch das Konzernergebnis. Das unbereinigte EBIT fällt gegenüber dem Vorjahr mit –274 Mio. € (Vorjahr: 205 Mio. €) ebenfalls entsprechend niedriger aus. Das **Konzernergebnis** folgt im Wesentlichen dem EBIT und liegt mit –337 Mio. € (Vorjahr: 141 Mio. €) deutlich unter dem Vorjahreswert. Trotz der Herausforderungen im Jahr 2022 ist es VNG mit Unterstützung der Stakeholder gelungen, die ergebnisseitigen Risiken der Höhe nach zu begrenzen.

Korrespondierend zur Ergebnisentwicklung verringerte sich auch der **FFO**. Bedingt durch die geringere Investitionstätigkeit in den Geschäftsbereichen Transport und Biogas verringerten sich insgesamt die Mittelabflüsse gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus führte der Rückgang von Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern zu einem Rückgang der **Nettofinanzschulden** um 295 Mio. € auf 7 Mio. €.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung hat sich das Eigenkapital der VNG deutlich reduziert. Daher wurde es notwendig, VNG durch eine Kapitalerhöhung der Anteilseigner nachhaltig finanziell zu stabilisieren. Infolgedessen erhöht sich die **Eigenkapitalquote** auf 13 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent). Für die weitere Strategieumsetzung verfügt VNG damit über eine stabile Vermögens- und Finanzlage.

Im Einzelnen haben sich die **Kennzahlen** von VNG wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2022	2021	2021
		angepasst ⁴	berichtet
Abgerechnete Umsatzerlöse ⁵	36.237	18.479	18.479
Adjusted EBIT ⁶	–205	225	225
Konzernergebnis	–337	141	141
FFO ⁷	–197	221	221
Bruttoinvestitionen	128	197	197
Nettoinvestitionen	122	174	174
Nettofinanzschulden	7	679	699
Eigenkapitalquote (%)	13	9	9

2. ERTRAGSLAGE

Die im Geschäftsjahr 2022 **abgerechneten Umsatzerlöse**⁵ liegen bei rund 36.237 Mio. € und damit um 17.758 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Absatzmenge hat sich gegenläufig auf 588 Mrd. kWh verringert. Die Erlöse entfallen unverändert zu einem Großteil auf den Absatz von Gas und Strom im Bereich Handel & Vertrieb. Der deutliche Anstieg der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen⁵ resultiert aus dem gestiegenen durchschnittlichen Preisniveau, das den gegenläufigen Effekt gesunkener Handelsmengen überkompensiert. Innerhalb des Materialaufwands ist eine Vergleichszahlung an einen Vorlieferanten enthalten.

Die IFRIC Agenda Decision zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ sieht vor, dass Einkaufs- und Lieferverträge, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, im Zeitpunkt ihrer Erfüllung zum aktuellen Spotpreis anzusetzen sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt deshalb ein Ausweis der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen⁵. Anpassungsbeträge werden netto gegen das sonstige betriebliche Ergebnis gebucht. Die Anwendung der Agenda Decision stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keinen Einfluss auf die Höhe des EBIT. Die Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Arbitragegeschäften wurden saldiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (1.289 Mio. €) sind im Vergleich zum Vorjahr (231 Mio. €) maßgeblich aufgrund von Erträgen aus der Bewertung von Gasverträgen gestiegen, denen allerdings innerhalb des Materialaufwandes kompensatorische Effekte gegenüberstehen. Des Weiteren sind hierin Ausgleichszahlungen des Bundes im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich berücksichtigt. Diese hat VNG als teilweise Kompensation für Vermögensnachteile im Zusammenhang mit entstandenen Ersatzbeschaffungskosten aus einem nicht mehr belieferten russischen Gasbezugsvertrag erhalten.

Der **Personalaufwand** (130 Mio. €) liegt aufgrund der insbesondere in Deutschland gestiegenen Mitarbeiterzahl über dem Vorjahresniveau (121 Mio. €).

Die **Abschreibungen** (135 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr um 35 Mio. € gestiegen. Wesentlich für diesen Anstieg sind außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich Speicher.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 493 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (758 Mio. €). Wesentlich dazu beigetragen haben die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Aufwendungen aus der Bewertung von Gasverträgen. Zusätzlich

enthalten sind Aufwendungen aus der Anwendung der Agenda Decision.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das **Beteiligungsergebnis** (–49 Mio. €) um 73 Mio. € verschlechtert. Grund für die Entwicklung ist vorrangig die vollständige Abwertung der Anteile an der EPG infolge der russischen Sanktionierung. Die Verschlechterung des **Finanzergebnisses** (–131 Mio. €, Vorjahr: –15 Mio. €) resultiert maßgeblich aus der Abschreibung eines an die EPG gewährten Darlehens.

Der **Steuerertrag** (67 Mio. €) setzt sich aus laufenden Steueraufwendungen von 13 Mio. € und Erträgen aus latenten Steuern von 80 Mio. € zusammen.

Innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wird dieses Jahr letztmalig das **Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs** Exploration & Produktion (E&P) gesondert ausgewiesen. Im Vorjahr resultierte dieses Ergebnis (0 Mio. €, Vorjahr: –3 Mio. €) aus der Ausbuchung einer bedingten Kaufpreisforderung im Zusammenhang mit der Veräußerung des E&P Geschäftes.

⁴ Die Nettofinanzschulden des Vorjahres wurden um kurzfristige Wertpapiere korrigiert.

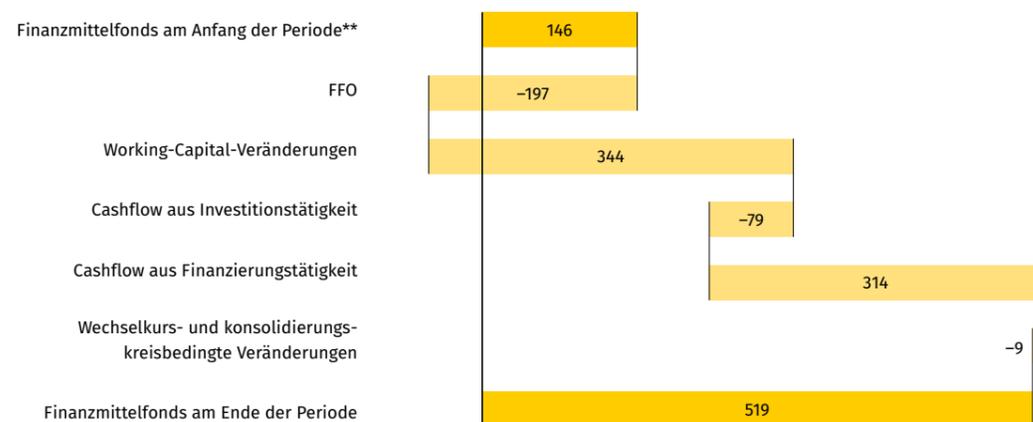
⁵ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.

⁶ EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.

⁷ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

3. FINANZLAGE

Cashflow-Entwicklung von VNG 2022 in Mio. €



** Der Cashflow aus Investitionstätigkeit des Vorjahres wurde um den Ausweis kurzfristiger Wertpapiere korrigiert, welcher nun im Finanzmittelfonds gezeigt wird.

Der **FFO** (-197 Mio. €) hat sich korrespondierend zur Ergebnisentwicklung gegenüber dem Vorjahr (221 Mio. €) verschlechtert. Die durch den Anstieg der Verbindlichkeiten bedingten **Veränderungen im Working Capital** (344 Mio. €) wirken positiv auf den operativen Cashflow. Der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** beträgt per Saldo -79 Mio. €. Die darin enthaltenen Investitionsauszahlungen in Höhe von 124 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr (222 Mio. €) gesunken und betreffen im Wesentlichen Investitionen in den Geschäftsbereichen Transport und Digitale Infrastruktur. Demgegenüber stehen Zahlungszuflüsse aus Desinvestitionen von 19 Mio. €, die sich auf Vorjahresniveau befinden. Innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit werden vereinnahmte Dividenden (19 Mio. €, Vorjahr: 14 Mio. €) sowie vereinnahmte Zinsen (7 Mio. €, Vorjahr: 3 Mio. €) ausgewiesen.

Im Rahmen der **Finanzierungstätigkeit** flossen im Geschäftsjahr per Saldo 314 Mio. € zu (Vorjahr: 47 Mio. €). Dieser Anstieg ist maßgeblich auf die Kapitalerhöhung der Aktionäre der VNG AG von 667 Mio. €

zurückzuführen. VNG tilgte per Saldo Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern in Höhe von 297 Mio. €. Ferner war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) beeinflusst. Zinszahlungen wurden in Höhe von 41 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) geleistet. An die Aktionäre der VNG AG wurde im Geschäftsjahr keine Dividende (Vorjahr: 20 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2021 gezahlt.

Unter Berücksichtigung wechsellkurs- und konsolidierungskreisbedingter Veränderungen (-9 Mio. €) hat sich der **Finanzmittelfonds** von 146 Mio. € auf 519 Mio. € erhöht. Die Zahlungsfähigkeit von VNG war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Zum 31. Dezember 2022 waren Kreditlinien in Höhe von 2.207 Mio. € (Vorjahr: 961 Mio. €) nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestanden zum Stichtag Investitionsverpflichtungen in Höhe von 93 Mio. € (Vorjahr: 110 Mio. €), welche im Wesentlichen aus Innenfinanzierungskraft und durch bestehende Kreditlinien finanziert werden.

4. VERMÖGENSLAGE

Die **Bilanzstruktur** von VNG hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzstruktur

	Aktiva		15.783 Mio. €
	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Vermögenswerte	
31.12.2021 berichtet	77 %	23 %	15.783 Mio. €
31.12.2021 angepasst***	76 %	24 %	15.532 Mio. €
31.12.2022	67 %	33 %	13.289 Mio. €

	Passiva		15.783 Mio. €	
	Kurzfristige Schulden	Langfristige Schulden		Eigenkapital
31.12.2021 berichtet	73 %	18 %	9 %	15.783 Mio. €
31.12.2021 angepasst***	73 %	18 %	9 %	15.532 Mio. €
31.12.2022	64 %	23 %	13 %	13.289 Mio. €

*** Korrektur der Vorjahreswerte um die Saldierung der Variation Margins mit den bilanzierten Derivatemarktwerten.

Die **Bilanzsumme** verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 2.243 Mio. €. Der Rückgang der **kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden** ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesenen Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge zurückzuführen. Die aktuellen Entwicklungen haben dort sowohl zu einem Rückgang der Mengen als auch geringeren Marktwerten zum Bewertungsstichtag geführt.

Die **langfristigen Vermögenswerte und Schulden** sind wiederum aufgrund der Entwicklung der unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesenen Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge gestiegen. Der Rückgang an saldierungsfähigen Verträgen führte hier zu einer Überkompensation der Preis- und Mengeneffekte. Darüber hinaus führte auch auf der Passivseite der geringere Bestand an saldierungsfähigen Verträgen zu einem Anstieg der

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr.

Die **Eigenkapitalquote** liegt mit 13 Prozent aufgrund der Kapitalerhöhung der Aktionäre leicht über dem Vorjahresniveau.

F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

VNG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, in das alle Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften eingebunden sind. Damit werden die stetige Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses, die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherung des Fortbestandes von VNG überprüft. Die Steuerung der Gesamtrisiken basiert auf einem ausreichenden Risikodeckungspotenzial bei Eintritt eines Risikos. Neben der fortlaufenden operativen Messung und Überwachung von Risiken wird jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, in der relevante Chancen und Risiken aller Konzerngesellschaften als Abweichung von entsprechenden Ergebnisprognosen systematisch erfasst und bewertet werden. Zusätzlich werden wesentliche Chancen und Risiken zweimal jährlich aktualisiert. Über die Methoden der turnusgemäßen Risikobewertung hinaus existiert ein Ad-hoc-Risikoeinstufungssystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen signifikanter Planabweichungen gewährleistet und damit Veränderungen im Chancen-/Risikoportfolio zeitnah aufzeigt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

2. RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2022

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 stellte VNG vor besondere wirtschaftliche Herausforderungen. Die Auswirkungen auf VNG infolge des Russland-Ukraine-Kriegs wurden dabei in verschiedenen Szenarien, die unter anderem Preisturbulenzen sowie einen vollständigen Lieferstopp von russischem Erdgas berücksichtigten, betrachtet und bewertet. Aus den

genannten Szenarien resultierten erhöhte Preisänderungs- und Wiedereindeckungsrisiken, welche sich im Jahresverlauf überwiegend realisierten. VNG erarbeitete daher frühzeitig – der sich entwickelnden Situation entsprechend – jeweils passende Maßnahmen, um die Auswirkungen einer weiteren Eskalation zu minimieren und die Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation im Konzern zu stabilisieren.

Erste wesentliche Gegensteuerungsmaßnahmen waren der Abschluss der Kreditfazilität mit der staatlichen KfW-Bank und die Erhöhung der EnBW-Avallinie im Frühjahr 2022 sowie die Verlängerung und Erhöhung des Konsortialkreditvertrags im Juni 2022. Die Kreditfazilität der KfW-Bank stellt dabei eine Absicherungsmaßnahme für den Fall extremer Marktentwicklungen in der Zukunft dar.

Mit zunehmenden Liefereinkürzungen der Bezugsmengen russischen Erdgases wurde das weitere Vorgehen sehr intensiv unter anderem sowohl mit den Aktionären als auch mit führenden Ministerien der Bundesrepublik Deutschland diskutiert. VNG sah sich zwischenzeitlich aufgrund der wirtschaftlichen Situation gezwungen, die gesetzlichen Möglichkeiten gemäß EnSiG zu prüfen und entsprechende Maßnahmen – beispielsweise eine Antragstellung gemäß § 29 EnSiG – einzuleiten, um so die positive Fortbestehensprognose des Konzerns auch weiterhin sichern zu können. Die Antragstellung war notwendig geworden, da VNG aufgrund nicht erfüllter Lieferverpflichtungen hinsichtlich russischer Gasmengen aus zwei Verträgen mit Vorlieferanten die fehlenden Mengen zu erheblich höheren Preisen an den Energiemärkten ersatzbeschaffen musste, um ihre Kunden weiter zu den vertraglich vereinbarten, deutlich niedrigeren Preisen verlässlich beliefern zu können.

Bereits frühzeitig suchte VNG gemeinsam mit der SEFE nach einer einvernehmlichen Lösung bezüglich des noch bestehenden Liefervertrages zwischen VNG H&V und WIEH, welche außergerichtlich final im Oktober 2022 getroffen wurde.

Anfang Dezember konnte VNG durch eine Einigung im Rahmen eines Vergleichs mit dem Bund über einen Ausgleich von Vermögensnachteilen im Zusammenhang mit den Ersatzbeschaffungskosten aus dem Vertrag mit GPE die Risiken aus der Gasersatzbeschaffung teilweise auflösen. Die darüber hinaus aufgelaufenen Verluste trägt VNG als direkter Importeur aus eigener Kraft und gemeinsam mit ihren Anteilseignern. Die Risiken aus der Ersatzbeschaffung aus beiden russischen Gaslieferverträgen sind damit abschließend beseitigt, die wirtschaftliche Situation von VNG wurde somit stabilisiert.

3. OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

VNG hat sich mit ihren Kerngeschäftsbereichen rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ – unter anderem durch Akquisitionen – neue Potenziale auch jenseits von Erdgas. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation und ermöglicht zugleich, Chancen in einem äußerst dynamischen Marktumfeld zu nutzen. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Chancen-Risiko-Profil auch für 2023 risikobeton.

Die wesentlichen Chancen und Risiken sind marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem weiterhin anhaltende Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handelsbereich auf einem historisch hohen Marktniveau sowie künftige Spread-Entwicklungen im Speicherbereich. Weitere bedeutende Chancen und Risiken ergeben sich wie zuletzt aus dem regulatorischen Umfeld. Abgesehen von den allgemeinen Geschäftsrisiken sind Risiken, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VNG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

Geschäftsbereich Transport: Die wirtschaftliche Entwicklung von ONTRAS hängt nach wie vor primär von den regulatorischen Rahmenbedingungen und der

sich daraus ergebenden zulässigen Erlösobergrenze ab. Durch die Bundesnetzagentur wird der Eigenkapitalzins für die jeweilige Regulierungsperiode für Alt- und Neuanlagen anhand historischer Zinsreihen festgelegt. Daher findet der jüngste Zinsanstieg an den Geld- und Kapitalmärkten erst mit signifikantem Zeitversatz Anwendung in der regulatorisch zulässigen Erlösobergrenze.

ONTRAS nutzt darüber hinaus Möglichkeiten zur Erbringung von Dienstleistungen im nicht regulierten Energieinfrastrukturbereich. Mit Blick auf die energiepolitischen Herausforderungen einer CO₂-neutralen Energiezukunft liegt eine weitere Chance für die fortgesetzte Nutzung der deutschen Gasinfrastruktur in einer schrittweisen Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Gase. Durch das Koppeln der Sektoren Elektrizität, Wärmemarkt, Mobilität und Industrie kann es gelingen, eine volkswirtschaftlich sinnvolle und kostengünstige Lösung unter Einbeziehung der Gasinfrastruktur zu entwickeln. ONTRAS treibt daher die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Gasversorgung bis 2050 aktiv voran. Hierbei führt ONTRAS kontinuierlich notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den technischen Anlagen durch, um die Zuverlässigkeit im Netz und damit die vertragsgerechte Versorgung der nachgelagerten Netze und Endabnehmer mit Gas zu sichern. Die technische Sicherheit und die Verfügbarkeit des Fernleitungsnetzes mit den zugehörigen Anlagen waren auch im Geschäftsjahr 2022 jederzeit gewährleistet. Die Risiken für 2023 beschränken sich wie zuvor im Wesentlichen auf den Betrieb der technischen Anlagen.

Geschäftsbereich Speicher: Aus der volatilen Marktpreisentwicklung auf einem historisch hohen Marktpreisniveau sowie dem sich verändernden regulatorischen Umfeld ergeben sich erhebliche Unsicherheiten für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse.

Die Intensität des Wettbewerbs zu anderen Flexibilitätserzeugern führt weiterhin zu einem hohen Anteil

kurzfristiger Speicherbuchungen. Auf der einen Seite erhöht der Wegfall des Großteils der russischen Lieferverträge in Europa, die wesentliche Flexibilitätsquellen darstellten, den Wert der Erdgasspeicher. Andererseits bremsen das hohe Marktpreisniveau und die damit einhergehend stark gestiegenen Kapitalkosten der Speichernutzer diese Entwicklung. Zudem vermindern die aus dem Gasspeichergesetz resultierenden Füllstandsvorgaben den Handlungsspielraum in der Bewirtschaftung der Speicher und somit die Chancen in der Vermarktung. Die Revision des Gasspeichergesetzes im Jahr 2023 birgt weitere Unsicherheiten.

Mit Blick auf die Herausforderung einer CO₂-neutralen Energiezukunft ist langfristig mit einem hohen Bedarf an Speicherkapazitäten zu rechnen. Die vorhandene Infrastruktur kann unter bestimmten Voraussetzungen auch für die Speicherung erneuerbarer Energie in Form von grünen Gasen genutzt werden. Dies soll im Hinblick auf den Energieträger grüner Wasserstoff zusammen mit Projektpartnern im Reallabor Energiepark Bad Lauchstädt untersucht und erprobt werden.

Aus der volatilen Marktpreisentwicklung ergeben sich Unsicherheiten für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. Chancen bestehen insbesondere in weiter steigenden Vermarktungspreisen. VGS stellt sich dem Wettbewerbsumfeld auch durch Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionsentscheidungen, die Stilllegung nicht leistungsfähiger und nicht wirtschaftlicher Speicher wie in Buchholz und in Kirchheilingen sowie durch Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Automatisierung. Als Reaktion auf die bisherige Nachfragesituation wurden bereits die Kostenstrukturen optimiert, die Organisation marktgerechter aufgestellt sowie zusätzliche Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft generiert. Laufende Instandhaltung und Überwachung der Untergrundgasspeicher auf der Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner Vorschriften sowie die regelmäßige Zustandsbewertung für alle ober- und untertägigen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen und

bergbaurechtlichen Sicherheitsstandard. Jährliche Schulungs- und Bildungspläne zur fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeitenden und Dienstleister von VGS sowie regelmäßige interne und externe Audits sichern zusätzlich hohe Qualitätsstandards.

Geschäftsbereich Handel & Vertrieb: Aus dem Handelsgeschäft der VNG H&V ergeben sich Chancen und Risiken vor allem aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. Entscheidende Risikofaktoren sind aktuell die hohe Volatilität der Preise am Großhandelsmarkt und das weiterhin hohe absolute Marktpreisniveau. Auch aus Preisunterschieden zwischen den europäischen Gashandelsplätzen und zwischen saisonalen Terminprodukten ergeben sich Chancen und Risiken. Ebenso können Temperaturentwicklungen insbesondere in der Winterperiode Einfluss auf das Handlungsergebnis haben. Die Positionen aus Ein- und Verkaufsverträgen werden zu einem Gesamtportfolio zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und gesteuert. Dabei kommen neben natürlichen Absicherungseffekten des Portfolios spezifische Hedging-Strategien zur Begrenzung negativer Ergebnisentwicklungen zum Einsatz, die den jeweiligen Risikofaktoren Rechnung tragen und auch derivative Finanzinstrumente einschließen können. Die Aktivitäten im Handel erfolgen unter Beachtung konkreter Risiko- und Verlustlimitierungen für das operative Geschäft. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Verhältnis von Chancen und Risiken 2023 risikobetont. Bezogen auf die genannten Risikofaktoren können sich in Summe maximale Ergebnisabweichungen im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ergeben.

Die VNG H&V verfügt über ein strukturell diversifiziertes, marktnahes Bezugsportfolio. Die bestehenden Verträge dienen vor allem der Eindeckung der Vertriebsposition. Bedingt durch das historisch hohe Marktpreisniveau und die dadurch anhaltende Illiquidität am OTC-Markt wird der Großteil der Bezugsverträge über die Börse abgeschlossen. Dies geht einher mit deutlich veränderten Kapitalanforderungen und

reduziert zudem die Kreditrisiken. Auf der Absatzseite entwickelt die VNG H&V stetig neue Produkte und erschließt zusätzliche Vertriebskanäle im klassischen Großhandelsgeschäft. Daneben nutzt die VNG H&V die sich aus dem Markt und im Spot- und Terminhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Gesamtportfolios.

Die wesentlichen Kreditrisiken resultieren aus Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern. Kreditrisiken entstehen auch aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisikopositionen. Durch das gestiegene Marktpreisniveau ist die finanzielle Einschätzung der potenziellen Wiedereindeckungs- und Forderungsausfallrisiken deutlich gestiegen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner (Kunden und Lieferanten, Handelspartner sowie Finanzinstitute) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis verfügbarer Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (unter anderem Garantien, Vorauskasse) verwendet. Zudem ist das Kundenportfolio zu großen Teilen durch eine Kreditausfallversicherung gegen Ausfälle gesichert.

VNG unterliegt der Energie- und Finanzmarktregulierung. Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive), MAR (Market Abuse Regulation) und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind entsprechende IT-Systeme installiert.

Der Endkundenversorger goldgas agiert in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit niedrigen Margen und deutlich gestiegenen Beschaffungskosten. Dies kann sich über Preisanpassungsmaßnahmen oder bei einem wieder fallenden Marktpreisniveau negativ auf den Kundenbestand und den Absatz auswirken. Zugleich sieht goldgas Chancen durch neue Vertriebskanäle, eine stetige Optimierung von Prozessen sowie durch energienahe Dienstleistungen.

Geschäftsbereich Biogas: Das Risikoprofil dieses Bereichs wird unter anderem durch die Dezentralität des Anlagenportfolios beeinflusst. Regional auftretende, witterungsbedingte Risiken werden durch das Substratmanagement zentral gesteuert. Hohe Anforderungen an die Organisation resultieren nach wie vor aus dem starken Wachstum von BALANCE bei parallel laufender Weiterentwicklung. Der Bereich Biogas ist zudem durch regulatorische Vorgaben (unter anderem EEG, RED, Strompreispbremse) geprägt, durch die sowohl Chancen als auch Risiken entstehen. Zusätzliche Chancen ergeben sich aus der potenziellen Rolle von Biogas im Rahmen der Energiewende und der damit angestrebten Dekarbonisierung.

Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur: Der Glasfaserausbau in Deutschland wird aufgrund des steigenden öffentlichen Interesses, der politischen Aktivitäten und des stetig wachsenden Bedarfs durch einen zunehmenden Wettbewerb um attraktive Ausbaugelände und Kunden bestimmt. Die größten Chancen und Risiken im Bereich FTTX liegen somit in der Akquise attraktiver Gebiete, der zeitnahen Fertigstellung von Projekten sowie in der künftigen Preisentwicklung. Chancen bestehen zudem in der Vermarktung von Reserven in FTTX-Netzen als Dark Fibre⁹ an Dritte und im internetnahen Dienstleistungsgeschäft bei bereits akquirierten Kunden.

Der Bereich Glasfaser-Dienstleistungen beinhaltet neben langfristigen und regelmäßig wiederkehrenden Service- und Wartungsverträgen auch Projektgeschäft. Neben allgemeinen Risiken wie der Einhaltung von Erfüllungs- und Leistungsverpflichtungen und IT-Sicherheit unterliegt dabei insbesondere das Projektgeschäft je nach Gesellschaft und Geschäftstätigkeit der wirtschaftlichen Situation der Telekommunikations- und Energieversorgungsbranche und ist daher abhängig von branchenindividuellen und makroökonomischen Entwicklungen. Die zunehmende Digitalisierung, welche auch für die Energieversorger insbesondere mit Blick auf die Energiewende und neue Energienetze relevant ist, stellt neben dem Glasfaserausbau eine

⁹ Der englische Begriff Dark Fibre bezeichnet unbeschaltete Lichtwellenleiter.

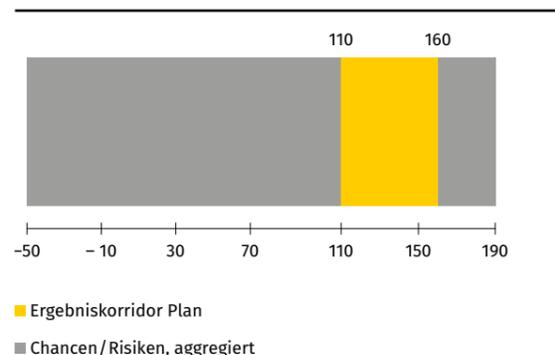
wesentliche Chance für den Bereich Glasfaser-Dienstleistungen dar. Die zukünftige Entwicklung ist dabei abhängig von der Gewinnung neuer Projekte sowie weiterer Kunden.

4. GESAMTBEURTEILUNG RISIKOLAGE

Die Gesamtrisikolage wird auf Grundlage eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer Abweichungsanalyse von Steuerungskennzahlen beurteilt. Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit eines Unternehmens, eintretende Risiken wirtschaftlich zu verkraften und damit existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden. Die Risikotragfähigkeit ist daher gegeben, wenn bei Eintritt von Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das Risikodeckungspotenzial umfasst Risikodeckungskapital für Ergebnisrisiken, welches definiert ist als bilanzielles Eigenkapital, und Risikodeckungskapital für Liquiditätsrisiken, welches definiert ist als der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen. Mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation werden der potenzielle ergebnisrelevante Verlust (99-Prozent-Worst-Case) und die potenzielle Liquiditätsbelastung (99-Prozent-Worst-Case) für den Mittelfristplanungshorizont berechnet und dem Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Basierend auf der Analyse der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtrisikolage von VNG als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Zudem können sich Chancen und Risiken auf die Steuerungskennzahlen von VNG auswirken. Die Auswirkungen auf das adjusted EBIT für das Geschäftsjahr 2023 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €) und zum Großteil durch das anhaltend hohe Marktpreisniveau bedingt. Die Gesamtrisikolage wird vor dem Hintergrund der Analyse der Abweichung auf die Steuerungskennzahlen als angemessen beurteilt.

Adjusted EBIT 2023 in Mio. €



VNG beobachtet die weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen fortlaufend sehr genau und bereitet jeweils Maßnahmen vor, um die Auswirkungen beispielsweise im Falle einer weiteren Eskalation im Russland-Ukraine-Krieg zu minimieren. Aufgrund der dynamischen Lage können sich jedoch Annahmen jederzeit ändern. Im Ergebnis bestehen derzeit innerhalb der Betrachtungen sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorisikobewertung keine bestandsgefährdenden Risiken.

5. COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das konzernweite Compliance-Management-System (CMS) ist darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integriertes Verhalten aller Mitarbeitenden sicherzustellen, um das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und der Öffentlichkeit nicht zu gefährden. Neben organisatorischen Vorkehrungen und Richtlinien existieren ein umfangreiches Berichtswesen sowie allgemeine und zielgerichtete, themenspezifische Schulungen der Mitarbeitenden. Die Angemessenheit des CMS wurde durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft letztmalig 2015 geprüft und zertifiziert. Eine erneute Angemessenheitsprüfung ist für das Jahr 2023 vorgesehen. In Erweiterung des bestehenden CMS implementierte VNG für deutsche

Tochtergesellschaften, deren Buchhaltung durch die VNG AG betreut wird, ein Tax CMS für Ertrag-, Umsatz- und Verbrauchsteuer, das dazu dient, Risiken für wesentliche Verstöße gegen die steuerlichen Vorschriften im Unternehmen rechtzeitig zu erkennen und mithilfe gezielter Maßnahmen zu verhindern. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer wurde 2021, die Angemessenheit für Verbrauchsteuer (Energie- und Stromsteuer) wurde 2022 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und zertifiziert.

6. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKOSTEUERUNG

VNG ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Markt- und Folgefunktionen sowie das Finanzrisikomanagement sind organisatorisch voneinander getrennt.

Die im Finanzrisikomanagement eingesetzten derivativen Standardfinanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Waretermingeschäfte der Handelsgesellschaften werden zum Management von Preisrisiken aus Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträgen sowie zu Eigenhandelszwecken eingesetzt. Zur täglichen Messung und Überwachung dieser Risiken werden statistische Risikomaße herangezogen und die potenziellen Barwertänderungen des Handelsportfolios limitiert. Alle Währungsexposures des Konzerns werden, sofern möglich, bei der Muttergesellschaft konzentriert und vollständig abgesichert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Als Sicherungsinstrumente werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgeeffekte berücksichtigt. VNG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement mit regelmäßiger Bewertung aller

Zinsrisiken, zu deren Steuerung ebenfalls derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien sowie durch die Optimierung der konzerninternen Liquiditätsallokation ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. In der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung wird regelmäßig der künftige Spitzenfinanzierungsbedarf ermittelt, der zum Stichtag auch in Risikoszenarien stets durch ausreichende Finanzierungsquellen gedeckt war.

G. AUSBLICK

Drei große Prioritäten stehen in diesem Jahr für VNG im Vordergrund. Zum einen ist und bleibt **Versorgungssicherheit** für VNG von hoher Relevanz. VNG ist ein großer Gas- und Energieversorger in Deutschland. Mit dem Netz von ONTRAS und der Speicherinfrastruktur der VGS in Nord- und Ostdeutschland sowie dem internationalen Handelsgeschäft der VNG H&V sieht VNG für sich einen Auftrag in der Gewährleistung einer sicheren und zuverlässigen Versorgung der Bevölkerung und der Industrie mit Energie. Gerade im Handelsbereich sind dabei die Anstrengungen nach Einstellung der russischen Lieferbeziehungen weiter konzentriert voranzutreiben, die Gasbeschaffung kurz-, mittel- und langfristig auf breitere Füße zu stellen. Mit dem vorhandenen Netzwerk und der langjährigen Erfahrung gilt es zum Beispiel, die bewährte Lieferpartnerschaft mit Norwegen weiter auszubauen und darüber hinaus Beziehungen zu neuen Lieferanten zu begründen. Damit sind neben pipelinegebundenen Gasimporten auch LNG-Geschäfte im Blick.

Zweitens gilt es für VNG in diesem Jahr, ihre Stellung im Gasmarkt dafür zu nutzen, um die **Energiewende** weiter voranzubringen und nach Können und Vermögen zu beschleunigen. VNG befindet sich dafür mit ihrer Aufstellung entlang der Gaswertschöpfungskette in einer guten Ausgangslage. Die Assets und die gegenwärtigen Aktivitäten, die VNG heute mit fossilem Erdgas betreibt und unternimmt, sind zugleich wichtige Bausteine einer zukünftigen Energie- und Wasserstoffwirtschaft. VNG hat in diesem Sinne in den vergangenen Jahren bereits viele grüne Aktivitäten gestartet, hat sich organisatorisch entsprechend aufgestellt, ist im Biogasbereich gewachsen und hat verschiedene Biogas- und Wasserstoffkonzepte in der Projektpipeline. Gemeinsam mit den involvierten Partnern muss es für eine erfolgreiche Realisierung der Projekte und Projektvorhaben gelingen, in Politik und Gesellschaft den erforderlichen Perspektivwechsel von den technologischen und strukturellen Aspekten hin

zu unmittelbaren kommerziellen Geschäftsnotwendigkeiten für zum Beispiel einen passenden regulatorischen Rahmen aufzuzeigen.

Die grünen Projekte haben für VNG gerade deshalb einen hohen Wert, da sie den Weg in eine zukünftig zunehmend klimaneutrale Energieversorgung und damit auch in eine grüne und nachhaltige VNG ebnen. Darüber entsteht eine Perspektive für den Konzernverbund. Für VNG dabei stets im besonderen Fokus: der Heimatmarkt Ostdeutschland.

Prioritär ist für VNG in diesem Jahr daher auch, die **ostdeutschen Regionen** bei der Entwicklung neuer Chancen noch stärker zu **unterstützen** und dabei eine Rolle als wesentlicher Akteur mit strukturbestimmender Relevanz einzunehmen.

Seit 2017 ist die eigene Transformation von VNG im Rahmen der Konzernstrategie „VNG 2030+“ in vollem Gange. Die Energieversorgungskrise im vergangenen Jahr hat allerdings gezeigt, dass VNG als Unternehmen, aber auch die gesamte Branche in den kommenden Jahren noch mehr Tempo brauchen. So hat ein rascher Hochlauf grüner Gase nicht nur im Rahmen der angestrebten Dekarbonisierung eine Relevanz. Diese Transformation im Gasbereich kann nach dem Wegfall russischer Gaslieferungen zugleich ein wesentlicher Schritt zur weiteren Stabilisierung und Gewährleistung der künftigen europäischen und deutschen Versorgungssicherheit sein. In diesem Sinne unterzieht VNG nach den Disruptionen des vergangenen Jahres aktuell ihre Konzernstrategie „VNG 2030+“ einem Update, um abseits der grundlegenden Bestätigung der strategischen Ausrichtung so aufgestellt zu sein, dass angesichts der aktuellen Entwicklungen weiterhin stabile Leitplanken bei hinreichender Flexibilität gegeben sind.

Starke operative Performance und Steuerung im aktuellen Marktumfeld erforderlich: Das Marktumfeld war 2022 so stark wie noch nie von geopolitischen Geschehnissen und Entscheidungen beeinflusst. Mit extrem hohen, zeitweise bei über 300 €/MWh liegen-

den Gaspreisen, negativen SWS und aufgrund der angespannten Versorgungslage starken Volatilitäten der Gaspreise war die Steuerung des operativen Geschäftes in allen Geschäftsbereichen, insbesondere aber im Handel, sehr herausfordernd. Zwar ist für das Geschäftsjahr 2023 eine leichte Entspannung am Markt erkennbar, es wird sich aber noch nicht um einen eingeschwungenen und nachhaltigen Zustand handeln. Dies erfordert für die Geschäftsbereiche Speicher sowie Handel & Vertrieb im Jahr 2023 weiterhin eine starke operative Performance, um gesetzte Ziele zu erreichen. VNG plant für 2023 ein adjusted EBIT in einer Bandbreite zwischen 110 Mio. € und 160 Mio. € sowie ein Konzernergebnis in der Bandbreite von 45 Mio. € bis 85 Mio. € – auch unter Abwägung des aufgrund der Energiekrise deutlich erhöhten Chance-Risiko-Profiles. Für den Bereich Transport ist 2023 wieder von einem hohen, aufgrund der Anpassung von Netzentgelten gar von einem deutlich höheren Ergebnis gegenüber dem Berichtsjahr auszugehen. Im Bereich Speicher führen die aktuell wieder niedrigen, für das Speicherwirtschaftsjahr 2023/2024 negativen SWS zu einer deutlichen Verschlechterung der Ertragslage. Mit dem Wegfall der langfristigen russischen Gasverträge wird sich der Bereich Handel & Vertrieb im folgenden Geschäftsjahr auf das Vertriebs- und Speicherbewirtschaftungsgeschäft fokussieren. Bei den absolut hohen Gaspreisen liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Management der hohen Kreditrisiken sowie der Kapitalbindung. Die aktuell volatilen Großhandelsmärkte bieten aber auch Chancen für den integrierten Ansatz des Bereichs, die jedoch jedes Jahr neu genutzt werden müssen und vom Marktumfeld abhängig sind. Es ist ein Ergebnis geplant, das dem Niveau vor 2022 entspricht. Das Endkundengeschäft bleibt dabei eine wichtige Ertragssäule in den Zielmärkten Deutschland, Polen, Österreich und Italien. Das anorganische Wachstum im Bereich Biogas stagnierte im Zuge der Energiekrise. Es ist weiteres organisches Wachstum geplant, welches sich im Ergebnis 2023 jedoch noch nicht niederschlagen wird. Weiterhin ergeben sich Ergebnispotenziale aus Preiseffekten. Es ist daher mit einem Ergebnis leicht über Berichtsjahresniveau

zu rechnen. Der Bereich Digitale Infrastruktur war im laufenden Jahr noch durch Integrationseffekte einer erworbenen Gesellschaft belastet. Im kommenden Jahr wird daher von einer Ergebnisverbesserung ausgegangen.

Für 2023 ist aufgrund einer weitestgehend ausgeglichenen Innenfinanzierungskraft ein stabiles Niveau der Nettofinanzverschuldung zu erwarten. Die stichtagsbedingte Entwicklung und Bewertung der Working-Capital-Bestände im Handelsgeschäft kann wie in der Vergangenheit starken Schwankungen unterliegen und hat weiter maßgeblichen Einfluss auf die Nettoschulden, die Bilanzsumme und damit auch auf die Eigenkapitalquote des Konzerns. Der FFO war im Jahr 2022 stark von den Ersatzbeschaffungskosten belastet. Im Jahr 2023 wird wieder ein FFO auf dem Niveau vor 2022 erwartet. Für das Konzernergebnis 2023 ist die Erwartung, dass dies nicht durch Sondereinflüsse belastet wird. Insgesamt sieht sich VNG für das Geschäftsjahr 2023 gut aufgestellt.

KONZERN- ABSCHLUSS*

zum Geschäftsjahr 2022

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

in Mio. €	1.1. bis 31.12.2022	1.1. bis 31.12.2021
Abgerechnete Umsatzerlöse	36.237,1	18.479,2
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	32.547,8	13.808,1
Umsatzerlöse gemäß IFRS	68.784,9	32.287,3
Bestandsveränderungen	2,5	-1,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	6,1	7,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.289,0	230,8
Abgerechneter Materialaufwand	-37.267,2	-17.398,0
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	-32.281,4	-13.964,2
Materialaufwand gemäß IFRS	-69.548,6	-31.362,2
Personalaufwand	-130,2	-121,1
Abschreibungen	-134,8	-99,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-493,2	-757,7
Beteiligungsergebnis	-49,3	23,5
Finanzergebnis	-130,7	-15,4
Ertragsteuern	67,3	-48,7
Gewinn nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-337,0	143,3
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0,0	-2,6
Konzernergebnis	-337,0	140,7
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	0,0	-3,2
Konzernjahresergebnis nach dem auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnis	-337,0	143,9
Entnahme aus der Kapitalrücklage	541,9	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-204,9	0,0
Konzernbilanzgewinn	0,0	143,9

* Der Geschäftsbericht enthält den folgenden Auszug aus dem vollständigen Konzernabschluss von VNG, der beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und über das Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) abrufbar ist.

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2022

Aktiva		angepasst	berichtet
in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	4.373,2	3.659,0	3.659,0
Immaterielle Vermögenswerte	14,9	15,5	15,5
Sachanlagen	1.928,1	2.007,7	2.007,7
At equity bewertete Unternehmen und übrige finanzielle Vermögenswerte	251,2	286,3	286,3
Derivative Finanzinstrumente	2.164,3	1.341,0	1.341,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2,3	4,1	4,1
Latente Steuern	12,4	4,4	4,4
Kurzfristige Vermögenswerte	8.915,9	11.873,5	12.123,8
Vorratsvermögen	1.080,3	892,4	892,4
Finanzielle Vermögenswerte	200,7	148,8	148,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.120,3	1.333,9	1.362,6
Derivative Finanzinstrumente	5.201,8	8.861,6	9.083,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	993,7	511,0	511,0
Flüssige Mittel	319,1	125,8	125,8
	13.289,1	15.532,5	15.782,8

Passiva		angepasst	berichtet
in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2021
Eigenkapital	1.759,4	1.418,4	1.447,1
Gezeichnetes Kapital	452,7	328,0	328,0
Gewinnrücklagen	1.301,9	978,4	978,4
Konzernbilanzgewinn	0,0	115,2	143,9
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	4,8	-3,2	-3,2
Langfristige Schulden	3.040,6	2.848,8	2.848,8
Rückstellungen	357,7	466,2	466,2
Latente Steuern	1,2	69,7	69,7
Finanzverbindlichkeiten	508,9	511,9	511,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,4	0,9	0,9
Derivative Finanzinstrumente	2.159,2	1.788,0	1.788,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	13,2	12,1	12,1
Kurzfristige Schulden	8.489,1	11.265,3	11.486,9
Rückstellungen	98,8	122,5	122,5
Finanzverbindlichkeiten	20,6	314,7	314,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.728,5	1.317,5	1.317,5
Derivative Finanzinstrumente	6.283,8	9.228,2	9.228,2
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	357,4	282,4	504,0
	13.289,1	15.532,5	15.782,8

SONSTIGE ANGABEN

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER VNG AG

Ulf Heitmüller	Vorstandsvorsitzender
Hans-Joachim Polk	Vorstand Infrastruktur / Technik
Bodo Rodestock	Vorstand Finanzen / Personal

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS DER VNG AG

Dirk Güsewell (ab 30. Juni 2022)	Vorsitzender (ab 30. Juni 2022) Vorstand Systemkritische Infrastruktur der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Dr. Frank Brinkmann	1. Stellvertreter des Vorsitzenden (ab 30. Juni 2022) Vorsitzender des Vorstands der SachsenEnergie AG
Christina Ledong	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Markus Baumgärtner	Leiter Wertschöpfungskette Gas der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Tobias Dittrich (ab 30. Juni 2022)	Senior Project Manager der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Sascha Enderle	Leiter Digital Finance & Transformation der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Barbara Endriss	Geschäftsführerin der OEW Energie-Beteiligungs GmbH
Christina Fenin	Fachverantwortliche technische Kooperationen der VNG Gasspeicher GmbH

Prof. Dr. Martin Fleckenstein	Selbständiger Berater
Hans-Peter Floren	Unternehmer
Monty Heßler	Systemtechniker der GDMcom GmbH
Peter Heydecker (ab 15. Dezember 2022)	Leiter Trading der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Prof. Dr.-Ing. habil. Antonio Hurtado (ab 30. Juni 2022)	Leiter des Instituts für Energietechnik an der Technischen Universität Dresden
Hartmut Kremling (ab 30. Juni 2022)	Beratender Ingenieur
Karsten Rogall (ab 30. Juni 2022)	Geschäftsführer der Stadtwerke Leipzig GmbH
Gunda Röstel	Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH
Katja Schmied (ab 30. Juni 2022)	Referentin Auftrags- und Projektabrechnung der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Benno Seebach	Fachgruppenleiter Kapazitätsplanung der ONTRAS Gastransport GmbH
Liv Monica Stubholt (ab 30. Juni 2022)	Partnerin Selmer AS
Sebastian Thamm (ab 15. September 2022)	Fachverantwortlicher M&A Großhandel der VNG AG
Dr. Bernd-Michael Zinow	Leiter der Funktionseinheit Recht, Revision, Compliance & Regulierung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

AUSGESCHIEDENE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Thomas Kusterer (bis 30. Juni 2022)	Vorsitzender Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Hans-Joachim Herrmann (bis 30. Juni 2022)	Stellvertreter des Vorsitzenden Geschäftsführer der Stadtwerke Lutherstadt-Wittenberg GmbH
Josefine Bormann (bis 30. Juni 2022)	Hauptreferentin strategisches Regulierungsmanagement der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Martin Konermann (bis 30. Juni 2022)	Geschäftsführer Technik der Netze BW GmbH
Peter Leisebein (bis 6. August 2022)	Stellvertretender Vorsitzender des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Michael Raida (bis 30. Juni 2022)	Unternehmensberater
Fabian Spalthoff (bis 14. Dezember 2022)	Ehemaliger Leiter Handel der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Michael M. Theis (bis 30. Juni 2022)	Sprecher der Geschäftsführung der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Stefanie Kleine (bis 30. Juni 2022)	Projektmanagerin der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Jochen Weise (bis 30. Juni 2022)	Senior Advisor der Allianz Capital Partners GmbH

DIE VOLLKONSOLIDIERTEN UNTERNEHMEN IM ÜBERBLICK

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Geschäftsbereich Transport	
100,00	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Speicher	
100,00	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig
100,00	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Handel & Vertrieb	
Segment Handel	
100,00	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin
100,00	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig
Segment Vertrieb Inland	
100,00	goldgas GmbH, Eschborn
Segment Vertrieb Ausland	
100,00	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze, Republik Polen
100,00	goldgas GmbH, Wien, Österreich
100,00	HANDEN Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00	VNG Austria GmbH, Gleisdorf, Österreich
100,00	VNG Energie Czech s.r.o., Prag, Tschechische Republik
Geschäftsbereich Biogas	
100,00	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig
100,00	Biogas Produktion Altmark GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Group Center	
100,00	VNG AG, Leipzig
100,00	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Digitales	
100,00	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main ¹
100,00	GDMcom GmbH, Leipzig
100,00	GEOMAGIC GmbH, Leipzig

¹ Die Gas-Union GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 1,85%.

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VNG AG

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VNG AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs.3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen und ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht,

den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERN- ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten

deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung [sowie unter ergänzender Beachtung der ISA] durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- ▶ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile

zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, 16. März 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bätz
Wirtschaftsprüfer

Salzer
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

VNG AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Koordination und Redaktion

VNG AG, Kommunikation/Politik, Leipzig

Kontakt

Telefon +49 341 443-0
Fax +49 341 443-1500
info@vng.de
www.vng.de

Redaktionsschluss

30. März 2023

Konzeption und Realisation

EKS | Die Agentur
www.eks-agentur.de

Fotos

Seite 6, 9, 10, 18, 20, 21, 22, 23, 25, 27, 28, 30, 31, 34, 37:
Torsten Proß, Jeibmann Photographik
Seite 8, 24: Peter Eichler
Seite 15: EnBW AG, Catrin Moritz
Seite 25: Dirk Brzoska
Seite 34: BALANCE Erneuerbare Energien GmbH
Seite 36: Multi, DBI
Seite 37: Anika Dollmeyer



VNG AG

Braunstraße 7 | 04347 Leipzig

Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig

Telefon +49 341 443-0 | Fax +49 341 443-1500

info@vng.de | www.vng.de